

Allianz 1996



Allianz Aktiengesellschaft Geschäftsbericht 1996

Demographie und Versicherung

Die Folgen sinkender Geburtenraten und steigender Lebenserwartungen wirken sich auf die Bevölkerungsentwicklung nachhaltig aus. Hieraus ergeben sich für die Versicherungswirtschaft neue Chancen und Herausforderungen. Mehr dazu auf den Seiten 46 bis 50 dieses Geschäftsberichts.

Konzern

Die Bruttobeitragsleistungen des Allianz Konzerns stiegen um 5,8 Prozent auf 74,8 Milliarden DM. Das Ergebnis vor Steuern verbesserte sich um 36,8 Prozent auf 4,2 Milliarden DM. Der Jahresüberschuß erhöhte sich um 10,7 Prozent auf 2,2 Milliarden DM, da sich der Steueraufwand nach dem Wegfall von Sondereinflüssen im Vorjahr normalisierte. Das Ergebnis pro 5-DM-Aktie beträgt 9,25 (8,72) DM.

Allianz AG

Der Jahresüberschuß der Allianz AG betrug 601,6 Millionen DM. Der Nennwert der Allianz Aktie wurde von 50 auf 5 DM herabgesetzt. Für das Geschäftsjahr 1996 wird eine auf 1,70 (1,60) DM erhöhte Dividende pro Aktie vorgeschlagen.

Allianz Konzern		1996	Veränderung		1995	Veränderung		1994	Mehr dazu auf Seite
			zum Vorjahr			zum Vorjahr			
			in %			in %			
Beitragseinnahmen brutto	Mrd. DM	74,6	5,8	70,5	6,8	66,1	27		
Leistungen an Kunden	Mrd. DM	65,2	4,6	62,3	13,9	54,7			
Ergebnis vor Steuern	Mio. DM	4 164	36,8	3 043	34,4	2 264	28		
Steuern	Mio. DM	1 926	88,5	1 022	10,0	929			
Jahresüberschuß	Mio. DM	2 238	10,7	2 021	51,3	1 336	29		
Verwaltete Kapitalanlagen	Mrd. DM	344,2	22,1	282,0	13,8	247,8	40		
Eigenkapital	Mrd. DM	20,4	10,2	18,5	5,8	17,5			
Versicherungstechnische Rückstellungen	Mrd. DM	262,6	8,1	243,0	14,7	211,9			
Angestellte Mitarbeiter	Tsd.	66	- 4,9	69	4,2	66	22		
Allianz Aktiengesellschaft									
Beitragseinnahmen brutto	Mrd. DM	9,9		9,9		9,7	71		
Eigenkapital	Mrd. DM	13,8		13,2		10,9			
Jahresüberschuß	Mio. DM	602		681		468	75		
Allianz Aktie									
Konzernergebnis pro Aktie nach DVFA/GDV*)	DM	9,25		8,72		5,66	29		
Dividende pro Aktie*)	DM	1,70		1,60		1,50	45		
Dividendenausschüttung	Mio. DM	390		362		312			
Kurs der Allianz Aktie zum 31. 12.*)	DM	277		282		246	Umschlag		
Börsenwert der Allianz zum 31. 12.	Mrd. DM	63,6		63,7		51,1	Umschlag		

*) Umgerechnet auf eine Aktie zum Nennwert von 5 DM

Die Allianz Aktie

Das Jahr 1997 ist für die Allianz Aktie schon heute ein bedeutendes Jahr.

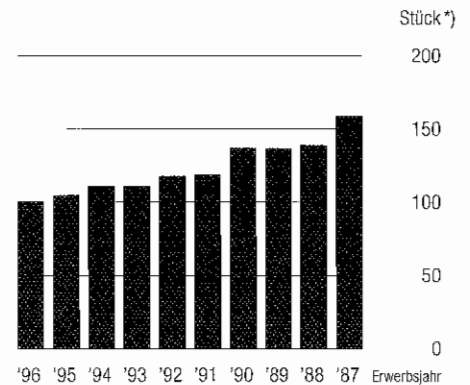
Am 3. März 1997 wurde die Allianz Aktie in das System der Girosammelverwahrung beim Deutschen Kassenverein aufgenommen. Damit können nun auch die Aktionäre der Allianz – zusätzlich zur bisherigen Streifbandverwahrung – die kostengünstigere und schnellere Depotverwaltung über den Deutschen Kassenverein nutzen. Über 98 Prozent unserer Aktionäre haben sich bereits für die neue Verwahrungsart entschieden. Mit der Einführung der Girosammelverwahrung erfüllt die Allianz eine wesentliche Voraussetzung für die Notizumstellung auf die 5-DM-Aktie. Am 28. April 1997 begann der Handel mit den 5-DM-Aktien der Allianz.

Im Zusammenhang mit der Notizumstellung wurde auch die bereits in der Hauptversammlung vom Oktober 1996 beschlossene Namensänderung in Allianz Aktiengesellschaft durch Streichung des Holding-Zusatzes durchgeführt.

Nach den Kursrückschlägen in 1996 fand die Allianz Aktie 1997 wieder Anschluß an die allgemeine Börsenhausse. Im ersten Quartal 1997 lag die Kursentwicklung deutlich über dem DAX und dem FAZ-Index und

Entwicklung eines Depots von 100 Allianz Aktien*) bei verschiedenen Erwerbszeitpunkten

bei verschiedenen Erwerbszeitpunkten



Steuersatz auf die Dividenderträge: 30 %

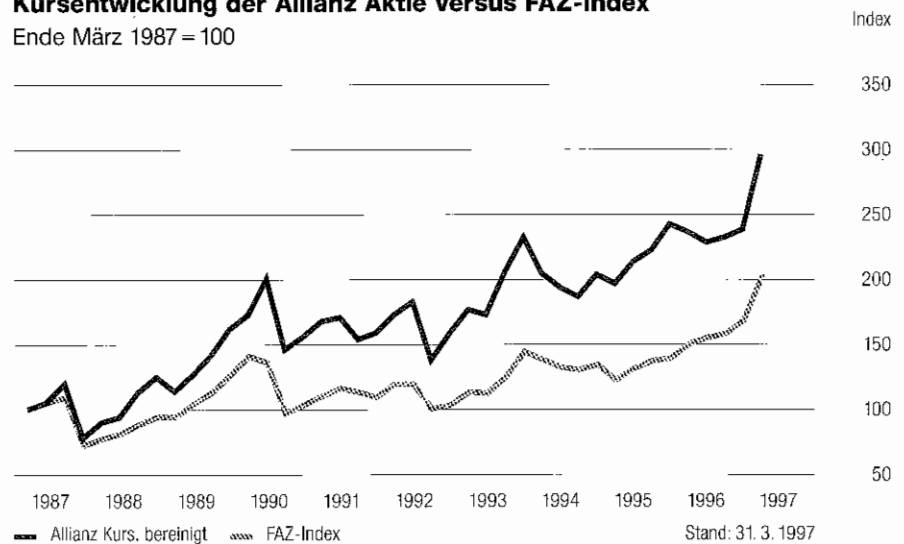
*) à nominal DM 5,-

erreichte umgerechnet auf die neue 5-DM-Stückelung den historischen Höchststand von 344,50 DM. Langfristig betrachtet schneidet die Allianz Aktie weiterhin wesentlich besser ab als der FAZ-Index; während der Allianz Kurs von März 1987 bis März 1997 um 197 Prozent zulegte, stieg der FAZ-Index um 102 Prozent.

Durch die Erhöhung der Dividende von 1,60 auf 1,70 DM je 5-DM-Aktie sowie durch die Erhöhung des Grundkapitals in 1996 infolge von Optionsausübungen stieg die Ausschüttungs-

Kursentwicklung der Allianz Aktie versus FAZ-Index

Ende März 1987 = 100



Stand: 31.3.1997

summe gegenüber dem Vorjahr um 7,7 Prozent. Inklusiv Körperschaftsteuergutschrift hat sich die Ausschüttungssumme der Allianz in den letzten 10 Jahren mit einem Plus von 130 Prozent mehr als verdoppelt.

Unter Einbeziehung der Kursentwicklung sowie der Schüttungs- und Kapitalerhöhungspolitik hat sich für einen langfristig orientierten Anleger ein Allianz Investment besser entwickelt als ein DAX Portfolio. Für einen Investor, der z. B. vor 10 Jahren, im März 1987, 100 Allianz Aktien umgerechnet à nominal 5 DM erwarb, betragen die Einstandskosten ohne Spesen 17 080,- DM. Durch Wiederanlage der mit 30 Prozent versteuerten Dividenden und der Bezugsrechtserlöse in Allianz Aktien wuchs das Depot ohne Einsatz zusätzlicher finanzieller Mittel bis Ende März 1997 auf 160 Aktien à nominal 5 DM mit einem Börsenwert von 54 944,- DM. Diese Wertsteigerung über einen Zeitraum von 10 Jahren entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Rendite von 12,4 Prozent nach Steuern. Ein DAX Depot hätte im gleichen Zeitraum eine Rendite von 10,2 Prozent im Jahr erbracht.

Die Allianz Aktie wird an allen deutschen Börsen sowie an der London Stock Exchange und an der Schweizer Börse amtlich notiert. Die Allianz Aktie gehört auch zu den Werten, die im elektronischen Handelssystem IBIS und an der Deutschen Terminbörse (DTB) gehandelt werden. Durch die Aufnahme in die Girosammelverwahrung und die Einbeziehung in das Abrechnungssystem des Deutschen Kassenvereins entfällt für Terminkontrakte auf Allianz Aktien ab Mitte August 1997 nun auch die bisherige Ausnahmeregelung des Barausgleichs.

An den deutschen Börsen gehört die Allianz zu den umsatzstärksten Aktien und besitzt mit ca. 9 Prozent auch das größte Gewicht unter den 30 DAX-Werten. In den MSCI-Europe, einem Index aus über 500 europäi-

Informationen zu weiteren Finanzinstrumenten der Allianz:

Genußscheine:

Aktueller Rücknahmepreis
per 31. 12. 2001 DM 155,57
Ausschüttung für 1996 DM 4,08

Optionsschein 1993/1998

Zum Bezug einer 50-DM-Sammelaktie zum Optionspreis von DM 2 015,- sind 10 Optionsscheine erforderlich.

Optionsfrist bis 23. 2. 1998.

Die Optionsfrist verlängert sich jedoch ohne weiteres um jeweils ein Jahr, höchstens jedoch um insgesamt zwei Jahre, wenn der Optionspreis über dem Aktienkurs liegt.

6,5 % Optionsanleihe der Allianz Finance B. V. über 950 Millionen DM, fällig 15. 4. 1998, mit Garantie der Allianz AG.

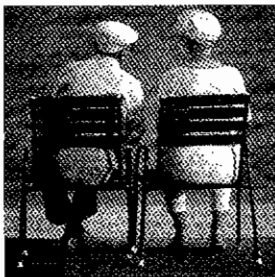
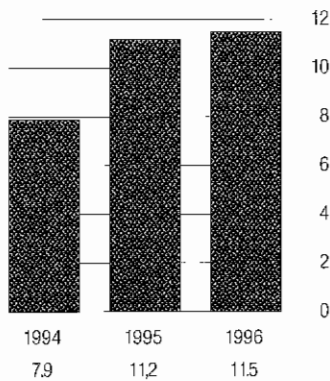
6 % Anleihe der Allianz International Finance N. V. über 1 500 Millionen DM, fällig 14. 5. 2003, mit Garantie der Allianz AG.

schen Gesellschaften, geht die Allianz mit ca. 1,4 Prozent in die Berechnung ein und zählt damit zu den zehn Werten mit der höchsten Gewichtung.

Das Aktienkapital der Allianz befindet sich im Besitz von etwas über 46 000 Aktionären. 10,5 Prozent hiervon sind Mitarbeiter mit Belegschaftsaktien. Der größte Aktionär mit einem Kapitalanteil von etwa 25 Prozent ist traditionell die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft. Mit je ca. 10 Prozent sind die Bayerische Vereinsbank, die Deutsche Bank und die Dresdner Bank sowie mit ca. 5 Prozent die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank an der Allianz beteiligt. Im Besitz ausländischer Aktionäre befinden sich knapp 11 Prozent des Aktienkapitals.

Allianz Konzern

Eigenkapitalrendite nach Steuern
in %



Allianz Konzern

Eine günstige Schadenentwicklung, das Ausbleiben größerer Naturkatastrophen und eine ergebnisorientierte Risikoselektion stärkten 1996 die Ertragskraft des Allianz Konzerns. Die Eigenkapitalrendite nach Steuern erhöhte sich von 11,2 auf 11,5 Prozent.

Allianz Aktiengesellschaft

Die Konzernobergesellschaft ist der zentrale Rückversicherer der Allianz Gruppe.

Sonderthema

Das Sonderthema dieses Geschäftsberichts thematisiert die demographischen Veränderungen in annähernd allen Ländern und weist auf Konsequenzen für die Versicherungswirtschaft hin.

2	Aufsichtsrat
3	Bericht des Aufsichtsrats
4	Vorstand
5	An unsere Aktionäre
6	<i>Zu unserem Titelbild</i>
8	Allianz 1996
22	Unsere Mitarbeiter
24	Allianz in der Gesellschaft
26	Konzernlagebericht
43	Ausblick
45	Gewinnverwendungsvorschlag Allianz Aktiengesellschaft
46	<i>Demographie und Versicherung</i>
52	Konzernbilanz
54	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
56	Konzernanhang
69	Bestätigungsvermerk
70	Lagebericht
78	Bilanz
80	Gewinn- und Verlustrechnung
82	Anhang
91	Bestätigungsvermerk
92	Internationaler Beraterkreis
93	Gemeinsamer Beirat
94	Wichtige Anschriften
100	Fachbegriffe
102	Bildnachweis/Impressum

Aufsichtsrat

DR. WOLFGANG SCHIEREN

Vorsitzender,
† 24. 2. 1996

DR. KLAUS LIESEN

Vorsitzender des Aufsichtsrats
Ruhrgas AG,
Vorsitzender
seit 26. 2. 1996

FRANK LEY

Angestellter,
Allianz Lebensversicherungs-AG,
stellv. Vorsitzender

DR. WOLFGANG RÖLLER

Vorsitzender des Aufsichtsrats
Dresdner Bank AG,
stellv. Vorsitzender

PROFESSOR DR. DR. H. C.

MARCUS BIERICH

Vorsitzender des Aufsichtsrats
Robert Bosch GmbH

NORBERT BLIX

Angestellter,
Allianz Versicherungs AG,
seit 23. 5. 1997

DR. HORST BURGARD

Mitglied des Aufsichtsrats
Deutsche Bank AG

KLAUS CARLIN

Mitglied des geschäftsführenden
Hauptvorstands
Gewerkschaft Handel, Banken
und Versicherungen (HBV)

RENATE DANIEL-HAUSER

Angestellte,
Deutsche Versicherungs-AG

DR.-ING. E. H. WERNER H. DIETER

ehemaliger Vorsitzender
des Vorstands
Mannesmann AG

DR. CHRISTOPH FORSTER

Abteilungsleiter,
Allianz Versicherungs-AG

DR.-ING. E. H. HERMANN FRANZ

Vorsitzender des Aufsichtsrats
Siemens AG

DR. FRIEDHELM GIESKE

ehemaliger Vorsitzender
des Vorstands
RWE AG

ULRIKE MASCHER

Mitglied des Deutschen Bundestags,
Gewerkschaft Handel, Banken
und Versicherungen (HBV)

KARL MILLER

Angestellter,
Frankfurter Versicherungs-AG

DR. WOLFGANG MÜLLER

ehemaliges Mitglied
des Vorstands
Allianz Aktiengesellschaft,
vom 24. 2. bis 7. 10. 1996 und
seit 8. 5. 1997

REINHOLD POHL

Hausmeister,
Allianz Lebensversicherungs-AG

MANFRED RASP

Angestellter,
Allianz Versicherungs AG,
bis 28. 2. 1997

LIENHARDT REICH

Angestellter,
Allianz Versicherungs-AG,
seit 1. 3. 1997

GERHARD RENNER

Mitglied des Bundesvorstands
Deutsche Angestellten-Gewerkschaft
(DAG)

EDZARD REUTER

ehemaliger Vorsitzender
des Vorstands
Daimler-Benz AG

DR. ALBRECHT SCHMIDT

Sprecher des Vorstands
Bayerische Vereinsbank AG

SIR DAVID SIMON, C.B.E.

Chairman
The British Petroleum Company PLC,
vom 7. 10. 1996 bis 7. 5. 1997

DR. KLAUS-RÜDIGER STROEBEL

Angestellter,
Allianz Versicherungs-AG,
bis 22. 5. 1997

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den uns nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht und uns in unseren Sitzungen sowie durch regelmäßige Berichte schriftlich und mündlich vom Vorstand über die Geschäftslage unterrichten lassen.

Die Entwicklung der Allianz Gruppe, der Allianz AG und der wesentlichen Beteiligungsgesellschaften im In- und Ausland waren Gegenstand eingehender Berichterstattung im Aufsichtsrat.

Zu den Schwerpunkten der Beratungen gehörten die Entscheidungen im Zusammenhang mit der Übernahme der Vereinte Gruppe und der Hermes Kreditversicherungs-AG. Der Vorstand hat ausführlich den Beteiligungsaustausch und seine Auswirkungen erläutert. Besprochen wurden auch die geplanten Schritte zur Integration dieser neuen Gesellschaften in die Allianz Gruppe.

Darüber hinaus haben wir uns über den Erwerb ausländischer Beteiligungen sowie den Ausbau der Bankkooperationen berichten lassen.

Ferner haben wir mit dem Vorstand die Maßnahmen beraten, die dieser zur Steigerung der Attraktivität der Allianz Aktie eingeleitet hat. Hierzu gehören eine transparentere und zeitnähere Berichterstattung, die Vorverlegung des Hauptversammlungstermins, die Einführung der Girosammelverwahrung und die Umstellung der Aktiennotiz auf 5 DM.

Der Jahresabschluß, der Lagebericht und der Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns wurden von uns geprüft. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlußprüfung durch die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, an; sie hat zu dem vorgelegten Jahresabschluß und Lagebericht für das Geschäftsjahr 1996 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. In der Sitzung des Aufsichtsrats am 27. Mai 1997 wurde der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluß gebilligt; er ist damit festgestellt.

Der Konzernabschluß und der Konzernlagebericht haben uns vorgelegen und wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats in Gegenwart des Abschlußprüfers ausführlich besprochen.

Herr Dr. Wolfgang Müller, der als Ersatzmitglied für Herrn Dr. Wolfgang Schieren in den Aufsichtsrat nachgerückt ist, hat sein Mandat mit Wirkung zum Ende der Hauptversammlung am 7. 10. 1996 niedergelegt. Die Hauptversammlung hat an seiner Stelle Sir David Simon zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt. Aufgrund seiner kürzlichen-Berufung in die britische Regierung sah sich Sir David Simon gezwungen, sein Mandat mit Wirkung zum 7. 5. 1997 niederzulegen. Für ihn ist Herr Dr. Wolfgang Müller als Ersatzmitglied wieder in den Aufsichtsrat eingetreten. Die Herren Manfred Rasp und Dr. Klaus-Rüdiger Stroebel sind pensioniert worden und aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Für Herrn Rasp ist Herr Lienhardt Reich im Wege gerichtlicher Bestellung in den Aufsichtsrat eingetreten. Nachfolger von Herrn Dr. Stroebel als von den Arbeitnehmern gewähltes Ersatzmitglied ist Herr Norbert Blix. Wir haben den ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat unseren Dank ausgesprochen. Aus dem Vorstand der Gesellschaft scheidet Herr Dr. Roberto Gavazzi auf eigenen Wunsch zum 30. Juni 1997 aus. Der Aufsichtsrat hat Herrn Dr. Helmut Perlet zum stellvertretenden Vorstandsmitglied mit Wirkung ab 1. Juli 1997 bestellt.

München, den 27. Mai 1997

Für den Aufsichtsrat:



Bericht des Aufsichtsrats

Vorstand

DR. HENNING SCHULTE-NOELLE
Vorsitzender

DR. DIETHART BREIPOHL

DETLEV BREMKAMP

DR. ROBERTO GAVAZZI
bis 30. 6. 1997

DR. REINER HAGEMANN
Arbeitsdirektor

HERBERT HANSMEYER

DR. GERHARD RUPPRECHT

DR. HELMUT PERLET, stellv.
ab 1. 7. 1997

Sehr geehrte Aktionäre,

die Allianz, Ihr Unternehmen, erwirtschaftete im Geschäftsjahr 1996 wieder ein deutlich über dem Vorjahr liegendes Ergebnis. Es schließt an die erfreuliche Entwicklung der letzten Jahre an, in denen zwischen 1992 und 1996 der Gewinn vor Steuern im jährlichen Durchschnitt um 19 Prozent zunahm. Aber wir geben uns mit dem Erreichten nicht zufrieden.

Profitables Wachstum ist unser strategisches Ziel. Wir wollen die Ertragskraft der Allianz nachhaltig steigern, um Ihnen, unseren Aktionären, eine auch im internationalen Vergleich gute Gesamttrendite auf Ihr eingesetztes Kapital zu bieten und gestiegenen Ansprüchen gerecht zu werden. In allen Märkten identifizieren wir ertragsstarke Geschäftsfelder mit hohem Wachstumspotential und bearbeiten sie. Das internationale Know-how der Gruppe verschafft uns dabei einen zunehmenden Wettbewerbsvorteil. Für die Zukunft setzen wir uns ambitionierte Ziele:

- ▼ Wir wollen das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft in allen wichtigen Märkten ausbauen und weltweit Pensionsfonds anbieten.

Die ständige Zunahme des Lebensalters öffnet weltweit neue Geschäftsmöglichkeiten in der Personenversicherung. Der wachsende Bedarf ermutigt uns, Pensionsfonds in vielen Ländern zu einem Kerngeschäftsfeld zu entwickeln.

- ▼ Wir streben die Marktführerschaft aller Gruppengesellschaften bei Produktentwicklung, Servicequalität und Kosten an.

Maßnahmen zur Kostensenkung werden unverändert mit großer Konsequenz fortgeführt. Deutliche Erfolge sind beispielsweise in der Schweiz sowie in Frankreich abzulesen. Die Allianz hat im vergangenen Geschäftsjahr in fast allen Märkten neue oder verbesserte Produkte eingeführt und die Qualität ihrer Dienstleistungen erhöht.

- ▼ Wir stärken unsere Vertriebskraft und nutzen alle erfolgversprechenden Verkaufskanäle.

Unsere regional differenzierte Mehrvertriebsstrategie – qualifizierte Vertreter, Bancassurance, Makler- und Direktverkauf, um nur die wichtigsten zu nennen, – deckt alle wesentlichen Kundenpräferenzen ab. Jeder neue Absatzweg, der sich bewährt, wird auf seine Effektivität in anderen Märkten überprüft und gegebenenfalls übertragen.

- ▼ In den Wachstumsmärkten Ost- und Mitteleuropas und im asiatisch-pazifischen Raum streben wir eine führende Rolle an.

Wir setzen dabei je nach Marktverfassung auf Unternehmenskäufe, Jointventures, Kooperationen oder Gesellschaftsneugründungen, wie zuletzt in Polen.

- ▼ Wir wollen weltweit führender Versicherer im internationalen Industrie-geschäft sein.

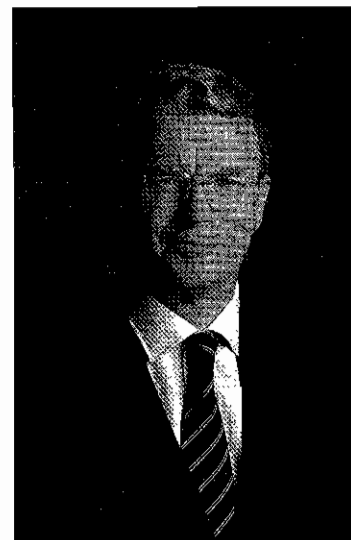
Die Allianz wird ihren Kunden zusätzlich zu den internationalen Versicherungsprogrammen auch alternative Formen der Risikotragung und -verteilung anbieten, ein Geschäftsfeld, das sich sehr dynamisch entwickelt.

Diese wesentlichen Geschäftsziele, verbunden mit einem klaren Bekenntnis zu unserer Verantwortung auch gegenüber Gesellschaft und Umwelt, werden in den kommenden Jahren das Handeln aller Mitarbeiter der Allianz Gesellschaften bestimmen. An ihrer erfolgreichen Umsetzung lassen wir uns messen. Wertschöpfung, die dauerhaftes und profitables Wachstum generiert, schafft Sicherheit und Vertrauen. Das nutzt unseren Kunden, aber auch unseren Mitarbeitern, denen ich an dieser Stelle herzlich für das im vergangenen Jahr Geleistete danken möchte. Unser Ziel, langfristig den Wert des Unternehmens zu steigern, soll vor allem aber Ihnen als Aktionäre zugute kommen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Henning Schulte-Noelle

Dr. Henning Schulte-Noelle
Vorsitzender des Vorstands
Allianz Aktiengesellschaft



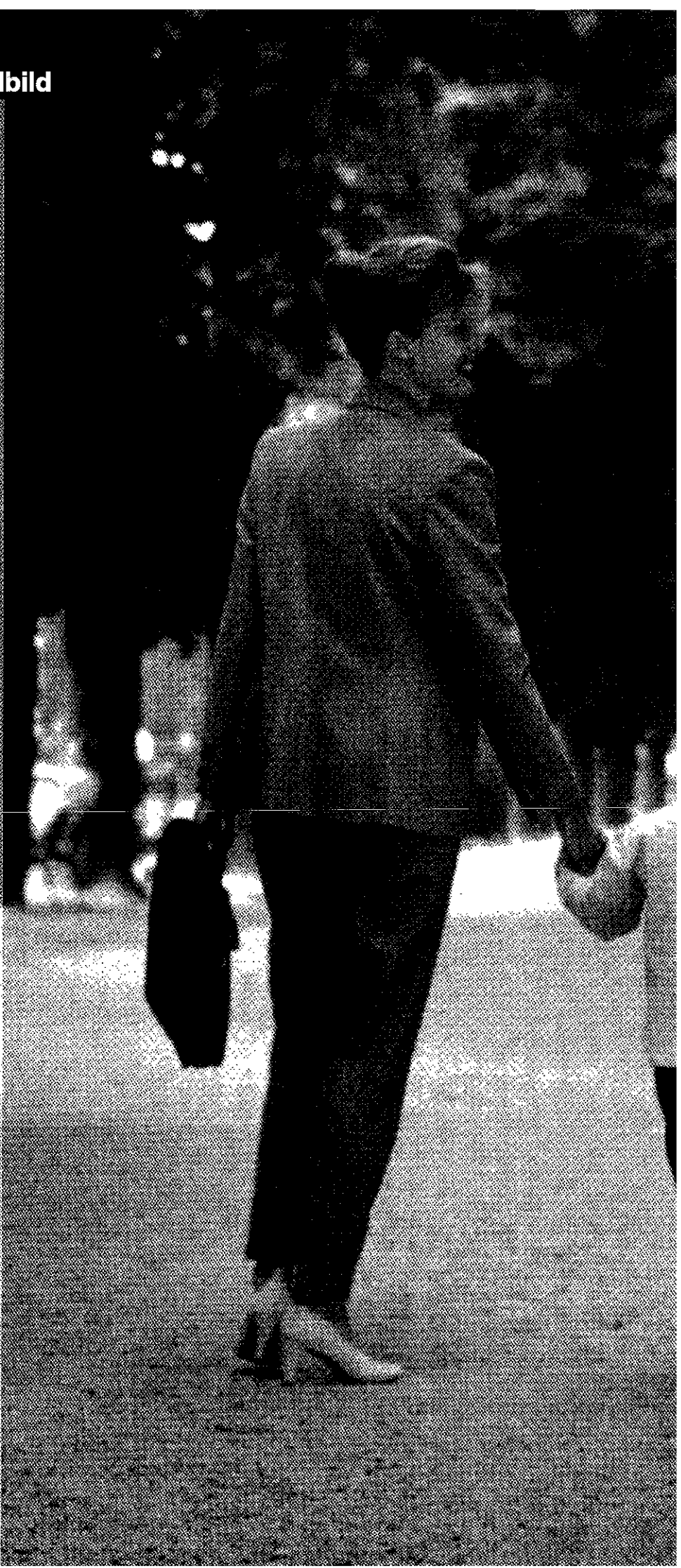
Zu unserem Titelbild



Zwei Momentaufnahmen aus dem Leben eines bürgerlichen Paares: die Ursachen des Scheiterns der Weibervollendung durch einen unglücklichen Ehepartner. Das bürgerliche Ehepaar Capet im frühen 17. Jahrhundert aus dem Roman "Die Kinder der Pforte", in dem sich holländischer Sozialkritiker über die gesellschaftliche Stellung und Kinderreichtum äußert. Daneben eine typische westeuropäische Familie unserer Zeit – hier mit einem Kind, die Eltern berufstätig. Sie können dreieinhalb Jahrhunderte nach den Capets erwarten, mehr als doppelt so lange wie diese zu leben.

Kinderreichtum verstärkt im Zuge der Modernisierung. Hohe häufige Geburtenziffern und die steigende Lebenserwartung treiben den gravierenden Alterungsprozess der menschlichen Gesellschaften weltweit an. Alter werden so sagt eine uralte Weisheit, ist immer noch besser als die einzige dazu bestehende Alternative. Doch ein verlängertes Leben aller Bevölkerungsschichten führt die bestehenden Sozialversicherungssysteme zunehmend in die Krise. Immer weniger Erwerbstätige müssen für immer mehr Rentner aufkommen.

Wird der Junge, der an den Händen seiner Eltern durch den Pariser Jardin du Luxembourg hüpfte, bereit sein, für die Rente seiner Elterngeneration aufzukommen? Um den Lebensstandard der Bevölkerung im Alter finanzierbar zu halten, ohne daß es zu sozialen Brüchen kommt, muß die private Vorsorge gefördert und gestärkt werden. Auf den Seiten 46 bis 50 geht dieser Geschäftsbericht auf die Bedeutung einer alternden Weltbevölkerung für die Versicherungswirtschaft ein.





Allianz 1996

Allianz steigert weiter Technischer Fehlbetrag erneut

hgh. München (Elm...
Konzern 1996

Allianz erhöht auf 17 (16) DM Ergebnissprung um ein Drittel

Börsen-Zeitung, 20.2.1997
Die Allianz-Gruppe

um knapp 6% auf 74,7 (70,5) Mrd. DM. Ohne
Sondererlöse hätte sich allerdings nur ein
Wachstum von 2 bis 5% ergeben. Positiv wirk-
te sich ein 1 Mrd. DM die Aufwertungen
einer Um-

Allianz wächst
München - Ein gutes Jahr

Ertragskraft

Dividende / Positiver Ausblick

Be führte. Ohne diese Einflüsse wäre der
Umsatz um 4,8 Prozent gewachsen.
Die Prämieninnahmen in der Lebens-
und Krankenversicherung nahmen we-
gen der Entkonsolidierung der DKV nur
um 1,4 Prozent auf knapp 31 Milliarden
DM zu. In Deutschland verzeichnete die
Leben bei einer kräftigen Beie-
s Neugeschäftes 3,8 Prozent Um-
leg. Zweistellige Zuwachsraten
1 Italien und den USA, wobei in

Allianz fährt auf Rekordkurs Versicherungskonzern legt beim Gewinn deutlich

WAL FRANKFURT A.M. Einen erneu-
ten kräftigen Gewinnsprung hat der All-
ianz-Konzern hingelegt. Das ergab sich
aus vorläufigen Angaben zum Geschäftsjahr
1996. Das Ergebnis vor Steuern
konnte danach im vergangenen Jahr um
mehr als ein Drittel auf 4,1 Milliarden
Mark gesteigert werden. Bereits in der
Mark

PERSPECTIVES • Allianz vise un retour au profit d'exploitation dès cette année

Le assureur allemand va
dégager 14 milliards de
francs de profits en

L'action Allianz
Coi
12,300

amener une « politique de réduction de
ses » et tout en bénéficiant de
verse de catastrophes natu-
s majeurs. Le groupe s'est fixé
me objectif d'atteindre certie
un solde d'exploitation pos-
et prévoit, sous réserve de
es catastrophes naturelles ou
ortes turbulences sur le mar-
les capitaux, une poursuite de
aissance de ses résultats d'au-
is 10 %.
ce qui concerne l'activité
nz a vu ses primes collectées
passé progresser de 6 % à
milliards de francs (251,7 mil-
s de francs), dont 30,6 mil-
en assurance vie et 44,1 mil-
en dommages. A peine me-
ant et d'au-

Versicherungsriese Allianz erfolgreich

München (mm/ap) - Euro-
pas: Versicher-
Allianz macht
den Interesse
Lebensversie-
dende "Gesell-
Gruppe geht
auf der. Ba-
Reklotoren bei
der Gewinn
Prozent au
Mark geste
das laufen
rechnet d
einem weit

Allianz aumenta i profitti e prevede un '97 positivo

Allianz ha aggiunto che la ca-
colta premi nel ramo Vita e
salire è salita dell'1,4% a 30,6
miliardi (+3,8% per le contro-
lata tedesca. Allianz. Leben-
mentre le divisioni italiana e
americana hanno registrato
una crescita « a due cifre ».
Quella del ramo danni è salita
del 9,3% a 44,1 miliardi con-
tra i 40,5 del 1995. I profitti con-
tra i 4,1 miliardi del 1995, un
aumento del 100% per le fi-
liali in Gran Bretagna e negli
USA, mentre vi è stato un amo-
desto calo in Germania, Fran-
cia e Svizzera. Le perdite tecni-

Das Streben nach Sicherheit
war in Italien und in den
USA noch größer. Dort wur-
den zweistellige Zuwachs-
den

che sono inoltre scese da 650
miliardi a 150 nonostante un
aumento delle riserve di circa
un miliardo.

che per il 1997 che dovrebbe
chiusura, se non ci saranno
gravi catastrofi naturali o forti
turbolenze sui mercati del

Versicherungsriese Allianz erhöht Dividende

BM/AP München - Europas Ver-
sicherungsriese Allianz macht
dank wachsenden Interessen der
Bürger an Lebensversicherungen
blühende Geschäfte. Wie die
Basis vor-

zielt. Die Bruttobe-
träge in der 1-
1996 um knapp 3
74,7 Milliarden D
ge wichtiger
wirkten sich dab

Allianz mit neuem Gewinnsprung

Dividendenerhöhung angekündigt / Nachfrage nach Lebensversicherungen ungebr

MÜNCHEN (bth). Der Versicherungsriese
Allianz AG, München, eilt von Rekord zu Rek-
ord. Als Folge eines neuerlichen Gewinns-
sprungs 1996 will der Konzern die Dividen-
de um eine DM auf 17 DM je Aktie erhöhen.
teilte das Unternehmen am Mittwoch in
München mit. 1997 stünde erneut ein pro-
zentual zweistelliger Ergebniszuwachs be-
vor. Im Vorjahr sei das Vorsteuerergebnis
konzernweit um gut ein Drittel auf 4,1 Mrd.
DM gewachsen. Um zehn Prozent auf 2,2
Mrd. DM habe der Jahresüberschuss zuge-
legt.

Den geringeren Ergebnisanstieg nach
Steuern begründet die Allianz mit dem
Wegfall eines positiven Sondereffekts für
1995. Das versicherungstechnische Ergebnis
der Gruppe verbesserte sich indes 1996
um 500 Mill. DM und verringerte den Fehl-

betrag aus dem Versicherungsgeschäft da-
mit auf 150 Mill. DM. 1997 will die Allianz
ein positives Ergebnis aus dem Verkauf von
Versicherungen erzielen. 1996 seien der
Schwankungsrückstellung ferner rund eine
Mrd. DM zugeflossen.

Als Ursache für den Erfolg im Vorjahr
wertet die Allianz günstige Schadenent-
wicklung, Risiko Selektion sowie gedämpf-
ten Anstieg der Personalkosten. Das um 15
Prozent auf 4,3 Mrd. DM erhöhte Finanzer-
gebnis habe von der positiven Verfassung
der Kapitalmärkte profitiert. Bei Neuanlagen
sei allerdings die Rendite rückläufig. Die
Bruttoeinnahmen seien im Konzern nach
vorläufigen Zahlen 1996 um knapp sechs
Prozent auf 74,7 Mrd. DM gestiegen. 1997
sollen die Umsätze akquisitionsbefrei um
zwölf Prozent auf knapp 84 Mrd. DM wach-

sen. Dieses Jahr wird erstmals
Versicherung konsolidiert.
Wachstum soll vier bis fünf
Prozent 1996 hätten. Währung:
Mrd. DM positiv zu Buche g-
änderungen im Konsolidiert
dagegen zu einer Umsatzei
Mrd. DM geführt.

Allianz hat Mitte 1996 die
Kreditversicherung sowie die
Krankenversicherung abgeben
die zugekauft. Ohne diese Ein-
Umsatz um 4,8 Prozent ge-
Sparte Lebens- und Kran-
sei das Neugeschäft der A-
Deutschland um 3,8 Prozen-
dlich im Bereich der Schach-
versicherung sei das Inland
rückläufig gewesen.

Allianz optimistic on profits growth

By Ralph Atkins in Bonn

Allianz, the German
insurance giant, yesterday
claimed to be leading the
way among international
insurers by making the first
profits projection for 1997,
predicting a "moderate
double-digit growth" in
pre-tax profits.

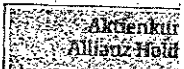
The statement came as the
group announced pre-tax
profits increased from
DM39,1bn (€2,42bn)
last year. Underwriting
results - which show premi-
ums minus claims and
expenses improved by
DM590m to a deficit of
about DM150m.
The group said in a pre-
liminary statement that its
goal was a positive under-
writing result this year for
the first time since 1989 on
a comparable basis.
Shares ended up
DM12,40.

The Munich-based group
said its earlier-than-expected
profits forecast, based on
the assumption of no big
claims or natural catastro-
phes - was part of a process
of improving transparency
and represented "a tremen-
dous change" for Allianz.
In the past it has forecast
annual profits only in
November.

The upbeat assessment
came despite tough competi-
tion in most international
markets, which has led to
significant cuts in insurance
premium rates.

In the German non-life
market, Allianz appeared to
have benefited from recent
derogulation by selectively
pricing products, and from
the modest impact made so
far by telephone-based
direct insurers which have
been highly successful in
the UK.

Overall, gross premium
income rose 6 per cent to
DM74,7bn in 1996 - or 4,8
per cent after excluding the
effect of currency move-
ments and the accounting
impact of sales and acqui-
sitions. Premium income in
property and casualty insur-
ance was stronger than in
life and health business,
helped by large advances in
US and UK operations. A
DM1 increase in the divi-
dend to DM17 a share has
been recommended.



■ **Ertragskraft
deutlich erhöht**

Die Allianz erreichte im Geschäftsjahr 1996 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 4,2 Milliarden DM. Es liegt damit um 36,8 Prozent über dem Vorjahreswert. Der Jahresüberschuß stieg um 10,7 Prozent auf 2,2 Milliarden DM, nachdem sich der Steueraufwand im Konzern nach dem Wegfall eines positiven Sondereffekts aus dem Jahr 1995 wieder normalisierte. Die Bruttobeitrags-einnahmen beliefen sich auf 74,6 Milliarden DM. Dies entspricht einem Umsatzzuwachs von 5,8 Prozent.

Die nochmalige Ertragssteigerung nach den Gewinnzuwächsen vor Steuern 1994 um 12,2 Prozent und 1995 um 34,4 Prozent zeigt: Die Allianz Gruppe ist auf ihrem Weg, dauerhaftes profitables Wachstum zu generieren, 1996 ein gutes Stück vorangekommen.

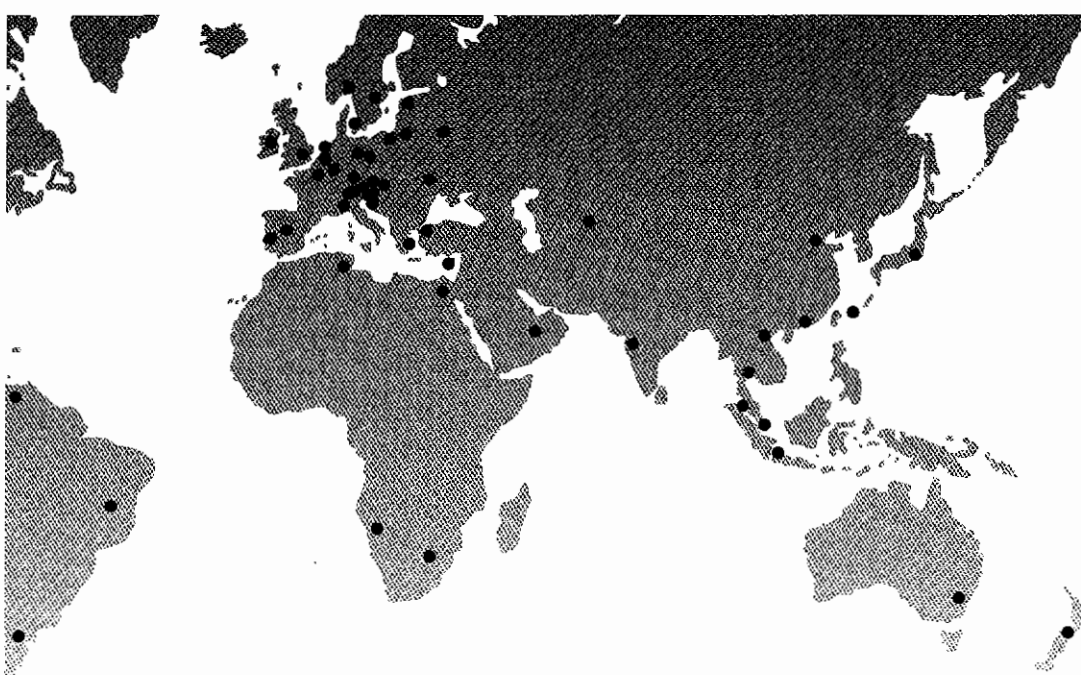
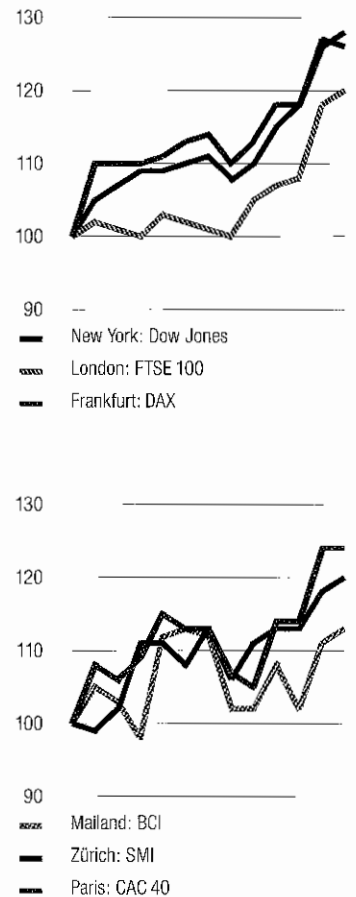
Eine ertragsorientierte Zeichnungspolitik, die wiederum moderate Schadenentwicklung und eine robuste Verfassung der Finanzmärkte begünstigten dieses Ergebnis. Neben der weiteren Konzentration auf ihre Kerngeschäftsfelder beschäftigte sich die Allianz Gruppe im Geschäftsjahr 1996 mit folgenden Themen:

▼ **Stärkung des Vertriebs.** Die Allianz nutzt alle Vertriebskanäle, um das Geschäftspotential lokaler Märkte optimal auszuschöpfen. Die Einheiten vor Ort profitieren dabei vom internationalen Marketing-Know-how der gesamten Gruppe. 1996 erschloß die Allianz neue Vertriebswege und erweiterte vorhandene Verkaufskapazitäten aus. Die Zusammenarbeit mit Bankpartnern stand im Mittelpunkt des Vertriebsausbaus: Es wurden neue Kooperationen vereinbart und bereits bestehende weiter vertieft.

▼ **Erwerb neuer Gesellschaften und Integration vorangegangener Unternehmenskäufe.** Der Integrations- und Restrukturierungsprozeß erworbener Gesellschaften wurde vorangetrieben und zeigte schon 1996 deutlich verbesserte Ergebnisse.

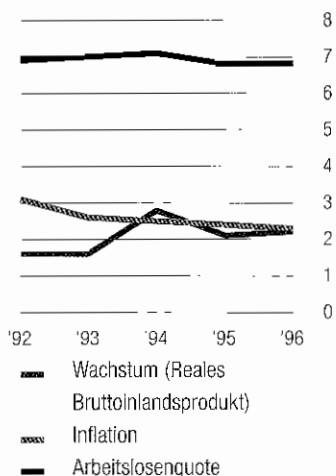
▼ **Aufbau des Pensionsfondsgeschäfts.** Dieser Geschäftszweig steht vor einem großen Wachstumsschub. Die demographische Entwicklung und die damit einhergehenden Probleme staatlicher Versicherungssysteme zwingen breite Bevölkerungskreise in vielen Ländern, privat für das Alter vorzusorgen (siehe hierzu auch den Sonderteil in diesem Geschäftsbericht auf Seite 46). Aus diesen Trends ergeben sich zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten für die Allianz, auf die sich die Gruppe frühzeitig vorbereitet.

Aktienbörsen 1996

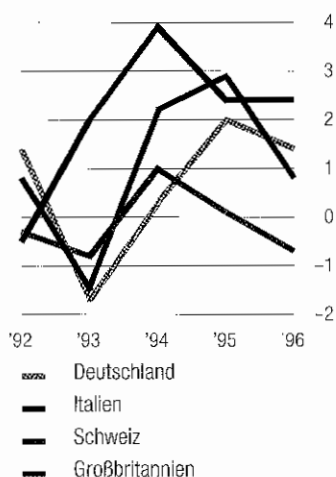


G-7-Länder

Entwicklung von Wachstum,
Inflation und Arbeitslosigkeit in %



Wirtschaftswachstum in %
(Reales Bruttoinlandsprodukt)



Das Umfeld

Ein im Vergleich zu den Vereinigten Staaten mäßiges Wirtschaftswachstum in Europa bei überwiegend hoher Arbeitslosigkeit und niedrigen Inflationsraten sowie kräftigen Kursgewinnen an den Aktienbörsen charakterisierten 1996 das wirtschaftliche Umfeld der Versicherungswirtschaft.

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) ermittelte für die G-7 Staaten (USA, Japan, Deutschland, Frankreich, Italien, Großbritannien und Kanada) ein Wirtschaftswachstum von 2,2, eine Arbeitslosenquote von 6,8 und eine Inflationsrate von 2,3 Prozent (jeweils Durchschnittszahlen aller 7 Länder).

Schleppende Wirtschaftsbelebung in Westeuropa

1996 verringerte sich das Wirtschaftswachstum in den für die Allianz wichtigen Märkten Westeuropas. Wachstumsraten in Höhe von 0,8 Prozent in *Italien*, 1,1 Prozent in *Österreich* sowie 1,4 Prozent in *Frankreich* und in *Deutschland* engten den Spielraum für Prämienzuwächse vor allem in der Schaden- und Unfallversicherung spürbar ein. Die Volkswirtschaft der *Schweiz* erlebte eine Kontraktion um 0,7 Prozent; dagegen setzte sich in *Großbritannien* die Konjunkturerholung mit 2,3 Prozent verhältnismäßig dynamisch fort. Allerdings befindet sich der britische Versicherungsmarkt, der traditionell stark zyklisch verläuft, seit 1995 in einer Abwärtsphase, was auch den Rückgang der Prämieinnahmen aus den Schaden- und Unfallversicherungen erklärt.

Die Inflationsraten verharrten durchwegs auf einem niedrigen Niveau. Dies wirkte sich dämpfend auf die Umsatzentwicklung in der Sach- und Unfallversicherung aus. Den geringsten Preisauftrieb verzeichneten die *Schweiz* mit 0,8 und *Deutschland* mit 1,5 Prozent. Etwas höher fiel dagegen die Geldentwertung in *Frankreich* (2,0 Prozent), in *Großbritannien* (2,5 Prozent) und in *Italien* (3,8 Prozent) aus.

Überwiegend hohe Arbeitslosenquoten (*Großbritannien* 7,5 Prozent, *Deutschland* 10,4 Prozent, *Frankreich* 12,4 Prozent) schränkten die Geschäftsausweitung ein. In Frankreich minderten zusätzlich auch Sanierungsmaßnahmen und eine restriktive Zeichnungspolitik das Beitragsvolumen der Allianz Gesellschaften. Nach Abschluß dieser Bereinigung können die französischen Gesellschaften eine rentable Wachstumsphase einleiten. Auch die steigende Steuer- und Abgabenlast wie beispielsweise in *Deutschland* bremste das Umsatzwachstum in der Schaden- und Unfallversicherung sowie in der Lebensversicherung.

Prämieeinbußen in der Autoversicherung

Der geringe Prämienzuwachs in den westeuropäischen Märkten war 1996 aber auch maßgeblich durch die Entwicklungen in der Schlüsselbranche »Autoversicherung« bestimmt. Dieser Zweig ist nach der Deregulierung einem deutlich verschärften Wettbewerb mit der Folge sinkender Beitragseinnahmen ausgesetzt. Vor allem in *Deutschland* und *Österreich*, ganz besonders aber in der Schweiz büßte die Autoversicherung Beitragseinnahmen ein. In *Italien* fiel der Zuwachs optisch gering aus, da ab 1996 der Beitrag zum »Servizio Sanitario Nazionale« nicht mehr mit der Auto-Haftpflichtprämie erhoben wird. Die Abgabe betrug 6,5 Prozent.

Dies beeinflusste auch die Umsatzentwicklung der dort tätigen Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaften der Allianz, die durchweg einen hohen Anteil an Autoversicherungen im Portfeuille halten. Allerdings konnten die meisten Gesellschaften das Ergebnis der Autoversicherung nachhaltig verbessern. Dies ist vor allem auf individuellere Tarifierungsmerkmale, die eine positive Risikoselektion bewirken, weniger Schäden und geringere Schadenaufwendungen zurückzuführen.

**Beitragsentwicklung der Allianz
(Schaden- und Unfallversicherung)
in wichtigen westeuropäischen Märkten in %**

	1995	1996
Deutschland	0,9	- 1,4
Italien	1,6	4,3
Österreich	1,6	3,3
Schweiz	1,7	- 2,4
Großbritannien	1,6	11,8
Frankreich	6,7	- 3,1

**Marktanteile der Allianz in Europa
(Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft) in %**

	1995
Deutschland	17,1
Italien	15,0
Österreich	16,3
Schweiz	13,5*)
Großbritannien	3,4
Frankreich	2,4

*) einschließlich der Berner Versicherung, die erst 1996 zur Allianz Gruppe gehört

**Beitragsentwicklung der Allianz (Lebensversicherung)
in wichtigen westeuropäischen Märkten in %**

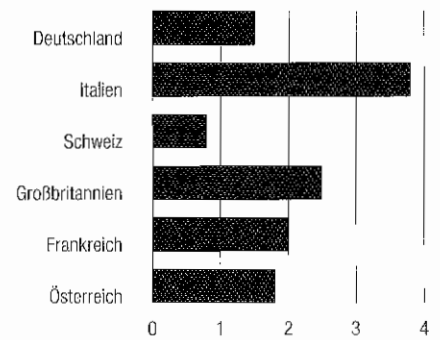
	1995	1996
Deutschland	5,5	3,8
Italien	12,5	22,2
Österreich	6,0	13,0
Schweiz	0,4	27,6
Großbritannien	-34,9	3,1
Frankreich	1,4	- 7,7

**Marktanteile der Allianz in Europa
(Lebensversicherungsgeschäft) in %**

	1995
Deutschland	14,2
Italien	9,1
Österreich	7,2
Schweiz	6,1*)
Großbritannien	0,4
Frankreich	0,9

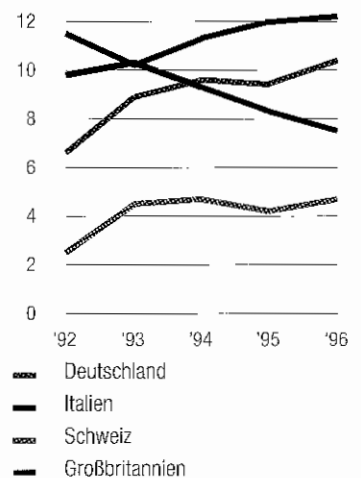
*) einschließlich der Berner Versicherung, die erst 1996 zur Allianz Gruppe gehört

Inflation 1996 in %



**Entwicklung
der Arbeitslosigkeit**

Arbeitslosenquote in %



Wachstumsmarkt Altersvorsorge

Die Unsicherheiten in der Bevölkerung über die zukünftige Leistungsfähigkeit staatlicher Rentensysteme wachsen. Weltweit steigt das Interesse am Aufbau der privaten Altersvorsorge. Abhängig von den nationalen gesetzlichen Vorgaben bevorzugen die Menschen Lebensversicherungen, Pensionspläne, Investmentfonds oder Mischformen zum Aufbau einer privat finanzierten Alterssicherung.

1996 wies die Lebensversicherung in den reifen Märkten Europas ein eher verhaltenes Wachstum auf. Allein in *Österreich* bewirkte eine Änderung der Steuergesetzgebung einen überdurchschnittlichen Beitragszuwachs der Lebensversicherung. In *Deutschland* erhöhte sich der Anteil der Rentenversicherungen an den gesamten Neubeträgen weiter. Bei Allianz Leben beträgt er inzwischen fast zwei Drittel.

Zum einen geht dieser überproportionale Zuwachs auf die anhaltende Debatte über die Zukunft des staatlichen Rentensystems zurück. Eine repräsentative Allensbach-Umfrage im Sommer 1996 hat ergeben, daß sich immer weniger Menschen auf die staatliche Rente alleine verlassen wollen. Zum anderen treiben Umschichtungen aus dem steigenden Geldvermögen der privaten Haushalte den Verkauf von Rentenversicherungen weiter an.

Markterfolge in Mittel- und Osteuropa

In *Mittel- und Osteuropa* bearbeitet die Allianz als Kompositversicherer unter anderem die Märkte in Ungarn sowie in der Tschechischen und der Slowakischen Republik; als Spezialversicherer für industrielle Risiken ist sie in Rußland aktiv. Die Volkswirtschaft in *Ungarn* wuchs 1996 real um 0,5 Prozent, bei einer immer noch sehr hohen Inflationsrate von 23,5 Prozent und 10,6 Prozent Arbeitslosigkeit.

Die Gesamtprämieinnahmen des ungarischen Versicherungsmarktes stagnierten 1996 inflationsbereinigt. Die Lebensversicherungssparte konnte sich von diesem Trend abkoppeln und verbuchte ein deutliches Wachstum von 35 Prozent. In Ungarn ist die

Allianz Gesellschaft Hungária Biztosító in der Sachversicherung der Marktführer. In der Lebensversicherung hält sie den dritten Platz im Markt.

Das Bruttoinlandsprodukt in der *Tschechischen Republik* wuchs 1996 mit 4,8 Prozent kräftig. Hochkonjunktur und der Zuwachs der Geldmenge ließen die Inflationsrate auf 8,6 Prozent ansteigen. Landesweit lag die Arbeitslosenquote bei 3,1 Prozent. Die *Slowakische Republik* erlebte eine überraschend dynamische Konjunktur. Das Bruttoinlandsprodukt stieg um 6,4 Prozent, bei 5,8 Prozent Preissteigerung und einer immer noch hohen Arbeitslosigkeit (12,5 Prozent).

In diesem günstigen konjunkturellen Umfeld verbesserte die in beiden Ländern tätige Allianz pojišťovna 1996 ihre Marktposition. Sie steigerte ihre Beitragseinnahmen um insgesamt 162 Prozent. Die 1993 neu gegründete Gesellschaft gehört in beiden Ländern zu den fünf größten Versicherungsgesellschaften und erreichte 1996 bereits die Gewinnzone.

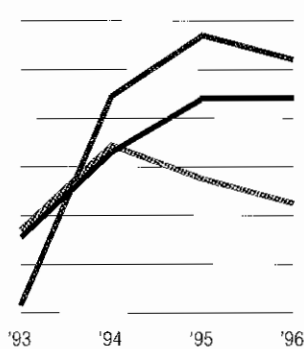
Stabile Beitragssteigerungen in den USA

In den *Vereinigten Staaten* wuchs die gesamtwirtschaftliche Leistungskraft 1996 kräftig um 2,4 Prozent. Die Erwerbslosenquote reduzierte sich von 5,6 auf 5,4 Prozent. Der Preisaufrtrieb betrug 2,9 Prozent.

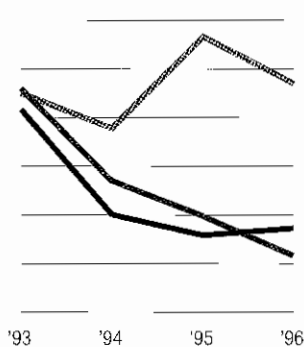
Die Allianz steigerte ihre Beitragseinnahmen in der Schaden- und Un-

Mittel- und Osteuropa

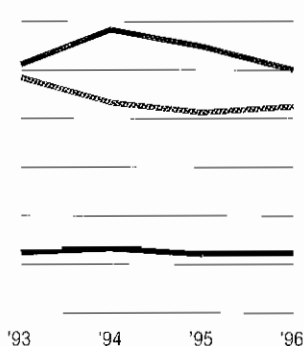
Wirtschaftswachstum in %
(Reales Bruttoinlandsprodukt)



Inflation in %



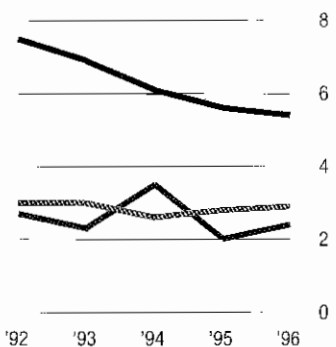
Arbeitslosenquote in %



--- Ungarn
— Tschechien
— Slowakien

USA

Entwicklung von Wachstum,
Inflation und Arbeitslosigkeit in %



— Wachstum (Reales Bruttoinlandsprodukt)
--- Inflation
— Arbeitslosenquote

fallversicherung um 8,1 Prozent auf knapp 4,6 Milliarden US-Dollar. Sie wuchs damit deutlich stärker als der Markt. In der Lebensversicherung betrug der Prämienzuwachs 14,7 Prozent. Das Wachstum ist vor allem auf den Ausbau bestehender Marktsegmente zurückzuführen.

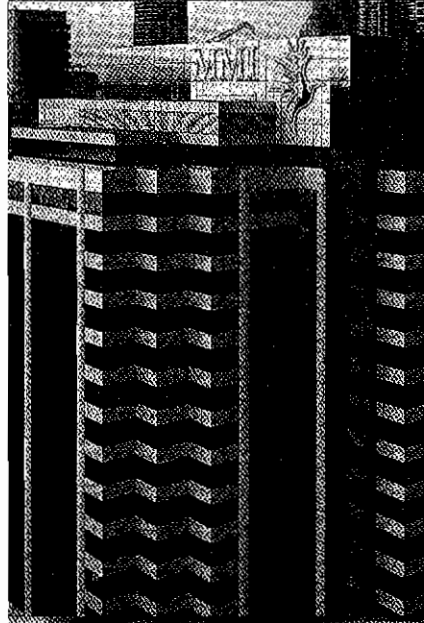
Positionsverbesserungen in asiatisch-pazifischen Wachstumsmärkten

Im *asiatisch-pazifischen Raum* setzte sich außerhalb Japans überwiegend das hohe Wirtschaftswachstum fort. Die Umsatzentwicklung in der Versicherungswirtschaft wird infolge des hohen Nachholbedarfs auch in den nächsten Jahren überdurchschnittlich ausfallen. Dies gilt gleichermaßen für die Schaden- und Unfall- wie auch für die Lebens- und Krankenversicherung.

Seit vielen Jahren kooperiert die Allianz in dieser Region mit dem australischen Versicherer *Manufacturers Mutual Insurance Company Ltd. (MMI)*. 1996 erhöhte die Allianz ihren Anteil an MMI auf rund 38 Prozent. Gleichzeitig beteiligte sich die MMI mit 20 Prozent an der Allianz Insurance (Singapore) Pte. Diese wechselseitigen Beteiligungen bekräftigen das gemeinsame Ziel beider Unternehmen, die Kooperation in dieser Wachstumsregion deutlich zu intensivieren.

Seit 1996 betreibt die Allianz auch in *Indonesien* das Lebensversicherungsgeschäft. Zu diesem Zweck gründete sie gemeinsam mit dem lokalen Lebensversicherer *Aken Life* das Jointventure *Allianz Aken Life*. Die Gesellschaft wird außer Lebensversicherungsprodukten und Firmengruppenverträgen auch Pensionsfonds anbieten. Die Produkte werden auch über das Filialnetz der zur *Kresna Karya* Gruppe gehörenden *Bank Aken* vertrieben. Außerdem bereitet die Allianz in *Indonesien* die Aufnahme des Krankenversicherungsgeschäfts vor.

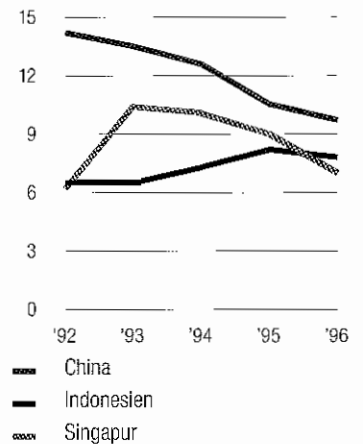
Nähere Angaben zum Geschäftsverlauf in den einzelnen Ländern sind im Lagebericht auf den Seiten 29 bis 39 dieses Geschäftsberichts zu finden.



Im asiatisch-pazifischen Raum versichert die Allianz den Bau industrieller Großprojekte wie U-Bahnen, Kraftwerke, Flughäfen oder Bürotürme, so auch die *Petronas Towers* in *Kuala Lumpur*, das höchste Gebäude der Welt. (Bild unten.)

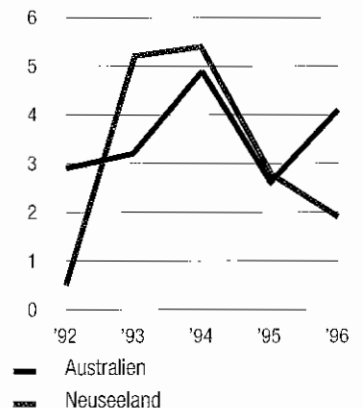
Wirtschaftswachstum in Asien

Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts in %



Wirtschaftswachstum im pazifischen Raum

Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts in %



■ Stärkung des Vertriebs

PC-Beratungssysteme in Kombination mit tragbaren Notebooks erhöhen die Effektivität des Allianz Außendienstes. Er kann mit der modernen Technik beispielsweise Rentenberechnungen und Finanzierungsprogramme für Geldanlagen durchführen, Versicherungen tarifieren und in einigen Fällen auch die Police direkt ausdrucken.

Der Vertrieb von Versicherungsprodukten steht weltweit vor erheblichen Umwälzungen. Nationale Vertriebsstrukturen wandeln sich, herausgefordert durch neue Kundenwünsche und technische Innovationen. Mehr denn je ist die Fähigkeit eines Versicherers, diese Änderungen zu antizipieren und seinen Vertrieb in den lokalen Märkten kundennah und kostengünstig auszurichten, eine entscheidende Voraussetzung für den geschäftlichen Erfolg. Die lokalen Einheiten der Allianz nutzen das gruppenweite Vertriebs-Know-how, um die Effizienz ihrer Absatzkanäle zu erhöhen und differenzierte Ansprachekonzepte einzuführen.

Effizienzgewinne des Außendienstes

Ausschließlichkeitsorganisationen bilden in vielen wichtigen Märkten der Allianz das Rückgrat des Vertriebs. Sie wurden 1996 gezielt weiter ausgebaut und mit neuesten EDV-Lösungen versorgt. Restrukturierungen erhöhten die Leistungskraft dieses bewährten und zukunftssträchtigen Vertriebs. So schloß 1996 beispielsweise die ELVIA in der Schweiz die Vertragsumstellung der Generalagenten ab. Sie sind nunmehr nicht mehr Angestellte des Unternehmens, sondern erhielten den Unternehmerstatus. Die früher getrennt geführten Agenturen für Sach- und Lebensversicherungen wurden zusammengefaßt.

▼ EDV-Ausstattung auf neuestem Stand

Die Allianz in Deutschland stattete 1996 ihr flächendeckendes Vertreternetz mit modernster Technik aus. Noch nie wurden in Europa bei einem Unternehmen oder einer Institution so viele PCs und Laptops (22 000 Geräte an 6 400 Standorten) in so kurzer Zeit ausgetauscht. Danach wurde ein neues, ausgereiftes Betriebssystem als Voraussetzung für moderne und flexiblere Beratungs- und Tarifierungsbausteine installiert. Mit der neuen Technik kann der Allianz Fachmann Ende 1997 aus einem Angebot oder einer Tarifierung elektronisch einen Antrag



erstellen und ihn mit großem Zeitgewinn für den Kunden online an die Gesellschaft weiterleiten.

▼ *Neue Wege der Kundenansprache*
Unterstützung erhalten Vertreter der Allianz Gesellschaften auch durch den Ausbau des Dialogmarketings über das Internet. Die Hungaria in *Ungarn*, Cornhill in *Großbritannien*, Allianz Nordeuropa in *Dänemark*, der Fireman's Fund in den *USA* sowie RAS und Lloyd Adriatico in *Italien* sind bereits im Internet vertreten. Sie stellen dort ihre Produkte, den gebotenen Service und die Gesellschaft vor und weisen den Interessenten auf den nächstgelegenen Vertreter hin. Dort kann er sich dann individuell beraten lassen und die gewünschte Versicherung erwerben.

Bankenkooperationen ausgeweitet und vertieft

Die Allianz verfügt inzwischen – neben ihren gut ausgebauten Vertreternetzen – über reiche Erfahrungen mit Bankenkooperationen. Der Verkauf von Versicherungen über den Bankschalter stellt einen zusätzlichen Zugang zum Kunden her und erschließt der Allianz weiteres Geschäftspotential. In *Deutschland* bestehen Kooperationen mit der Dresdner Bank AG, der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank AG sowie mit den Genossenschaftsbanken in Bayern.

Der Anteil des Bankenvertriebs am gesamten Neugeschäftsvolumen der Lebensversicherung stieg um 1,8 Prozentpunkte und beträgt 1996 19,3 Prozent. In Zukunft sollen vermehrt auch Produkte der Schaden- und Unfallversicherung über Banken verkauft werden.

Der Anteil des Bankenvertriebs von Lebensversicherungen im italieni-

Allianz im Internet

Deutschland

Allianz AG
<http://www.allianz.com>
 Allianz Lebensversicherungs-AG
<http://www.allianz-leben.com>
 Allianz Versicherungs-AG
<http://www.allianz.de>
<http://www.allianz-sach.de>
 KAG
<http://www.allianz-kag.de>
 Hermes Kreditversicherungs-AG
<http://www.hermes-kredit.com>

Italien

Riunione Adriatica di Sicurtà S. p. A.
<http://www.ras.it>
 Lloyd Adriatica S. p. A.
<http://www.lloydadriatico.it>
 Lloyd 1885
<http://www.lloyd1885.it>

Schweiz

ELVIA Versicherungen
<http://www.elvia.ch>

Österreich

Anglo-Elementar Versicherungs-AG
 Wiener Allianz Lebensversicherungs-AG
 Wiener Allianz Versicherungs-AG
<http://www.allianz.co.at>

Großbritannien

Cornhill Insurance PLC
<http://www.cornhill.co.uk>

Niederlande

ELVIA Reiszekerings
<http://www.reis.elvia.nl>

Dänemark

Allianz Nordeuropa
<http://www.allianz.dk>

USA

Firman's Fund Insurance Company
<http://www.the-fund.com>
 Allianz Life Insurance Company
 of North America
<http://www.allianzlife.com>
 Jefferson Insurance Company
<http://www.jeffgroup.com>

Australien

Manufacturers Mutual Insurance Company
<http://www.mmcentre.com.au>

schen Markt stieg zwischen 1991 und 1995 von 4,4 auf 19,2 Prozent. Auch Schaden- und Unfallversicherungsprodukte werden zunehmend über Banken verkauft.

Im Geschäftsjahr 1996 legte die Allianz die Grundlage für neue Bankenkooperationen und baute bestehende Verbindungen aus. Künftig werden über insgesamt rund 11 000 Bank-schalter Allianz Produkte verkauft.

Neuer Vertriebskanal in Frankreich

Der Verkaufsstart von Sachversicherungsprodukten über die rund 2 000 Schalter des Crédit Lyonnais in **Frankreich** 1996 entsprach den Erwartungen. Über diesen Vertriebsweg können 4,5 Millionen Kunden erreicht werden. Der Vertrieb umfaßt seit Anfang 1996 die Produkte Hausrat- und Haftpflichtversicherung sowie die Krankenversicherung. Nach einem erfolgreich verlaufenen Test 1996 werden 1997 auch Autoversicherungen angeboten.

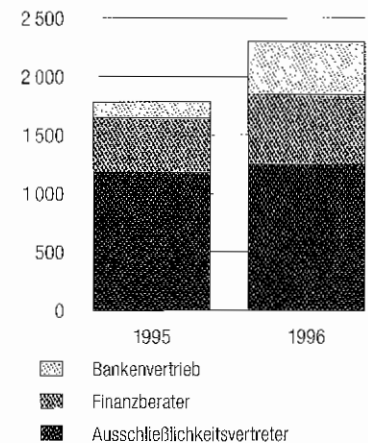
Ausdehnung der Bankenkooperationen in Italien

Um das Geschäftspotential des Bankvertriebs in **Italien** auszuschöpfen, setzt die Allianz in diesem dynamischen Markt auf eine Mehrmarkenstrategie. Die bereits bestehende Kooperation mit dem Credito Italiano, einer der größten Banken des Landes, wurde auf das Tochterunternehmen dieser Bankengruppe, die Rolo Banca 1473, ausgeweitet.

Bankpartner der Allianz in Italien

	Prämien- einnahmen 1996 in Mrd. Lire	Zahl der Bankschalter
Rolo Banca 1473	342,5	604
Banca Antoniana Popolare Veneta	33	329
Banca Regionale Europea	109,2	189
Credito Bergamasco	6,5	165

**RAS Gruppe
Prämieneinnahmen in der
Lebensversicherung,
nach Vertriebskanälen**
(in Mrd. Lire)



Bancassurance – der Vertrieb von Versicherungen über den Bankschalter – erfreut sich in den meisten europäischen Märkten großer Erfolge. Die Grafik zeigt das überproportionale Wachstum dieses Vertriebswegs beim Verkauf von Lebensversicherungsprodukten durch die italienische Allianz Gesellschaft RAS.



Auch auf öffentlichen Bussen stellt die RAS die hohe Qualifikation ihrer Ausschließlichkeitsvertreter heraus.

Auch die RAS Tochtergesellschaft CreditRAS Assicurazioni vertreibt Sachversicherungsprodukte über die Schalter des Credito Italiano. Ein neues Gemeinschaftsunternehmen, Credit Service, wird dem Credito Italiano verwaltungstechnische Unterstützung im Bereich der privaten Vorsorge bieten (Zielgruppe: Angestellte und Berufsverbände).

Allianz Subalpina vereinbarte eine Kooperation mit dem in Norditalien tätigen Credito Bergamasco. Die Bank gehört zur Crédit Lyonnais Gruppe und verkauft seit August 1996 Lebensversicherungsprodukte der Allianz.

▼ *Bankvertrieb in Portugal ausgeweitet*

In *Portugal* wurde 1996 die Grundlage für den Vertrieb über Banken ausgebaut. Zum einen erhöhte die Allianz ihre Beteiligung am Banco Portugues de Investimento (BPI) von 5 auf annähernd 10 Prozent. Ein Kooperationsabkommen sieht vor, 1997 die vom BPI kontrollierten Versicherungsgesellschaften A Social und Scottish Union Portugal mit der Allianz Gesellschaft Portugal Previdente zu fusionieren.

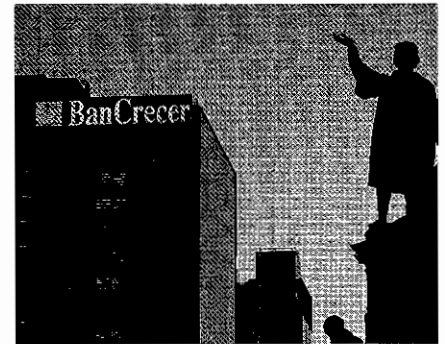
Außerdem wurde vereinbart, über das landesweite Filialnetz der zur BPI-Gruppe gehörenden Bank Fonsecas & Burnay Sach- und Lebensversicherungsprodukte der Portugal Previdente zu verkaufen.

▼ *Partnerschaft mit Banco Popular*

Die Bankenkooperation in *Spanien* mit dem Banco Popular sieht den Vertrieb sowohl von Lebensversicherungsprodukten des Joint-venture Eurovida wie auch von Sachversicherungen der Allianz-RAS vor. Der Banco Popular gehört mit 1 881 Filialen im gesamten Land und zirka 3,3 Millionen Kunden zu den großen Banken des Landes. Damit ist die Allianz in diesem dynamischen Markt gut positioniert. Die Steigerungsraten im Neugeschäft liegen über dem Marktdurchschnitt. In *Spanien* rechnet man mit einer Zunahme des über Bankschalter akquirierten Prämienanteils in der Lebensversicherung von 33 Prozent (1994) auf 55 Prozent im Jahr 2000.

▼ *Guter Verkaufsstart des BanCreceer*

In *Mexiko* arbeitet die Allianz seit Ende 1995 mit BanCreceer zusammen. Die Bank verfügt über 1 038 Zweigstellen (2. Platz im Markt) und betreut etwa 800 000 Kunden. Nachdem in der Startphase 1995 die Versicherung der Bank das Geschäft prägte, wurde 1996 der Vertrieb auf den Kundenstamm der Bank ausgeweitet. Ihm werden sowohl Sach- wie auch Lebensversicherungsprodukte angeboten.



BanCreceer, seit 1995 Partner der Allianz México im Versicherungsgeschäft, hat ihr Hauptquartier im Zentrum der bevölkerungsreichsten Hauptstadt der Welt.

▼ *USA: Bankenvertrieb im Test*

Bancassurance ist in den *USA* noch nicht stark entwickelt. 1996 erprobte der Fireman's Fund die Zusammenarbeit mit Banken. Unter anderem wurde auch eine Vertriebskooperation mit einer Managing General Agency, einer Tochter der Texas Bank Association (Zusammenschluß von 700 Banken) getestet. Die Briefsendungen übernimmt die Agency, die Fireman's Fund Policen (Auto- und Hausratversicherung) werden über den Bankschalter verkauft.

Direktmarketing

▼ *Cornhill in Großbritannien*

In Märkten, in denen der Direktvertrieb eine höhere Akzeptanz beim Kunden findet als beispielsweise in Deutschland, baut die Allianz auch diesen Vertriebsweg auf und testet seine Effektivität. In *Großbritannien* erzielte die 1994 gegründete Direct Division der Cornhill mit Einnahmen in Höhe

von 4,4 Millionen Pfund 1996 noch nicht das notwendige Volumen, um ein positives Ergebnis zu erwirtschaften. Der Direktversicherer der Cornhill positioniert sich im stark wachsenden Marktsegment der Kunden im Alter über 50 Jahre.

Vertriebsmix in der britischen Autoversicherung (Privat) in %

	1990	1995
Makler	77	62
Ausschließlichkeitsvertreter	11	9
Direktversicherer	12	28
Andere	0	1

Quelle: Association of British Insurers

▼ **Pilotprojekt des Fireman's Fund**

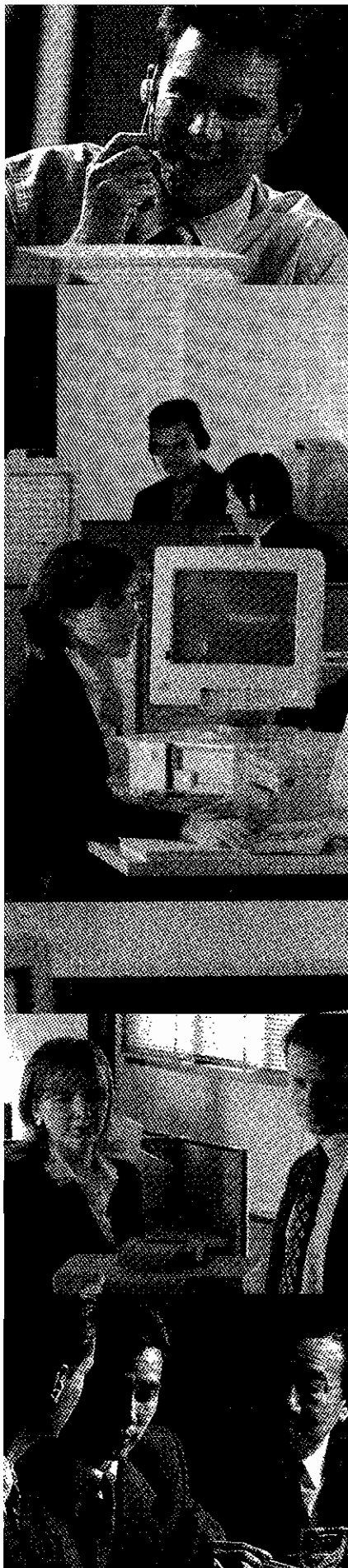
In den USA startete der Fireman's Fund ein Pilotprojekt in der Direktversicherung. Dabei wurden 2,7 Millionen Haushalte angeschrieben und ihnen Autoversicherungen angeboten. Die Briefsendungen werden in Zukunft verstärkt durch Fernsehwerbung unterstützt. Um die erwartete Geschäftsausweitung organisatorisch zu bewältigen, gründete der Fireman's Fund im Oktober 1996 in St. Louis ein Call Center mit 36 Angestellten.

▼ **Telefonverkauf in Italien**

Lloyd 1885, eine Tochtergesellschaft der RAS in Italien, ist 1996 in den Direktvertrieb eingestiegen. Der Kontakt zum Kunden erfolgt überwiegend telefonisch, daneben können über das Internet Anfragen gestellt und Schäden gemeldet werden.

▼ **Einstieg ins Telefonbanking**

Darüber hinaus baute die RASBANK, die bis dahin überwiegend gruppenintern tätig war, 1996 das Kundengeschäft aus. Sie arbeitet dabei ausschließlich als Direktbank ohne Filialen, wobei der Kontakt zum Kunden vor allem über Telefon hergestellt wird. Der Marktauftritt startete mit einer breit angelegten Werbekampagne. Die Produkte der RASBANK werden auch über die RAS-Fondsgesellschaft Dival verkauft.



Um neue Kundengruppen zu gewinnen oder ihre Position in attraktiven Marktsegmenten aufzubauen, setzen die Allianz Gesellschaften auf alle erfolgreichen Vertriebsformen, vom Ausschließlichkeitsvertreter über ungebundene Makler oder Banken bis hin zum Direktvertrieb, je nachdem, was der Markt erfordert. 1996 startete die RAS mit erheblichem Werbeaufwand den Betrieb eines Direktversicherers und einer Direktbank.

■ Integration und Erwerb neuer Gesellschaften

Die Allianz konnte über den Neuerwerb von Versicherungsgesellschaften 1996 ihre Marktdurchdringung verbessern und ertragreiche Nischen besetzen. Die Integration der Unternehmen, die erst seit kurzem zur Allianz Gruppe gehören, wurde vorangetrieben, mit dem Ergebnis schlankerer Strukturen und deutlicher Kostenvorteile. Parallel zu dieser Integration wurden der gruppenweite Know-how Austausch intensiviert, Kompetenzen gebündelt und auf andere Märkte übertragen. Ein herausragendes Beispiel ist der schwungvolle Ausbau der Assistance-Dienstleistungen im Geschäftsjahr 1996.

Vereinte Gruppe im Allianz Verbund

In Deutschland ergaben sich erhebliche Veränderungen im Konsolidierungskreis, nachdem die Allianz und die Münchener Rückversicherungsgesellschaft 1996 einen Beteiligungstausch vereinbarten. Die Allianz übernahm von der Münchener Rück Gruppe deren Anteile an der Hermes Kreditversicherungs-AG und an der Vereinte Krankenversicherung AG sowie alle restlichen bei der Münchener Rück liegenden Anteile an österreichischen Versicherungsgesellschaften der Allianz.

Im Gegenzug erhielt die Münchener Rück die Anteil der Allianz an der Deutschen Krankenversicherung AG. Damit wurden kartellrechtliche Beden-

ken hinsichtlich einer starken Marktposition in der Krankenversicherung hinfällig und der Weg frei, um die gesamte Vereinte Gruppe in die Allianz Gruppe aufzunehmen.

Restrukturierungen

Der Geschäftsabschluß der ELVIA Gruppe in der Schweiz zeigt bereits erste Erfolge der eingeleiteten Restrukturierungs- und Kostensenkungsmaßnahmen. So konnten allein beim Stammhaus ELVIA Versicherungen Kosten in Höhe von 40 Millionen Schweizer Franken eingespart werden.

ELVIA Gruppe

Kostenquoten 1994-1996 in %




	1994	1995	1996
ELVIA Versicherungen	32,6	30,3	27,5
ELVIA Leben	12,1	11,1	9,7

Weitere Restrukturierungen des Geschäftsjahres 1996 betrafen in Italien die Allianz Subalpina, in Spanien die Verschmelzung des Lloyd Adriatico Espana mit Allianz-RAS und in Frankreich die Integration der Sach- und Lebensversicherungsgesellschaften der ELVIA in die Allianz Via Gruppe.

Erstkonsolidierung der Berner Versicherung

In der Schweiz stockte die Allianz unmittelbar nach Abschaffung der Stimmrechtsbeschränkung durch die Hauptversammlung der Berner Holding am 1. Juli 1996 ihre Beteiligung auf 51 Prozent auf. Damit ist die Allianz im

Neue Gesellschaften in der Allianz Gruppe

	Beitrags- einnahmen 1996 (Mio.DM)	Veränderung zum Vorjahr in %	Jahresüberschuß nach Steuer (Mio. DM)	Angestellte Innen- dienst	Angestellte Außen- dienst	Selbständige Vertreter
 Vereinte Gruppe	8 122	2,7	111	5 402	1 330	2 725
davon Vereinte Krankenversicherung AG	4 841	7,1	60	2 208	393	1 147
Vereinte Versicherung AG	2 033	-0,9	56	2 597	919	1 578
Vereinte Lebensversicherung AG	1 343	2,4	16	537	-	-
 Hermes Kreditversicherungs-AG	877	8,5	14	1 613	199	-
 Berner Gruppe (Zahlen für 1995)	1 436	5,6	24	1 206	553	-

Schweizer Versicherungsmarkt mit drei Marken – Allianz, ELVIA und Berner – vertreten.

Nischenanbieter erworben

Cornhill in *Großbritannien* verfolgt seit einigen Jahren das strategische Ziel, ihr Gewerbegeschäft auszubauen. Durch den Erwerb von Ajax, einem Spezialanbieter für Technische Versicherungen, weitete Cornhill 1996 ihr Angebot für Gewerbekunden deutlich aus. Ajax ist – ähnlich wie die deutschen Technischen Überwachungsvereine (TÜV) – auf die technische Anlagenprüfung spezialisiert. Die Arbeitsteilung seiner Inspektoren mit den Risk Managern der Cornhill erhöht die Effektivität und spart Kosten ein.

Eine andere ertragreiche Nische in Großbritannien ist die Tierversicherung. 1996 kaufte Cornhill den Marktführer in diesem Versicherungszweig, Pet Plan. Sein Know-how soll zum Aufbau ähnlicher profitabler Nischen auf andere Länder übertragen werden.

Ausbau der Assistance-Leistungen

1996 wurde die Produktpalette in vielen Ländern durch Assistanceleistungen ergänzt. Im europäischen Ausland bedienen sich die Groupengesellschaften dabei inzwischen überwiegend der ELVIA Reise bzw. der ELVIA Assistance.

▼ *ELVIA Reise expandiert europaweit*

Die ELVIA Reise, deren Hauptsitz in Zürich liegt, wies 1996 wieder einen Umsatzzuwachs in Höhe von 69,5 Millionen Schweizer Franken aus, eine Steigerung um 19,9 Prozent auf 419,7 Millionen Schweizer Franken. Seit 1996 übernimmt sie Assistancedienstleistungen für die Autoversicherung der Berner.

In Portugal wurde ELVIASSIST aufgebaut und auch in Österreich eine neue Assistance-Plattform eingerichtet. In Osteuropa kooperiert ELVIA Reise mit der Ost-West Allianz in Rußland und betreibt – unabhängig von der Allianz – das Assistance-Geschäft u. a. in Polen und der Ukraine.

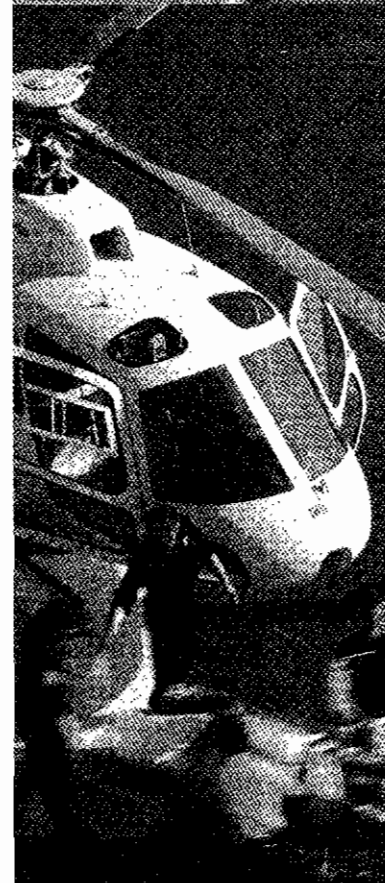
In Spanien entwickelte sich die Zusammenarbeit der ELVIAseg, einem Tochterunternehmen der ELVIA Reiseversicherungen, mit der Allianz-RAS erfolgreich weiter. Diese Kooperation wird sich künftig neben der Autoauch auf die Homeassistance erstrecken, einem Bereich, in dem spanische Unternehmen eine Vorreiterrolle in Europa einnehmen. Das Know-how der ELVIAseg in diesem Geschäftssegment wurde 1996 auch auf ähnliche Angebote in Italien übertragen.

▼ *Neue Assistancepolice der RAS*

Die RAS brachte in *Italien* eine neue Assistance-Police für Gesundheitsdienstleistungen auf den Markt, die auf einer Kooperation mit der Telekommunikationsgruppe Stet aufbaut. Die Kunden erhalten ein spezielles Gerät, das ihnen erlaubt, von jedem Ort aus über das Telefonnetz die Zentrale zu erreichen.

▼ *Notfall- und Rechtsschutz-Assistance*

In *Deutschland* steht allen Privatkunden mit Sach- und Haftpflichtverträgen sowie allen Kunden mit einer Wohngebäudeversicherung das neue Allianz Notfalltelefon zur Verfügung. In dringenden Schadennotfällen – wie z. B. nach einem Einbruch, Sturm oder Rohrbruch – können Kunden rund um die Uhr und an 365 Tagen im Jahr gebührenfrei mit der Allianz Kontakt aufnehmen, den Schaden melden, Hilfe beanspruchen oder sich beraten lassen. Darüber hinaus erhalten Kunden mit einer Allianz Rechtsschutzversicherung sofortige und unbürokratische Hilfe im Rechtsschutzfall.



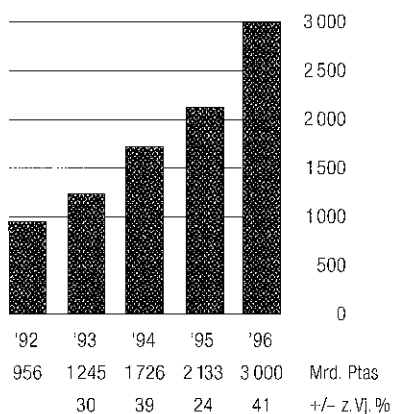
Mit neuen Assistance-Produkten unterstrich die Allianz 1996 ihre Position als serviceorientierter Qualitätsversicherer

■ Pensionsfonds im Aufwind

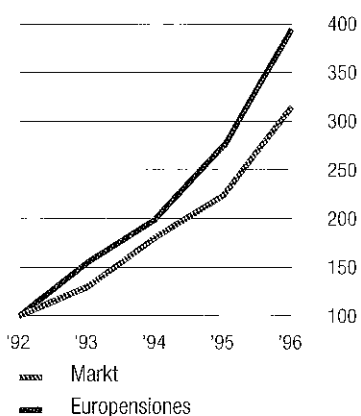
Der Markt für Lebens- und Rentenversicherungen sowie andere Formen der privaten Vorsorge für Alter und Krankheit steht weltweit vor einer langanhaltenden Aufwärtsentwicklung. Pensionsfonds können die Sozialversicherungssysteme und die klassischen Vorsorgeprodukte der Lebensversicherung sinnvoll ergänzen. Die Allianz beschäftigt sich in zahlreichen Ländern mit diesem zukunftsträchtigen Geschäftsfeld und bietet dort, wo die gesetzlichen Rahmenbedingungen dies zulassen, zusätzlich zur Lebensversicherung bereits Pensionsfonds an.

Europensiones

Beitragseinnahmen (Mrd. Ptas)



Entwicklung der Pensionsfonds in Spanien



Europensiones auf Wachstumskurs

Seit 1988 verkauft in *Spanien* -Europensiones-, ein Gemeinschaftsunternehmen der Allianz und ihres Bankpartners Banco Popular, sehr erfolgreich Pensionspläne über Banken. Mit einem verwalteten Fondsvermögen von 129 Milliarden Pesetas (1,5 Milliarden DM) lag Europensiones im Geschäftsjahr 1996 an 8. Stelle im Markt. Bei den individuellen Pensionsplänen nimmt das Joint-venture bereits den dritten Platz ein.

Wachstumsmarkt in Mittel- und Osteuropa

Eine besondere Rolle spielen Pensionsfonds in einigen Ländern Mittel- und Osteuropas, die erst mit ihrer politischen Öffnung und der damit einhergehenden Liberalisierung marktwirtschaftliche Strukturen schufen und in denen das staatliche Rentensystem noch keinen nennenswerten Umfang angenommen hat. Um den Problemen einer umlagefinanzierten Altersversorgung zu entgehen und in Ermangelung finanzieller Rücklagen, um Renten aus Steuermitteln zu finanzieren, setzen sie auf die private Altersvorsorge.

So wird der ungarische Staat ab 1998 das gesetzliche Altersversicherungssystem auf eine Grundversorgung zurücknehmen. Die Aufstockung der Grundversorgung (die etwa ein Drittel

der Gesamtversorgung umfaßt) über Pensionsfonds ist für die Arbeitnehmer obligatorisch. Der Arbeitgeber ist an ihrer Finanzierung beteiligt. Auch die Tschechische Republik setzt auf das Pensionsfonds-System.

Hungária nimmt Pensionsfondsgeschäft auf

Die Allianz ist in *Ungarn* über ein Tochterunternehmen der Allianz Gruppengesellschaft Hungária Biztosító bereits am Pensionsfondsgeschäft beteiligt. Sie verwaltet den 1996 gegründeten Hungária Pensionsfonds, dessen Anteilseigner die Inhaber der Fondszertifikate sind. Die Hungária Biztosító selbst übernimmt die operativen Tätigkeiten des Fonds (Vertrieb, Werbung, Kapitalanlage).

Vorsorgesparen in der Tschechischen Republik

In der *Tschechischen Republik* erzielte der Allianz-Hypo Pensionsfonds, eine Gemeinschaftsgründung der Allianz pojišťovna a. s. und der Hypo-Bank CZ a. s., mit einem Bestand von rund 15 000 Verträgen Anfangserfolge. Die Fondsgesellschaft bietet neben dem gesetzlich vorgesehenen Sparplan als einziger Anbieter im Markt ein Zusatzprodukt, das die Lebens- und Unfallversicherung mit dem Sparvorgang kombiniert. Von den 45 neu gegründeten Pensionsfonds dürften mittelfristig nur wenige Anbieter die für eine kostengünstige Verwaltung der Anlagen erforderliche Größe erreichen. Im Markt für Pensionsfonds wird es deshalb zu Gesellschaftszusammenschlüssen kommen.

RAS gründet Pensionsfondsgesellschaften

Die Vorbereitungen für neue Pensionsfonds-Angebote der Allianz in *Italien* sind 1996 weit gediehen. Allerdings standen 1996 noch die sogenannten Durchführungsgesetze aus, ohne die Anbieter von Pensionsfonds nicht operativ tätig werden können. Sie wurden Ende Dezember 1996 verabschiedet, so daß 1997 das Geschäft aufgenommen werden kann. Zur Bearbeitung dieses Wachstumsmarktes grün-



dete die RAS eine neue Gesellschaft, die Prevint.

Pensionsfonds in außereuropäischen Märkten

In den aufstrebenden Volkswirtschaften Lateinamerikas und Asiens bereite die Allianz den Markteintritt in das Pensionsfondsgeschäft vor. So gründete sie gemeinsam mit der Dresdner Bank ein Joint-venture in *Mexiko*, das Pensionsfonds vertreibt. In *Indonesien* wird die Allianz Aken Life, ebenfalls ein Joint-venture mit dem Lebensversicherer Aken Life, Pensionsfonds anbieten.

Geschäftsaufnahme in Deutschland und Frankreich geplant

Auch in Deutschland und Frankreich beschäftigt sich die Allianz intensiv mit dem Thema Pensionsfonds. In *Frankreich* wurden erst im Herbst 1996 die gesetzlichen Voraussetzungen zur Aufnahme dieses Geschäftszweigs geschaffen. In diesem Markt sind die Pensionsfonds der Versicherungsbranche zugeordnet. Die Auszahlungen erfolgen ausschließlich auf Rentebasis.

In *Deutschland* tritt die Allianz für eine Fortentwicklung der bestehenden Durchführungswege der betrieblichen Altersvorsorge ein. Sie bevorzugt das Modell einer »Europensionskasse«, das zukunftsweisende Vorteile bietet: Die Versorgungsmittel werden aus dem Trägerunternehmen ausgelagert, das System baut auf die volle Kapitaldeckung auf und entlastet den Arbeitgeber vom Versorgungsrisiko. Das Kapitalanlagerisiko bleibt begrenzt. Die »Europensionskasse« erlaubt, die Versorgungszusagen an die Höhe der Beiträge zu koppeln; Arbeitnehmer können ihre betriebliche Altersversorgung durch eigene Mittel aufstocken. Vordringlich ist jedoch eine Anpassung der steuerrechtlichen Rahmenbedingungen an internationale Standards.

Die Nachfrage nach Vorsorgeprodukten für das Alter steigt, je deutlicher sich abzeichnet, daß die staatlichen Sozialsysteme an die Grenzen ihrer Finanzierbarkeit geraten. Um diesem differenzierten Bedarf gerecht zu werden, baut die Allianz auch das Pensionsfondsgeschäft zu einem Kernarbeitsgebiet aus.



Allianz Kunden werden weltweit individuell und auf höchstem Niveau beraten. Das Unternehmen ist in über 50 Ländern der Erde vertreten.

■ Unsere Mitarbeiter

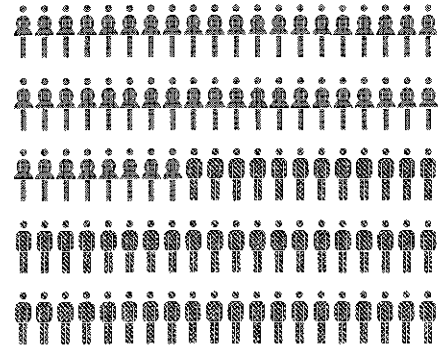
Der sich weltweit immer schneller verändernde Markt erfordert Innovationskraft und stellt deshalb hohe Anforderungen an die Fähigkeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Veränderungen zu gestalten. Nicht nur Strukturvereinfachungen stärken die Wettbewerbsfähigkeit der lokalen Einheiten, sondern auch der Wille aller Allianz Beschäftigten, länder- und funktionsübergreifend zusammenzuarbeiten.

Weltweit waren 1996 bei den Allianz Gesellschaften im Jahresdurchschnitt 65 836 (69 236) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz. Der Rückgang der Mitarbeiterzahl ist vorwiegend darauf zurückzuführen, daß 1996 die Deutsche Krankenversicherung AG aus dem Allianz Verbund ausschied und die Allianz Gesellschaften in Deutschland die Beschäftigtenzahl reduzierten. Die Zahl der Mitarbeiter hinzugewonnener Konzerngesellschaften – Hermes Kreditversicherungs AG und Berner Gruppe – glich diesen Abgang nicht ganz aus. Die Veränderungen bewirkten, daß die Mitarbeiterzahl in Deutschland 1996 um 4 534 auf 30 404 (34 938) Angestellte sank, während die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den anderen Ländern im Berichtsjahr um 1 134 auf 35 432 (34 298) stieg.

Zum Jahresende 1996 arbeiteten in Deutschland 46,6 (52,3) Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, im übrigen Europa 36,9 (32,5) Prozent und in den amerikanischen, afri-

kanischen und asiatischen Ländern 16,4 (15,1) Prozent.

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter der Allianz Gruppe betragen 1996 4,76 (4,62) Milliarden DM. Für soziale Abgaben, Altersversorgung und Unterstützung sind insgesamt 1,44 (1,39) Milliarden DM ausgegeben worden.



48 Prozent der Menschen, die 1996 für die Allianz arbeiteten, sind Frauen.

Die Allianz hat 1996 ihre Personalentwicklungsmaßnahmen auf der internationalen Führungsebene mit dem International Allianz Management Seminar verstärkt.

Die Vielseitigkeit des Versicherungsgeschäfts – über Underwriting und Risk-Consulting bis hin zu Finanzdienstleistungen – spiegelt sich auch im Qualifikationsprofil der Allianz Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wider. Unter den akademisch ausgebildeten Mitarbeitern sind die meisten – 27 (29) Prozent – Juristen. Auf sie folgen mit 26 (22) Prozent die Betriebs- und Volkswirte. 12 (13) Prozent sind Mathematiker. Die verbleibenden 35 (36) Prozent setzen sich aus Ingenieuren, Geistes- und Naturwissenschaftlern, Ärzten und Pädagogen zusammen.

Der Anteil der bei den Allianz Gesellschaften weltweit zum Jahresende 1996 beschäftigten Mitarbeiterinnen ist mit 48 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (49 Prozent) nahezu geblieben. Die Zahl der Frauen in Führungspositionen nimmt langsam zu.

Allianz Konzern

Angestellte Mitarbeiter nach Ländern, Jahresdurchschnitt 1996

Deutschland	30 404
USA	9 210
Italien	6 526
Schweiz	4 180
Österreich	3 993
Großbritannien	2 952
Ungarn	2 587
Frankreich	2 157
Andere Länder	3 827
Insgesamt	65 836

■ Kommunikation

Der Dialog mit den Medien erfolgt zweigleisig über die Gruppengesellschaften vor Ort sowie zentral über die Presse- und Informationsabteilung in München. Finanzanalysten und Investoren werden von der Investor Relations-Abteilung über die Geschäftsentwicklung der Allianz informiert. Die Struktur der Allianz als einer multilokalen Versicherungsgruppe mit dezentraler Führung bedingt, daß der Werbeauftritt weitgehend lokal ausgerichtet ist. Die Gruppengesellschaften entscheiden vor Ort, welche Marketingkonzepte in ihren Märkten am besten wirken und stimmen die Kampagnen auf ihre Geschäftspolitik ab.

Marktkommunikation

Entsprechend vielfältig ist die Marktkommunikation der Allianz. Das Spektrum im Geschäftsjahr 1996 reicht von der zielgruppenorientierten Produktwerbung des Fireman's Fund in den USA, die sich an vermögende Hausbesitzer wendet, über Sponsoring der Cricket-Test-Matches in Großbritannien durch Cornhill bis hin zur integrierten Print- und Fernsehwerbung in Deutschland. In Italien stellt die RAS über Plakate und Anzeigen einem breiten Publikum die hohe Qualifikation ihrer Vertreter vor, während beispielsweise die ELVIA in den Niederlanden, den Verkaufspflogenheiten in diesem Markt folgend, ihre Marktkommunikation nahezu ausschließlich auf die Makler ausrichtet.

Besonders gute Ergebnisse erzielten 1996 die Kampagnen in Deutschland und in der Schweiz. In Deutschland wurde 1996 das auf die Bedürfnisse junger Leute zugeschnittene Leistungspaket »Allianz Future« mit einem innovativen Ansprachekonzept vermarktet, bestehend aus Spots, Anzei-

gen, bundesweit beachteten Rock-Events und einem Preisausschreiben mit der Gewinnaussicht auf internationale Berufspraktika. Die ausgefallenen Anzeigenmotive von ELVIA DRIVE in der Schweiz, einer neuen Autoversicherung mit individuellen Tarifen, wurden ebenfalls sehr gut aufgenommen.

Die größten Marketingbudgets weisen die Allianz in Deutschland mit 40 Millionen DM, die Cornhill mit 14,9 und die RAS Gruppe mit 12,1 Millionen DM aus. Die Hungária investierte 5,4 Millionen DM in ihre Werbeaktivitäten, der Fireman's Fund 1,6 Millionen DM. Da der nordamerikanische Schaden- und Unfallversicherer stärker im Firmengeschäft als im Breitenmarkt engagiert ist, kommt er mit einem im Verhältnis zu seiner Größe relativ geringen Werbebudget aus.

Finanzkommunikation

Die Allianz führt seit über zehn Jahren in München Informationsveranstaltungen für Analysten durch und vermittelt Hintergrundinformationen in Einzelgesprächen. Sie will Transparenz und Reichweite ihrer Finanzkommunikation deutlich ausbauen. So wurden im vergangenen Geschäftsjahr auch die institutionellen Investoren in diesen Dialog einbezogen. Die meisten Gesprächspartner von Investor Relations arbeiten für Häuser in den USA, Frankreich, Japan und vor allem in Großbritannien; etwa ein Drittel für deutsche Unternehmen.

1997 wird die Gruppe internationale Unternehmenspräsentationen für die Finanzwelt an den Finanzplätzen London – mit dem Gesamtvorstand der Allianz AG – und Paris durchführen. Auch die privaten Aktionäre der Allianz werden über Quartalsberichte und auf Investmentmessen über ihr Unternehmen informiert. Außerdem will die Allianz einen Konzernabschluß nach international gültigen Rechnungslegungsstandards vorlegen, wenn der deutsche Gesetzgeber dies mit befreiender Wirkung zuläßt. Er erleichtert Aktionären und Analysten die Beurteilung der wirtschaftlichen Stärke des Unternehmens und stellt Vergleichbarkeit mit anderen internationalen Versicherungskonzernen her.



Grundlage jeder Finanzkommunikation ist ein informativer Geschäftsbericht. 1996 erhielt die RAS in Italien zum dritten Mal (nach 1992 und 1994) den ersten Preis für Vollständigkeit und Klarheit ihrer Versicherungsbilanz, den sogenannten »Oskar für die Bilanzierung«.



Mit der Gründung der Stiftung zum Schutz der Umwelt aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums hat die Allianz ihr Engagement für einen umfassenden Umweltschutz unterstrichen. Es ist der Schwerpunkt ihres gesellschaftlichen Engagements. Darüber hinaus treibt sie den betrieblichen Umweltschutz weiter voran.

Die Allianz Stiftung zum Schutz der Umwelt hat sich auf die Förderung im Mensch-Umwelt-System spezialisiert und begleitet die Projekte auch fachlich. Die Bilder dokumentieren den Fortgang bei der Wiederaufforstung eines ehemaligen Skigebiets im Allgäu. Dort wurden zunächst sämtliche Lifte, Stützmasten, Berg- und Talstationen abgebaut. Die Pisten und Schneisen wurden anschließend wieder begrünt. Wanderwege erschließen dem Gebiet eine neue, ökologisch verträgliche Nutzung.

Die Allianz Stiftung

Die Allianz Stiftung zum Schutz der Umwelt ist mit 100 Millionen DM Stiftungsvermögen eine der größten privaten Einrichtungen dieser Art in Deutschland. Sie ist beauftragt, einen Beitrag zur Zukunftssicherung durch überzeugende Umweltverbesserungen zu leisten. Die Stiftung engagiert sich für nachhaltig wirksame Maßnahmen mit Modellcharakter, die zum Nachdenken, Nachahmen und zur Weiterentwicklung anregen. Sie hat sich auf die Projektförderung im Mensch-Umwelt-System spezialisiert und leistet hier nicht nur finanzielle, sondern auch fachbezogene Unterstützung. Seit Bestehen der Stiftung wurden 39 Millionen DM für Projekte zum Schutz, zur Pflege und Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft sowie für Projekte in Städten bewilligt.

Wichtige Projekte aus dem Jahr 1996: In Berlin fördert die Allianz Stiftung die Einrichtung eines Natur-Stadtparks auf dem ehemaligen Rangierbahnhof Tempelhof. Bei Immenstadt im Allgäu wird ein Skigebiet als Beitrag zu einem »sanften Tourismus« renaturiert: Alle Lifte und Stützmasten, Berg- und Talstationen wurden abgebaut und die Pisten und Trassen des Skigeländes anschließend aufgeforstet.



Im Naturpark Südeifel fördert die Allianz Stiftung das 1996 eröffnete Umweltzentrum Gaytal Park, das einem breiten Publikum den Naturschutzgedanken vermitteln soll und für nachhaltiges Wirtschaften wirbt. Mit Blick über das Gaytal können dort die natürlichen Energiequellen Sonne, Wind und Wasser hautnah erlebt werden. Solarzellen auf dem Dach und eine Windkraftanlage versorgen das Umweltzentrum mit Licht und Wärme; das verbrauchte Wasser wird wiederaufbereitet.

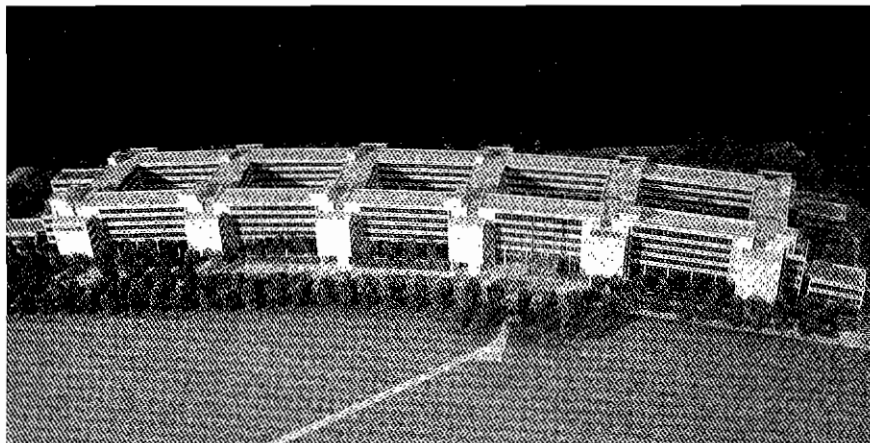
Schweizer Aktion »Bärenwald«

Die Berner Versicherungsgesellschaft begann 1996 mit ihrer Aktion »Bärenwald«, einem Projekt, das die Pflege von insgesamt 30 Wäldern einschließlich umfangreicher Neupflanzungen unterstützt. Ziel ist es, einem größeren Personenkreis das Ökosystem Wald näherzubringen. Die Projekte sind sehr unterschiedlich. Während man in Bern mit einer neuen, ökologisch beispielhaften Methode einen vom Sturm heimgesuchten Wald aufforstet, geht es im Tessin um die Pflege eines Kastanienwaldes. Im Arboretum im Aubonne-Tal, das jährlich von rund 35 000 Personen besucht wird, wurden Koniferen aus aller Welt gepflanzt.

Betrieblicher Umweltschutz

Nachdem die Allianz bereits im Vorjahr als erster Versicherer in *Deutschland* eine Ökobilanz veröffentlichte, entschied das Unternehmen 1996, ein umfassendes Umweltmanagementsystem einzurichten. Für Standorte der Allianz Versicherungs-AG gelten verbindliche Umweltschleitlinien. Zur übergreifenden Koordination, Planung und Steuerung der Umweltmaßnahmen wurde das Referat »Arbeitssicherheit und Umwelt« gebildet. Controllinginstrumente – etwa eine kontinuierliche Umweltbilanz, die Kennzahlen für Stoff- und Energieströme bietet – stellen die Effektivität der eingeleiteten Umweltmaßnahmen sicher.

Der betriebliche Umweltschutz kommt auch beim Neubau der Zentrale der Allianz in Bayern zum Einsatz. So führen Regenwassernutzung und der Einsatz der Photovoltaik zur Einsparung von fast 11 000 Litern Trinkwasser und 164 000 Kilowatt Strom im Jahr. Durch Nutzung der Abwärme aus dem benachbarten Allianz Rechenzentrum kann die Hälfte des Fern-



wärme-Jahresverbrauchs des neuen Gebäudes eingespart werden. Dies entspricht einem jährlichen Aufwand von 420 000 DM.

Weitere Umweltaktivitäten: In den USA fördert Fireman's Fund zur Unterstützung des staatlichen »Clean Air« Programmes Mitarbeiter-Fahrgemeinschaften. Etwa 20 Prozent (= 550 Mitarbeiter) der am Hauptsitz Beschäftigten sind bereits in Fahrgemeinschaften organisiert. Seit 1994 wird Fireman's Fund für sein Recycling und seine Mülltrennung ausgezeichnet.

Beim Bau der neuen Zentrale der Bayerischen Versicherungsbank AG, der sogenannten Bayerischen Allianz, werden auch ökologische Gesichtspunkte berücksichtigt. Abwärme- und Regenwassernutzung schonen die Umwelt und tragen zu spürbaren Kosteneinsparungen bei. Das Gebäude soll 1998 eingeweiht werden.

Konzernlagebericht

Überblick

Die Ertragskraft der Allianz Gruppe hat sich auch im Geschäftsjahr 1996 weiter deutlich erhöht. Hierzu trugen insbesondere die in vielen Märkten günstigere Schadenentwicklung, das Ausbleiben größerer Naturkatastrophen, die ergebnisorientierte Risikoselektion und ein straffes Kostenmanagement bei. Die nichtversicherungstechnische Rechnung profitierte von der anhaltend positiven Verfassung der Kapitalmärkte.

Beitragseinnahmen

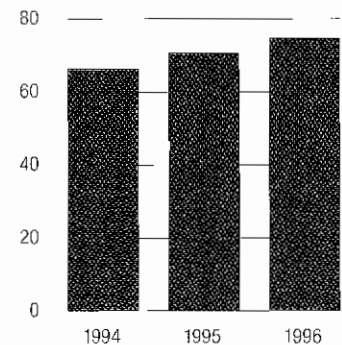
Die Bruttobeitragseinnahmen des Allianz Konzerns stiegen 1996 um 5,8 Prozent auf 74,6 Milliarden DM. Dabei wirkten sich im Gegensatz zum Vorjahr Währungskursentwicklungen positiv und Konsolidierungseffekte negativ aus. So ergab sich durch die Aufwertung wichtiger Fremdwährungen, insbesondere des US-Dollar, der italienischen Lira und des britischen Pfund, ein Umsatzplus von 2,1 Milliarden DM gegenüber einer Minderung von 1,6 Milliarden DM in 1995. Die Veränderungen im Konsolidierungskreis führten zu Umsatzeinbußen von 1,2 Milliarden DM. Die Einbeziehung der Hermes Kreditversicherungs-AG und der Berner Gruppe in der zweiten

Jahreshälfte sowie der portugiesischen Gesellschaft A Social ergaben einen Beitragszuwachs von knapp 1,3 Milliarden DM, während der Abgang der DKV Gruppe zum 31. 7. 1996 eine Umsatzminderung von 2,4 Milliarden DM zur Folge hatte. Die im Berichtsjahr erworbene Vereinte Gruppe mit ihrem Schwerpunkt in der Krankenversicherung wird noch nicht in den Konzernabschluß einbezogen, da der Erwerb erst nach Eingang der Genehmigungen der Kartellbehörde zum Jahresende 1996 vollzogen werden konnte. Daher stiegen die Beiträge in der Lebens- und Krankenversicherung nur um 1,6 Prozent auf 30,6 Milliarden DM, obwohl das Lebensversicherungsgeschäft in Italien, Österreich und den USA zweistellige Zuwachsraten verzeichnete. In der Schaden- und Unfallversicherung ergab sich ein Umsatzanstieg um 8,9 Prozent auf 44 Milliarden DM, wozu insbesondere die britische Cornhill und Fireman's Fund in den USA beitrugen und damit die Rückgänge in Deutschland und Frankreich überkompensierten.

Ohne Konsolidierungsänderungen und auf Basis konstanter Wechselkurse hätte das Umsatzwachstum 4,4 Prozent betragen (2,7 Prozent in der Schaden- und Unfallversicherung, 6,6 Prozent in der Lebens- und Krankenversicherung).

Allianz Konzern

Beitragseinnahmen in Mrd. DM



Allianz Konzern

Beitragseinnahmen nach Ländergruppen

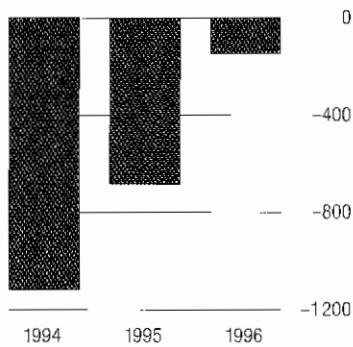
	1994		1995		1996	
	Mio. DM	%	Mio. DM	%	Mio. DM	%
Deutschland	37 694	57,0	38 976	55,2	37 798	50,7
Übriges Europa	15 875	24,0	21 232	30,1	24 426	32,7
Nord- und Südamerika	12 280	18,6	10 075	14,3	12 080	16,2
Afrika, Asien	239	0,4	265	0,4	326	0,4
Insgesamt	66 088	100,0	70 548	100,0	74 630	100,0

Beitragseinnahmen nach Geschäftsbereichen

	1994		1995		1996	
	Mio. DM	%	Mio. DM	%	Mio. DM	%
Schaden- und Unfallversicherung	37 112	56,2	40 386	57,2	43 979	58,9
Lebens- und Krankenversicherung	28 976	43,8	30 162	42,8	30 651	41,1
Insgesamt	66 088	100,0	70 548	100,0	74 630	100,0

Allianz Konzern

Versicherungstechnisches
Ergebnis in Mio. DM



Allianz Konzern

Schaden-/Kostenquote in der
Schaden- und Unfallversicherung

1994	1995	1996
101,6	99,9	99,4

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das Ergebnis in der versicherungstechnischen Konzernrechnung konnte um 536 Millionen DM verbessert werden, so daß nur noch ein Fehlbetrag von 148 Millionen DM auszuweisen war. Dabei ist bereits eine Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen in Höhe von 1,2 Milliarden DM berücksichtigt. Ein wesentlicher Grund für diese Ertragsverbesserung liegt in der selektiven Zeichnungspolitik, die in vielen Märkten allerdings auch dämpfend auf die Umsatzentwicklung wirkte. Weitere positive Einflüsse gingen von der weltweit anhaltenden günstigen Schadensituation und den kostendämpfenden Maßnahmen zur Optimierung der Arbeitsabläufe aus. In der Schaden- und Unfallversicherung verminderte sich der versicherungstechnische Fehlbetrag um 195 Millionen DM auf 1,4 Milliarden DM. Die Lebens- und Krankenversicherung erhöhte ihren Überschuß um 341 Millionen DM auf 1,3 Milliarden DM.

Allianz Konzern

Versicherungstechnisches Ergebnis
in Prozent der verdienten Bruttobeiträge

	1994	1995	1996
Schaden/Unfall	-5,1	-4,0	-3,2
Leben/Kranken	2,8	3,4	4,6
Insgesamt	-1,8	-1,0	-0,2

Allgemeines Ergebnis

Das Ergebnis aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung, das hauptsächlich von dem Kapitalanlageergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung bestimmt wird, stieg 1996 um 15,7 Prozent auf 4,3 Milliarden DM. Eine wesentliche Voraussetzung dafür war die positive Entwicklung der Kapitalmärkte, an der die Allianz angemessen partizipieren konnte. Rekordstände an den wichtigsten Börsenplätzen der Welt wurden zu Gewinnrealisierungen in den Handelsbeständen genutzt. Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen nahmen trotz allgemein nachgebender Zinsen aufgrund des höheren Anlagevolumens weiter zu.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung)

	1994	1995	1996
	Mio. DM	Mio. DM	Mio. DM
Beiträge brutto	66 088	70 548	74 630
Beiträge netto	56 876	61 618	65 113
Leistungen an Kunden	54 681	62 276	65 164
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	10 906	11 791	12 640
Ergebnis aus Kapitalanlagen	14 682	16 727	18 792
Gesamtergebnis (vor Steuern)	2 264	3 043	4 164
Steuern	929	1 022	1 926
Jahresüberschuß	1 336	2 021	2 238

Ergebnis pro Aktie (nach DVFA/GDV)

	1994	1995	1996
Jahresüberschuß	Mio. DM 1 336	2 021	2 238
Anteile konzernfremder Gesellschafter	Mio. DM 375	507	588
Saldo aperiodischer und außerordentlicher			
Erträge und Aufwendungen	Mio. DM 267	458	474
Bereinigtes Ergebnis	Mio. DM 1 228	1 973	2 124
Anzahl Aktien*)	208 000 000	226 274 800	229 456 400
Ergebnis pro Aktie*)	DM 5,91	8,72	9,25
Adjustiert um Kapitalerhöhung 1995	DM 5,66	8,72	9,25

*) Umgerechnet auf eine Aktie zum Nennwert von 5 DM

Jahresüberschuß

Insgesamt wurde ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 4,2 Milliarden DM erreicht, das um 36,8 Prozent über dem Vorjahreswert liegt. Der Steuer- aufwand, der im Vorjahr durch die vollständige Nutzung des Verlustvor- trags der Deutschen Versicherungs-AG außerordentlich niedrig ausgefallen war, normalisierte sich wieder. Daher erhöhte sich der Jahresüberschuß nur um 10,7 Prozent auf 2,2 Milliarden DM. Die Eigenkapitalrendite nach Steuern verbesserte sich von 11,2 Pro- zent auf 11,5 Prozent. Die Dividende soll um 0,10 DM von 1,60 DM auf 1,70 DM pro Aktie angehoben wer- den, die Dividendensumme um 28 Millionen DM auf 390 Millionen DM zunehmen.

Ergebnis pro Aktie

Das Ergebnis pro Aktie (bezogen auf einen Nennwert von 5 DM) stieg nach der von der DVFA/GDV empfohlenen Rechnungsmethode von 8,72 DM auf 9,25 DM, was einem Zuwachs von 6,1 Prozent entspricht. Der hinter der Erhöhung des Jahresüberschusses zurückbleibende Zuwachs erklärt sich vor allem aus der gestiegenen Aktien- stückzahl im Zusammenhang mit der Ausübung der bis zum 29. März 1996 befristeten Optionsrechte sowie der Zunahme der Anteile Dritter am Jahresergebnis.

Mitarbeiter

Die Allianz Gruppe beschäftigte 1996 weltweit 65 836 Mitarbeiter, das waren 3 400 weniger als zum Jahresende 1995. Ohne die Veränderungen im Konsolidierungskreis hätte sich eine Minderung des Personalstands um 2 133 Mitarbeiter bzw. 3,1 Prozent er- geben. Diese resultiert zum überwie- genden Teil aus den Rückgängen bei der Sachversicherungsgruppe Deutsch- land als Folge weiterer Verbesserun- gen in den Arbeitsabläufen sowie bei der ELVIA Gruppe unter anderem durch die Überführung ehemals ange- stellter Außendienstmitarbeiter in selbständige Agenturen.

■ Allianz in Deutschland

Schaden- und Unfallversicherung

Der Bericht über die Schaden- und Un- fallversicherung der Allianz in Deutsch- land umfaßt auch die Deutsche Ver- sicherungs-AG, die seit Frühjahr 1996 eine 100prozentige Tochtergesellschaft der Allianz Versicherungs-AG ist. Die Beitragseinnahmen der so erweiterten *Allianz Sachversicherungsgruppe Deutschland* waren zum ersten Mal in der Nachkriegszeit rückläufig und san- ken um 1,4 Prozent auf 17,1 Milliar- den DM.

Sachversicherungsgruppe Deutschland

(in Mio. DM)	1994	1995	1996
gebuchte Bruttobeiträge	17 156	17 314	17 071
Schaden-/Kostenquote in %	97,8	92,4	91,3
Jahresüberschuß	321	472	593
Kapitalanlagen	25 064	27 271	28 660
Eigenkapital	4 224	4 536	4 673
Anzahl Mitarbeiter	26 250	24 862	23 735

Eine wesentliche Ursache sind die neuen, von den Kunden in hohem Maße angenommenen preisgünstigen Tarife für gut verlaufende Risikogrup- pen in der Kraftfahrtversicherung. Auch die attraktiven Preisnachlässe im sonstigen Privatkundengeschäft wie Bündel- und Treuebonus oder preis- wertere Produktlinien wie das Dek- kungsangebot „Basis“-Schutz zeigten ihre Wirkung. Zwar schmälerten diese Maßnahmen die Beitragseinnahmen, doch konnten durch sie neue Kunden gewonnen und damit die Grundlagen für langfristige Unternehmenserfolge gesichert werden.

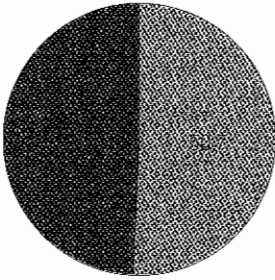
Zum anderen wirkt die nach wie vor selektive Zeichnungspolitik, vor allem im industriellen und großge- werblichen Geschäft, sowie die weiter angespannte wirtschaftliche Lage in Deutschland bestands- und beitrags- mindernd.

Die Zahl der Neuabschlüsse stieg um 5,8 Prozent auf 2,2 Millionen Verträge, womit eine Trendwende zur Rückgewinnung bisher verlorengan- ger Marktanteile erreicht wurde.

Die Schadenentwicklung stand im

Allianz Konzern

Beitragseinnahmen Deutschland
in % des Konzernumsatzes



Nach dem Erwerb des Hermes 1996 bietet die Allianz ihren Industriekunden auch Erfahrung und Expertise dieses führenden Kreditversicherers an. Das Bild zeigt die Hauptverwaltung des Hermes in Hamburg.

Jahr 1996 erntet unter einem guten Stern, was in erster Linie dem überaus günstigen Witterungsverlauf zu verdanken war. Außerdem verringerte sich die Belastung durch Großschäden und Eigentumsdelikte, insbesondere infolge der Wegfahrsperre bei Kraftfahrzeugen. Die Zahl der gemeldeten Schäden ging nochmals zurück, und zwar um 6,4 Prozent auf 3,7 (4,0) Millionen. Die zu erbringenden Leistungen lagen mit 11,4 Milliarden DM um 4,4 Prozent unter dem Vorjahresniveau, wozu maßgeblich ein aktives Schadenmanagement beitrug. In der Kraftfahrzeugversicherung konnten damit die durchschnittlichen Schadenaufwendungen entgegen dem Markttrend stabil gehalten werden.

Die Betriebskosten sind trotz der um 4,5 Prozent rückläufigen Anzahl der Mitarbeiter leicht gestiegen, was hauptsächlich durch verstärkte Investitionen in die Ausstattung des Außendienstes mit Computern und neuer Beratungssoftware sowie durch Projekte zur Optimierung der Organisationsstruktur verursacht wurde. Der Betriebskostensatz erhöhte sich um 0,5 Prozentpunkte auf 23,7 Prozent. Ohne die investiven Maßnahmen wäre er auf dem Niveau des Vorjahres geblieben.

Das versicherungstechnische Ergebnis verbesserte sich infolge der günstigen Schadenentwicklung um 305 Millionen DM auf 403 (98) Millionen DM. Darüber hinaus war die Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen nach den Kriterien des Bundesaufsichtsamts mit 541 (726) Millionen DM erheblich niedriger anzusetzen.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis wird hauptsächlich durch die auf 28,7 (27,3) Milliarden DM gestiegenen Kapitalanlagen bestimmt. Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen blieben aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus mit 1,8 Milliarden DM im wesentlichen unverändert. Hinzu kamen Veräußerungsgewinne in Höhe von 433 (60) Millionen DM, die durch Umschichtungen im Portefeuille der festverzinslichen Wertpapiere entstanden. Unter Berücksichtigung der Aufwendungen für Kapitalanlagen verblieb ein Ergebnis aus Kapitalanlagen von 1,9 (1,6) Milliarden DM. Nach Abzug des techni-

schen Zinsertrags und Hinzurechnung der weiteren im übrigen allgemeinen Geschäft auszuweisenden Erträge und Aufwendungen erhöhte sich das nichtversicherungstechnische Ergebnis insgesamt auf 1,2 (1,0) Milliarden DM.

Zusammen mit dem gestiegenen versicherungstechnischen Gewinn von 403 Millionen DM ergab sich eine deutliche Verbesserung des Gesamtergebnisses vor Steuern auf 1,6 (1,1) Milliarden DM. Die Allianz Versicherungs-AG führte im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages hiervon 397 Millionen DM an die Allianz AG ab.

Kreditversicherung

Im Zusammenhang mit der Beteiligungsneuerordnung erwarb die Allianz AG zum 1. August 1996 die Mehrheit an der *Hermes Kreditversicherungs-AG*. Damit kann die Gruppe das Versicherungsangebot für ihre Industrie- und Gewerbekunden um wichtige Produkte erweitern und ihre Rolle als führender internationaler Industrieversicherer stärken.

Die anteilig in den Konzernabschluß einbezogene Hermes Kreditversicherungs-AG erhöhte 1996 ihren Umsatz um 8,5 Prozent auf 877,3 Millionen DM. Der Zuwachs stammte dabei im wesentlichen aus der Kautionsversicherung, der Vertrauensschaden- und der Ausfuhrkreditversicherung, während die Umsatzentwicklung in der Hauptsparte Warenkreditversicherung durch Bestandsbereinigungen gebremst wurde.

Die Schadensituation blieb angesichts der steigenden Zahl von Unternehmensinsolvenzen und mehrerer Großschäden äußerst angespannt. Durch verstärkte Maßnahmen zur Schadenminderung konnte die Schadenquote zwar gesenkt werden, war aber mit 91 Prozent nicht akzeptabel. Aufgrund erneut erforderlicher Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 30 Millionen DM ergab sich für eigene Rechnung ein leicht positives versicherungstechnisches Ergebnis von 5,7 (-13) Millionen DM.

Unter Hinzurechnung des Ergebnisses aus dem nichtversicherungstechnischen Bereich, das vor allem durch

Rückstellungen zur allgemeinen Risikoversorge belastet war, ergab sich ein Jahresüberschuß von 14 (12) Millionen DM.

Lebensversicherung

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die deutschen Lebensversicherer haben sich im Laufe des Geschäftsjahres 1996 nicht grundlegend verbessert. Doch war trotz der geringen finanziellen Spielräume der privaten Haushalte eine spürbare Belebung des Neugeschäfts zu verzeichnen.

Die *Allianz Lebensversicherungs-AG* verbuchte 1996 Beitragseinnahmen in Höhe von 12 (11,5) Milliarden DM, was einem Zuwachs von 3,8 (5,8) Prozent entspricht. Darüber hinaus wurden 2,2 (2,1) Milliarden DM der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und im Rahmen der Gewinnbeteiligung für die Erhöhung der Versicherungssummen der Kunden verwendet. Das gegenüber 1995 abgeschwächte Beitragswachstum hängt damit zusammen, daß die Zahl der regulären Vertragsabläufe steigt und gleichzeitig immer mehr Versicherungsverträge mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer in die Phase der beitragsfreien Laufzeit kommen.

Im Neugeschäft konnten deutliche Zuwächse erzielt werden. Die laufenden Beiträge aus dem Neugeschäft stiegen um 21,1 Prozent auf 1,2 Milliarden DM, wozu maßgeblich die an

den Höchstbeitrag in der Angestelltenversicherung gekoppelten automatischen Erhöhungen beitrugen. Darüber hinaus haben viele Kunden die Chance genutzt, ihre Firmen-Direktversicherung im Rahmen der Anhebung der Pauschalierungsgrenze aufzustocken. Die Einmalbeiträge, die überwiegend auf sofort beginnende Rentenversicherungen fallen, erreichten nicht ganz das hohe Niveau vom letzten Jahr, machten aber mit 1,3 Milliarden DM immer noch mehr als die Hälfte des gesamten Neugeschäfts von 2,5 (2,3) Milliarden DM aus. Die Zahl der eingelösten Versicherungsscheine erhöhte sich um 2,1 Prozent auf 418 000 Stück.

Der Versicherungsbestand – gemessen an der Versicherungssumme – stieg mit 5 Prozent wieder etwas stärker als im Vorjahr auf 290 Milliarden DM an. Neben dem guten Neugeschäft trug hierzu vor allem der Rückgang des Bestandsstornos bei. Die Stornoquote lag mit 3,5 Prozent wie im Vorjahr erheblich unter dem Marktdurchschnitt. Die Leistungen zu Gunsten der Kunden beliefen sich auf 18,3 (17,4) Milliarden DM, wovon 9,4 Milliarden DM für Versicherungsfälle, insbesondere reguläre Vertragsabläufe und Rückkäufe, ausgezahlt und 8,9 Milliarden DM für zukünftige Versicherungsleistungen zurückgestellt wurden.

Die Kapitalanlagen nahmen um 8 Prozent auf 118,3 (109,6) Milliarden DM zu. Niedrige und weiter rückläufi-

Allianz Leben			
(in Mio. DM)	1994	1995	1996
gebuchte Bruttobeiträge	10 890	11 519	11 952
Jahresüberschuß	140	158	190
Kapitalanlagen	100 730	109 604	118 333
Eigenkapital	995	1 135	1 298
Anzahl Mitarbeiter	4 718	4 722	4 666



ge Zinsen sowie deutliche Kursanstiege bei Aktien prägten 1996 die Entwicklung an den Finanzmärkten. Hierdurch wurde die laufende Durchschnittsverzinsung leicht auf 7,0 (7,1) Prozent gedrückt, während auf der anderen Seite die höheren Kurse zu verstärkten Gewinnrealisierungen genutzt wurden. Die Nettoverzinsung blieb mit 7,5 Prozent auf dem hohen Niveau des Vorjahres.

Der Verwaltungskostensatz konnte auf 2,6 Prozent der Beitragseinnahmen gesenkt werden. Er liegt deutlich unter dem Marktdurchschnitt. Auch der Abschlußkostensatz verbesserte sich. Er liegt bei 4,9 Prozent der Beitragssumme.

Insgesamt wurde ein Gesamtüberschuß von 4,4 (4,0) Milliarden DM erzielt, 9 Prozent mehr als im Vorjahr. Davon wurden 4,2 (3,9) Milliarden DM der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zur Finanzierung der künftigen Gewinnbeteiligung der Versicherten zugewiesen. Für den Jahresüberschuß verblieben 190 (158) Millionen DM, woraus neben der Dividende von 11 DM je Aktie zusätzlich ein Jubiläumsbonus in Höhe von 1,50 DM je Aktie anlässlich des 75jährigen Bestehens der Gesellschaft gezahlt werden soll.

Den Aktionären von Allianz Leben wurden im Berichtsjahr junge Aktien im Verhältnis 8:1 zum Preis von 50 DM je Aktie, d. h. ohne Aufgeld, angeboten. Dadurch erhöhte sich das Grundkapital um 35 Millionen DM auf 315 Millionen DM.

In den neuen Bundesländern ist Allianz Leben durch ihre 100prozentige Tochter *Deutsche Lebensversicherungs-AG* vertreten, die ebenfalls eine kräftige Belebung des Neugeschäfts erzielte und ihre Beitragseinnahmen um 4,2 Prozent auf 1,4 (1,3) Milliarden DM steigerte.

Die Kapitalanlagen stiegen um 10,6 Prozent auf 8,6 (7,8) Milliarden DM. Die Nettoverzinsung lag bei 7,4 Prozent.

Der Gesamtüberschuß, der im letzten Jahr noch durch die einmalige Auffüllung der Deckungsrückstellung bei den Rentenversicherungen belastet war, belief sich auf 404 (284) Millionen DM. Davon wurden 383 (270) Millionen DM der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Der Jahresüberschuß betrug 21 (14) Millionen DM.

Vereinte Gruppe

Im November 1996 wurde die kartellrechtliche Genehmigung zum Erwerb der *Vereinte Gruppe*, München, erteilt. Insofern hätte die Vereinte lediglich für den Monat Dezember in den Konzernabschluß einbezogen werden können. Da sich daraus nur eine geringe Auswirkung auf die Darstellung der Ertragslage ergeben hätte und zusätzlich der deutlich frühere Termin der Hauptversammlung bei nicht fristgerechter Erstellung des Konzernabschlusses gefährdet schien, wird die Vereinte erst 1997 in den Konsolidierungskreis der Allianz aufgenommen.

Die konsolidierten Beiträge der Vereinte Gruppe, die in Deutschland die Schaden- und Unfall-, Rechtsschutz-, Lebens- und Krankenversicherung betreibt, stiegen im Berichtsjahr um 2,5 Prozent auf 8,1 Milliarden DM. Der Umsatz in der Schaden- und Unfallversicherung nahm um knapp 1 Prozent ab, in der Lebens- und Krankenversicherung wuchs er um 1,2 Prozent bzw. 3 Prozent. Im Vergleich zum Marktdurchschnitt verlief damit die Umsatzentwicklung deutlich schwächer, was hauptsächlich durch hohe Stornoquoten bedingt war.

Der konsolidierte Jahresüberschuß vor Steuern stieg auf 228 Millionen DM, wozu alle Gesellschaften der Vereinte Gruppe mit deutlichen Zuwachsraten beitrugen.



Im November 1996 erhielt die Allianz die Genehmigung der Kartellbehörde, die Vereinte Gruppe zu erwerben. Das Unternehmen – hier ein Bild der 1996 eingeweihten neuen Vereinten-Zentrale in München – wird erst 1997 in den Konsolidierungskreis aufgenommen. 1996 nahm die Vereinte Gruppe Bruttobeiträge in Höhe von 8,1 Milliarden DM ein.

■ Allianz im übrigen Europa

Das Beitragswachstum der europäischen Konzerngesellschaften außerhalb Deutschlands belief sich in Originalwährung auf 9,4 Prozent. Aufgrund der Stärke vieler europäischer Währungen stiegen die Beiträge in der DM-Rechnung um 15 Prozent auf 24,4 Milliarden DM.

Die Ergebnissituation bei den einzelnen Gesellschaften wies erhebliche Unterschiede auf. Während bei einigen vor allem Rationalisierungsmaßnahmen und höhere Kapitalanlageergebnisse zu steigenden Jahresüberschüssen führten, ließ die verschärfte Wettbewerbssituation die Ergebnisse anderer zurückgehen.

In **Frankreich** erreichten die Allianz Gesellschaften mit Beitragseinnahmen in Höhe von umgerechnet 2,9 Milliarden DM nicht ganz das Niveau des Vorjahres. Die Beiträge in der Schaden- und Unfallversicherung gingen dabei um 3,1 Prozent auf 1,9 Milliarden DM zurück, die Folge von Sanierungsmaßnahmen und einer selektiven Zeichnungspolitik, insbesondere in der Kraftfahrtversicherung.

In der Lebensversicherung bremsen die margenärmeren Sparprodukte sowie das Fehlen eines größeren Bankpartners das Geschäft. Der Umsatz ging um 7,7 Prozent auf 1 Milliarde DM zurück.

Allianz Holding France

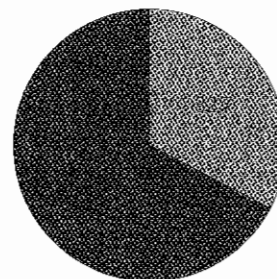
(in Mio. FRF)	1994	1995	1996
gebuchte Bruttobeiträge	9 359	9 722	8 911
Schaden-/Unfall	6 100	6 405	5 898
Leben-/Kranken	3 259	3 317	3 013
Schaden-/Kostenquote in %	120,0	116,6	109,5
Jahresüberschuß	-661	-331	145
Kapitalanlagen	33 515	35 848	39 753
Eigenkapital	10 572	9 250	9 315
Anzahl Mitarbeiter	2 155	2 065	2 143

Die operativen Einheiten erwirtschafteten in der Summe positive Ergebnisse. Neben der entspannteren Schadensituation wirkten sich dabei auch die verstärkte Integration der Vertriebs- und Verwaltungsprozesse sowie die EDV-technische Zusammenführung der Gesellschaften aus. Das konsolidierte Ergebnis der Allianz Holding France war mit umgerechnet 43 Millionen DM (Vorjahr: Verlust von 97 Millionen DM) erstmals positiv.

Die im Juni 1995 zwischen der Allianz und dem Crédit Lyonnais vereinbarte Kooperation entwickelte sich mit 40 000 neuen Verträgen und einem Beitragsaufkommen von 41 Millionen DM im Jahr 1996 planmäßig. Der Vertrieb über die ca. 2 000 Schalter der Großbank umfaßt bisher vor allem die Produkte der Hausrat- und Haftpflichtversicherung sowie die Krankenversicherung.

Allianz Konzern

Beitragseinnahmen Europa
(ohne Deutschland)
in % des Konzernumsatzes



Allianz Konzern

Beitragseinnahmen in europäischen Märkten (ohne Deutschland)

	1996	1996
	Mio. DM	Anteil in % am Konzernumsatz insgesamt
Italien	8 988	12,0
Schweiz	4 086	5,5
Großbritannien	3 330	4,5
Frankreich	2 908	3,9
Österreich	2 212	3,0
Spanien	1 064	1,4
Niederlande	501	0,7
Ungarn	476	0,6
Portugal	377	0,5
Restliches Europa	484	0,6
Europa insgesamt	24 426	32,7

Cornhill Gruppe

(in Mio. GBP)	1994	1995	1996
gebuchte Bruttobeiträge	1 174	1 107	1 234
Schaden-/Unfall	992	1 008	1 130
Leben/Kranken	182	99	104
Schaden-/Kostenquote in %	99,7	102,9	105,3
Jahresüberschuß	43	46	44
Kapitalanlagen	1 578	1 821	1 892
Eigenkapital	342	462	452
Anzahl Mitarbeiter	2 851	2 657	2 871

RAS S. p. A.

(in Mrd. ITL)	1994	1995	1996
gebuchte Bruttobeiträge	4 381	4 161	4 181
Schaden-/Unfall	3 293	3 064	3 024
Leben/Kranken	1 088	1 097	1 157
Schaden-/Kostenquote in %	106,6	106,6	109,8
Jahresüberschuß	201	319	338
Kapitalanlagen	11 940	14 521	15 488
Eigenkapital	4 300	4 934	5 120
Anzahl Mitarbeiter	3 468	3 435	3 389

Lloyd Adriatico S. p. A.

(in Mrd. ITL)	1994	1995	1996
gebuchte Bruttobeiträge	1 897	2 073	2 130
Schaden-/Unfall	1 652	1 772	1 827
Leben/Kranken	245	301	303
Schaden-/Kostenquote in %	108,6	114,3	117,2
Jahresüberschuß	18	32	47
Kapitalanlagen	3 356	4 003	4 558
Eigenkapital	621	639	667
Anzahl Mitarbeiter	1 561	1 528	1 458

Allianz Subalpina S. p. A.

(in Mrd. ITL)	1994	1995	1996
gebuchte Bruttobeiträge	918	1 013	1 052
Schaden-/Unfall	726	787	801
Leben/Kranken	192	226	251
Schaden-/Kostenquote in %	102,6	100,9	106,8
Jahresüberschuß	20	25	68
Kapitalanlagen	1 648	2 009	2 351
Eigenkapital	304	314	357
Anzahl Mitarbeiter	763	677	648

Die Cornhill Gruppe in *Großbritannien* steigerte 1996 ihre Beitragseinnahmen entgegen dem Markttrend um 11,5 Prozent in Originalwährung auf umgerechnet 3,2 Milliarden DM. Besonders starke Impulse gingen vom privaten und gewerblichen Breiten- und dem Schemes-Geschäft mit Zuwächsen von jeweils über 15 Prozent aus. In der Kraftfahrzeugversicherung, bei der es zu einem marktweiten Rückgang des Prämienniveaus kam, konnte die Vertragsstückzahl um 14 Prozent gesteigert und damit die Wettbewerbsposition deutlich verbessert werden. Mit der Übernahme von Ajax, der früheren Engineering Gesellschaft der Norwich Union, wurde die Marktposition in diesem Geschäftsfeld erheblich ausgebaut. Durch den Erwerb der Firma Pet Plan sicherte sich die Cornhill das in den Vorjahren bereits gezeichnete Haustierversicherungsgeschäft. Sie ist in Großbritannien der führende Anbieter in dieser attraktiven Marktnische. Die bei Cornhill bisher weniger bedeutsame Lebensversicherung entwickelte sich mit einem Beitragswachstum von 5 Prozent auf 273 Millionen DM in etwa marktconform. Im Neugeschäft wurde ein Anstieg um 17,6 Prozent erreicht.

Die Ertragslage wurde außer von dem verschärften Wettbewerb in der Kraftfahrzeugversicherung, der vor allem von den Direktversicherern ausging, auch durch die Stürme und intensiven Kältephasen zum Jahresanfang beeinträchtigt. Aufgrund eines verbesserten Finanzergebnisses konnte der Jahresüberschuß mit 117 Millionen DM etwa auf dem Vorjahresniveau gehalten werden.

In *Italien* erzielten die Allianz Gesellschaften einen Beitragszuwachs von 7,3 Prozent in Originalwährung auf umgerechnet 9 Milliarden DM. Auf die Schaden- und Unfallversicherung entfielen davon 6,3 Milliarden DM.

Besonders expansiv entwickelte sich mit einer Steigerung von 22,2 Prozent in Originalwährung erneut das Lebensversicherungsgeschäft, das ein Beitragsvolumen von 2,7 Milliarden DM erreichte. Zu dieser Geschäftsausweitung trugen wesentlich die erweiterten Bankenkooperationen wie die

mit der Credito Italiano Gruppe und der Rolo Banca 1473 bei.

Auf die RAS S. p. A., die größte Allianz Gesellschaft in Italien, entfielen Beitragseinnahmen in Höhe von umgerechnet 4,3 Milliarden DM. Das Ergebnis verbesserte sich in Landeswährung gerechnet um 6,2 Prozent auf 344 Millionen DM, wozu vor allem das Finanzergebnis beitrug.

Der Lloyd Adriatico als zweiter Pfeiler der Allianz Gruppe in Italien erzielte ein Beitragsvolumen von umgerechnet 2,2 Milliarden DM, das sind 3,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Schwerpunkt der Gesellschaft liegt in der Kraftfahrzeugversicherung, in der sie durch innovative Produkte eine bessere Risikoselektion und eine stärkere Bindung der Kunden an das Unternehmen erzielte. Der Jahresüberschuß erhöhte sich auf umgerechnet 48 Millionen DM.

Bei der Allianz Subalpina wird der Fusions- und Rationalisierungsprozess mit dem Ziel der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit dieser dritten größten Einheit der Allianz Gruppe in Italien fortgesetzt. Die Beitragseinnahmen betragen umgerechnet 1,1 Milliarden DM, was einem Anstieg um 3,8 Prozent entsprach. Das Ergebnis konnte trotz Belastung durch den Restrukturierungsaufwand auf 62 Millionen DM mehr als verdoppelt werden.

In den *Niederlanden* ist die Allianz durch die in der industriellen Sachversicherung tätige Allianz Nederland und im Breitengeschäft durch die ELVIA Verzekeringen vertreten, die zusätzlich zur Sach- und Lebensversicherung 1996 auch das Krankenversicherungsgeschäft erfolgreich aufgenommen hat. Insgesamt erzielten diese Gesellschaften ein Beitragsaufkommen von 365 Millionen DM. Der Jahresüberschuß erhöhte sich um 23,5 Prozent auf umgerechnet 22,4 Millionen DM, wobei sich insbesondere ein günstiger Schadenverlauf bei der Allianz Nederland auswirkte.

In *Österreich* lag das Beitragsaufkommen der Allianz Gruppe bei umgerechnet 2,2 Milliarden DM. Der Zuwachs von 5,6 Prozent in Originalwährung wurde überwiegend von der Expansion in der Lebensversicherung mit einer Steigerung um 13 Prozent getragen. Vor allem bei den Verträgen gegen Einmalbeitrag hatten aus-

Auf dem *Schweizer* Markt nimmt die Allianz Gruppe – nach der in der Jahresmitte 1996 erfolgten Aufstokkung der Beteiligung an der Berner Holding auf 51 Prozent – nunmehr den vierten Rang ein. Die Berner Versicherungsgruppe erzielte ein Beitragsvolumen von umgerechnet 1,4 Milliarden DM, das in der Konzernrech-

Allianz Gruppe in Österreich

(in Mio. ÖS)	1994	1995	1996
gebuchte Bruttobeiträge	14 073	14 490	15 293
Schaden-/Unfall	10 948	11 117	11 483
Leben/Kranken	3 125	3 373	3 810
Schaden-/Kostenquote in %	103,1	104,4	109,6
Jahresüberschuß	416	447	402
Kapitalanlagen	38 372	41 677	45 402
Eigenkapital	2 534	2 771	3 046
Anzahl Mitarbeiter	4 206	4 050	4 014

laufende steuerliche Vergünstigungen zu hohen Zuwächsen in der ersten Jahreshälfte geführt.

In der Schaden- und Unfallversicherung betrug der Anstieg der Beiträge in Originalwährung 3,3 Prozent. Dabei wirkte sich in der Kraftfahrzeugversicherung der neu eingeführte individualisierte Haftpflichttarif ähnlich wie in Deutschland prämiennindernd aus, während sich das Kaskogeschäft infolge vermehrter Kfz-Zulassungen positiv entwickelte. Bei Industrie- und Großkunden konnte die Position als Marktführer behauptet werden.

Die angespannte Wettbewerbssituation und ein deutlicher Anstieg des Schadenaufwands infolge witterungsbedingter Schäden belasteten das versicherungstechnische Ergebnis erheblich. Zudem konnte die Kostensituation aufgrund investiver Maßnahmen in der EDV und bei den Arbeitsabläufen noch nicht spürbar verbessert werden. Obwohl sich das Finanzergebnis durch den Einfluß der günstigen Kapitalmarktsituation deutlich erhöhte, sank der Jahresüberschuß in Originalwährung um 10 Prozent auf 57 Millionen DM.

ELVIA Gruppe

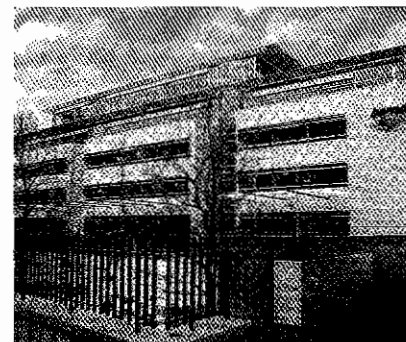
(in Mio. CHF)	1994	1995	1996
gebuchte Bruttobeiträge	2 644	2 470	2 830
Schaden-/Unfall	1 652	1 521	1 551
Leben/Kranken	992	949	1 279
Schaden-/Kostenquote in %	109,6	106,5	106,5
Jahresüberschuß	43	44	56
Kapitalanlagen	7 305	7 591	8 024
Eigenkapital	595	640	682
Anzahl Mitarbeiter	4 012	3 100	2 215

nung allerdings nur zeitanteilig berücksichtigt wurde. Zusammen mit der ELVIA Gruppe und der Allianz Schweiz ergab sich ein Prämienvolumen von 4,1 Milliarden DM. Damit wurde die Schweiz für den Allianz Konzern nach Deutschland und Italien zum drittgrößten europäischen Markt.

Die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung stiegen um über 50 Prozent auf 1,9 Milliarden DM, wobei sich neben dem Zugang der Berner vor allem einmalige Veränderungen in Gruppenverträgen bei der ELVIA Leben auswirkten.

In der Schaden- und Unfallversicherung führte die Deregulierung in der Kfz-Haftpflichtversicherung zu einem marktkonformen Rückgang des Prämienaufkommens. Dies konnte jedoch durch die ELVIA Reiseversicherung kompensiert werden, die sich als führender europäischer Anbieter von Reiseversicherungen und Assistance-Dienstleistungen weiterhin dynamisch entwickelte.

Durch die Umstrukturierung des Vertriebs der ELVIA Gesellschaften sowie durch die Verbesserung der internen Abläufe und der Informationsverarbeitung wurden die Wettbewerbsfähigkeit und Ertragskraft erheblich erhöht. So steigerte die ELVIA Gruppe ihr Ergebnis um 27 Prozent auf 64

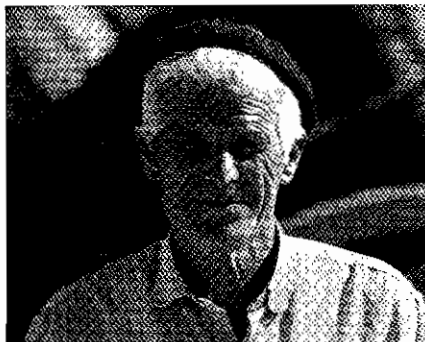


Die Allianz stockte nach Abschaffung der Stimmrechtsbeschränkung durch die Hauptversammlung der Berner Holding am 1. Juli 1996 ihre Beteiligung an dieser Gesellschaft auf 51 Prozent auf. Sie ist damit im Schweizer Versicherungsmarkt mit drei Marken – Allianz, ELVIA und Berner – vertreten. Die Berner Versicherungsgruppe – hier ein Bild ihres Hauptsitzes – erzielte 1996 ein Beitragsvolumen von umgerechnet 1,4 Milliarden DM.

Allianz RAS Seguros

(in Mio. ESP)	1994	1995	1996 ^{*)}
gebuchte Bruttobeiträge	50 107	102 526	82 447
Schaden-/Unfall	46 039	48 491	61 660
Leben/Kranken	4 068	54 035	20 787
Schaden-/Kostenquote in %	107,8	106,3	106,2
Jahresüberschuß	1 154	1 421	3 555
Kapitalanlagen	53 935	107 450	148 222
Eigenkapital	6 512	7 182	12 089
Anzahl Mitarbeiter	771	727	882

^{*)} einschl. des 1996 fusionierten Lloyd Adriatica España



Viele Spanier erkennen die Notwendigkeit, sich privat für das Alter abzusichern. So expandierte das Gemeinschaftsunternehmen Europensiones, das Pensionspläne über Banken verkauft, 1996 kräftig. Auch Eurovida, ein gemeinsames Joint-venture der Allianz-RAS España mit dem Banco Popular, konnte 1996 seine Beitragseinnahmen aus dem Verkauf von Risiko-lebensversicherungsprodukten über den Bank-schalter um 22 Prozent steigern.

Millionen DM. Insgesamt wurde in der Schweiz ein Jahresüberschuß von 79 Millionen DM erzielt, der den Vorjahreswert um 44 Prozent übertraf.

In *Spanien* ermäßigte sich das Beitragsaufkommen der Allianz Gruppe in Landeswährung um 25 Prozent auf umgerechnet 1,1 Milliarden DM. Insbesondere im Vorjahr, aber auch im Berichtsjahr war die Umsatzentwicklung stark durch hohe Einmalprämien aus der Übernahme der Pensionszusagen des Banco Popular geprägt. Ohne diese Sondereinflüsse erhöhten sich die Prämieinnahmen 1996 um 6 Prozent. Das reguläre Lebensversicherungsgeschäft der Allianz RAS Seguros erhöhte sich um 15 Prozent auf umgerechnet 76 Millionen DM. Die Lebensversicherungsgesellschaft Eurovida, die als Joint-venture gemeinsam mit dem Banco Popular betrieben wird, entwickelte sich mit einem Beitragsanstieg um 22 Prozent auf umgerechnet 72 Millionen DM weiter sehr dynamisch. In der Schaden- und Unfallversicherung ergab sich ein Umsatzzuwachs von 3,5 Prozent auf 746 Millionen DM. Dabei konnte die Kraftfahrzeugversicherung bei einem verschärften Wettbewerb eine über dem Marktdurchschnitt liegende Steigerung der Beiträge erzielen.

Auf der Ergebnisseite wirkten sich das Ausbleiben von Großschäden, die marktweite Einführung von Richtsätzen zur Regulierung von Personenschäden sowie ein forciertes Kostenmanagement positiv aus. Trotz niedrigerer Kapitalmarktzinsen wurde ein leicht verbessertes Finanzergebnis erzielt. Der Jahresüberschuß der Allianz RAS Seguros konnte mit umgerechnet 42 Millionen DM nahezu verdoppelt werden. Das Ergebnis der Eurovida stieg um 21 Prozent auf 8,3 Millionen DM.

Die Portugal Previdente in *Portugal* verzeichnete einen Zuwachs der Beiträge um 5,1 Prozent auf 233 Millionen DM. Durch ein Kooperationsabkommen mit der Bankengruppe BPI/Fonsecas y Burnay wurde die Vertriebskapazität erheblich ausgebaut. Hierdurch, sowie durch die Fusion der bisher zur BPI Gruppe gehörenden Versicherungsgesellschaften A Social

und Scottish Union Portugal mit der Portugal Previdente wird sich das Beitragsvolumen 1997 um rund 80 Prozent ausweiten.

Der Jahresüberschuß erhöhte sich trotz gestiegener Schadenaufwendungen in der Kraftfahrtversicherung vor allem wegen Rationalisierungsmaßnahmen und aufgrund des guten Kapitalanlageergebnisses auf umgerechnet 11 Millionen DM.

In *Ungarn* behauptete die Konzerngesellschaft Hungária Biztosító mit einem marktconformen Beitragswachstum von 21 Prozent auf umgerechnet 476 Millionen DM die Marktführerschaft in der Schaden- und Unfallversicherung.

Im Lebensversicherungsgeschäft konnte die Gesellschaft mit einem Beitragswachstum von 100 Prozent ihrem strategischen Ziel, dem Ausbau der Marktposition im Personenversicherungsgeschäft, ein gutes Stück näherkommen.

Im Juli 1996 nahm der Hungária Pensionsfonds seine Geschäftstätigkeit auf und liegt mit 22 000 Mitgliedern bereits auf Rang 3 im Markt.

Die deutliche Tarifierhebung in der Kraft-Haftpflichtversicherung sowie Fortschritte bei der Sanierung der Kraft-Kaskoversicherung wirkten sich positiv auf die Ergebnissituation aus. Hierdurch und aufgrund höherer laufender Kapitalerträge stieg der Jahresüberschuß um 10 Prozent auf 42 Millionen DM.

Im Berichtsjahr wurde die Beteiligungsquote durch Übernahme der restlichen Staatsanteile auf 100 Prozent aufgestockt.

Die Allianz ist mit weiteren Einheiten in Belgien, Dänemark, Griechenland, Luxemburg, Norwegen, Polen, Rußland, Schweden und in der Slowakischen und der Tschechischen Republik vertreten. In diesen Ländern wurden zusammen ein Beitragsaufkommen von umgerechnet 484 Millionen DM und insgesamt positive Ergebnisse erzielt. In der Türkei hält die Allianz Gruppe Beteiligungen an zwei Versicherungsgesellschaften.

■ Allianz in Amerika

Nach dem Rückgang der Beiträge im Jahr 1995 konnten die Allianz Gesellschaften in Nord- und Südamerika wieder einen beträchtlichen Zuwachs um 19,9 Prozent auf umgerechnet 12,1 Milliarden DM erzielen. In Originalwährung stieg das Beitragsvolumen um 10,6 Prozent, wozu die Lebensversicherung überproportional beitrug. Die Ergebnissituation hat sich bei den meisten Gesellschaften erneut verbessert.

In den *USA* steigerten die Sachversicherungsgesellschaften der Allianz Gruppe ihre Beitragseinnahmen in Originalwährung um 8,1 Prozent auf umgerechnet 7,1 Milliarden DM. Davon entfielen 6,3 Milliarden DM auf Fireman's Fund, der einen deutlich über dem Markt liegenden Zuwachs von 8,2 Prozent erreichte. Hierzu trugen vor allem der Ausbau der Produktpalette und die Erweiterung des Privatkundengeschäfts durch die Übernahme des Bestands der John Hancock Gruppe bei. Obwohl Katastrophenschäden in Höhe von 168 Millionen DM das Ergebnis belasteten, konnte ein Jahresüberschuß von umgerechnet 351 Millionen DM und damit das beste Ergebnis seit Zugehörigkeit zur Allianz Gruppe erzielt werden. Die erhebliche Verstärkung der Rückstellungen für Umweltschäden in 1995 wirkt sich entlastend auf die künftigen Ergebnisse aus.

Die im internationalen Industriegeschäft tätigen Allianz Insurance Company und Allianz Underwriters Insurance Company erhöhten ihr Beitragsaufkommen durch konsequente Ausweitung des internationalen Propertygeschäfts und eine zusätzliche Ausrichtung auf US-amerikanische Großkunden um 10,4 Prozent auf umgerechnet 717 Millionen DM. Aufgrund der erheblichen Schadenbelastungen konnte mit 23 Millionen DM das außerordentlich gute Vorjahresergebnis nicht erreicht werden.

Im US-Lebensversicherungsmarkt hat sich die Nachfrage nach fondsgebundenen Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag wieder belebt. Begünstigt auch durch die gute Performance der Fonds-Produkte der

Allianz Kooperationspartner stiegen bei Allianz Life die Beitragseinnahmen in Originalwährung um 14,7 Prozent auf umgerechnet 4,3 Milliarden DM. Hierdurch, sowie wegen des um 16,7 Prozent höheren Kapitalanlagebestands verbesserte sich der Jahresüberschuß um 16 Prozent auf 157 Millionen DM.

In *Kanada* erzielte die Allianz Gruppe ein Beitragsvolumen von 370 Millionen DM, das war ein Zuwachs in Originalwährung von 11,6 Prozent. Dabei spielten vor allem der Ausbau des rentablen Seniorengeschäfts und Prämienanhebungen in Teilbereichen der Autoversicherung eine Rolle. Dies wirkte sich positiv auf die Ertragslage aus, so daß sich der Jahresüberschuß mit 20 Millionen DM mehr als verdoppelte. Damit hat diese Gesellschaft in den letzten zwei Jahren durch konsequente Ertragsoptimierungen einen beachtlichen Aufschwung genommen.

Bei der *Allianz México* führte insbesondere die erfolgreich angelaufene Kooperation mit BanCreceer sowie der Ausbau des Industriegeschäfts zu einer Ausweitung des Beitragsvolumens in Originalwährung um 52 Prozent auf umgerechnet 85 Millionen DM. Aufgrund der nach wie vor bestehenden großen wirtschaftlichen Probleme des Landes eskalierten die Diebstahlschäden, die sich zusammen mit der schlechteren Kapitalmarktsituation in einem auf 0,6 Millionen DM verminderten Jahresüberschuß niederschlugen.

Die Beitragseinnahmen der Allianz Konzerngesellschaften in den Ländern Südamerikas erhöhten sich auf 170 Millionen DM.

In *Chile* stiegen die Beitragseinnahmen der Allianz Gesellschaften insgesamt leicht auf 115 Millionen DM. Der anhaltend scharfe Wettbewerb und Preisverfall im Industriegeschäft sowie der Rückgang des internationalen Programmgeschäfts führten zu einer Minderung der Prämien in der Sachversicherung um 23 Prozent. In der Lebensversicherung konnte ein Umsatzanstieg um 30 Prozent auf 63 Millionen DM erzielt werden. Aufgrund des Ergebnisrückgangs in der Sachversicherung sowie der planmäßigen Anlaufverluste

Fireman's Fund

(in Mio. USD)	1994	1995	1996
gebuchte Bruttobeiträge	3 441	3 772	4 080
Schaden-/Kostenquote in %	116,6	142,5	110,1
Jahresüberschuß	120	-280	226
Kapitalanlagen	8 656	10 298	11 317
Eigenkapital	2 469	3 148	3 234
Anzahl Mitarbeiter	7 934	7 885	8 157

Allianz Life

(in Mio. USD)	1994	1995	1996
gebuchte Bruttobeiträge	3 721	2 438	2 796
Jahresüberschuß	56	87	101
Kapitalanlagen	2 567	3 164	3 695
Eigenkapital	680	951	1 014
Anzahl Mitarbeiter	709	606	637

in der Lebensversicherung ergab sich ein Verlust von 8,5 Millionen DM.

Auch in *Argentinien* war der Versicherungsmarkt schweren Belastungen ausgesetzt. Trotzdem steigerte die Allianz RAS Argentina ihre Beitragseinnahmen vor allem im Breitengeschäft deutlich auf umgerechnet 55 Millionen DM. Aufgrund des niedrigeren Kapitalanlageergebnisses, das im Vorjahr von der Zinsentwicklung außerordentlich profitierte, nahm der Jahresüberschuß auf 1,8 Millionen DM ab.

In *Venezuela* war die wirtschaftliche Situation des Landes mit einer Inflationsrate von über 100 Prozent und einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 1,5 Prozent weiterhin schwierig. Trotzdem konnte die Beteiligungsgesellschaft Adriatica de Seguros C. A. bei einem Beitragsaufkommen von umgerechnet 98 Millionen DM den Jahresüberschuß erneut deutlich auf 28 Millionen DM steigern. Der rezessionsbedingte Rückgang des Breitengeschäfts wurde dabei durch eine kräftige Ausweitung des Industriegeschäfts mehr als ausgeglichen.

Dagegen gingen die Beitragseinnahmen in *Brasilien* bei der umfirmierten Beteiligungsgesellschaft Allianz Bradesco wegen eines marktweiten Prämienverfalls im Kraftfahrtversicherungsgeschäft um 29 Prozent in Originalwährung auf umgerechnet 157 Millionen DM zurück. Die führende Stellung im Geschäft mit internationalen Industriekunden wurde jedoch behauptet. Das Ergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr verschlechtert und belief sich auf 15 Millionen DM.

Die Allianz erhöhte ihren bisherigen Gesellschaftsanteil von 30 Prozent paritätisch zu ihrem Partner Bradesco Seguros auf 49 Prozent.

■ Allianz in Afrika, Asien und Australien

Die Allianz konnte in den Ländern Afrikas und Asiens an dem dynamischen Wachstum dieser Regionen partizipieren und erreichte hier im konzerninternen Vergleich überdurchschnittliche Zuwachsraten. Das Engagement wurde insbesondere im asiatisch-pazifischen Raum mit der neu eingerichteten Führungseinheit Allianz Asia Pacific weiter verstärkt. Das Beitragsvolumen erhöhte sich insgesamt um 29 Prozent auf umgerechnet 326 Millionen DM. Auch die Ertragslage konnte nochmals deutlich verbessert werden.

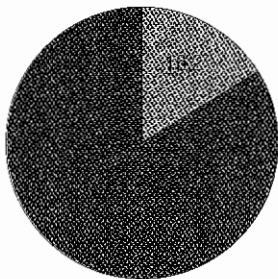
In *Südafrika* stiegen die Beiträge in Originalwährung um 29 Prozent auf umgerechnet 138 Millionen DM. Dabei baute die Allianz ihre Position als einer der führenden Industrierversicherer weiter aus. Trotz der nach wie vor hohen Eigentumskriminalität und zahlreicher Unwetterschäden konnte ein positives Ergebnis von 2,5 Millionen DM erzielt werden.

Bei der Allianz Cornhill Insurance (Far East) in *Hongkong* führten der anhaltend intensive Wettbewerb und das damit verbundene niedrige Rateniveau in der Kraftfahrtversicherung zu einer Abschwächung des Beitragswachstums. Der Umsatz stieg in Originalwährung um 3 Prozent auf 35 Millionen DM. Unverändert stark blieb die Position der Allianz jedoch im Industriegeschäft und dem in Rückdeckung übernommenen China-Geschäft. Trotz einiger Großschäden konnte das Ergebnis erneut leicht auf 1,7 Millionen DM verbessert werden.

In *Indonesien* partizipierte die Allianz Utama Indonesia als einer der führenden ausländischen Industrierversicherer an der wirtschaftlichen Dynamik, die in umfangreichen öffentlichen und privaten Investitionen ihren Ausdruck findet. Das mit der indonesischen Kresna-Firmengruppe eingegangene Joint-venture in der Lebensversicherung – Allianz Aken Life – hat den Geschäftsbetrieb mit gutem Erfolg aufgenommen. Der Aufbau eines eige-

Allianz Konzern

Beitragseinnahmen Nord- und Südamerika
in % des Konzernumsatzes



nen Vertriebs für Lebensversicherungsprodukte wird auch den Einstieg in das Sachversicherungsgeschäft mit Privatkunden erleichtern. Insgesamt stiegen die Beitragseinnahmen in Originalwährung um 19 Prozent auf umgerechnet 38 Millionen DM. Aufgrund des niedrigen Prämienniveaus und mehrerer Großschäden konnte mit 2 Millionen DM das gute Vorjahresergebnis nicht ganz erreicht werden.

Die Allianz Fire and Marine Insurance in *Japan* erzielte ein Beitragsvolumen von umgerechnet 44 Millionen DM. Dabei nahm jedoch die Zuwachsrate mit 6 Prozent in Landeswährung im Vergleich zu den Vorjahren ab, da die anhaltende Stagnation in der japanischen Wirtschaft auch das für die Gesellschaft wichtige Industriegeschäft beeinträchtigte. Zufriedenstellend entwickelte sich dagegen das Privatkundengeschäft, dessen Vorfinanzierung allerdings die Ertragslage belastete. Nach dem Verlust im Vorjahr wurde ein fast ausgeglichenes Ergebnis erreicht.

In *Singapur* konnte die Allianz Insurance Singapore als Industrieverversicherer am starken Wirtschaftswachstum der Region überproportional partizipieren. Die umliegenden Märkte, vor allem die der ASEAN-Staaten, steuerten über 80 Prozent des mehr als verdoppelten Beitragsaufkommens von umgerechnet 75 Millionen DM bei. Begünstigt wurde diese Entwicklung durch den Ausbau der Gesellschaft zu einem regionalen Servicezentrum für Risikoberatung, Rückversicherung und Underwriting von Großrisiken. Da die Kosten durch den Aufbau einer eigenen Verwaltung stark zunahmen, verminderte sich das Ergebnis nach Steuern auf 0,8 Millionen DM.

In *Thailand* vollzieht sich die Öffnung des Versicherungsmarktes nur langsam. Die Allianz ist mit inzwischen 15 Prozent an der Navakji Insurance Company beteiligt, die bei einem Beitragswachstum von über 15 Prozent das gute Vorjahresergebnis übertreffen konnte.

Auch in *Vietnam* macht die Liberalisierung des Versicherungsmarktes

nur geringe Fortschritte. Die Allianz unterhält ein Repräsentationsbüro in Hanoi und strebt die baldige Zulassung zum Versicherungsgeschäft an. Durch Fachseminare soll die Basis für zukünftige Geschäftsbeziehungen erweitert werden.

In dem sich schrittweise öffnenden *chinesischen* Versicherungsmarkt ist die Allianz über Repräsentanzen in Peking, Shanghai und Kanton vertreten. Von lokalen Erstversicherern übernimmt sie vor allem Industriegeschäft in Rückversicherung.

Die Beteiligung der Allianz an ihrem langjährigen Kooperationspartner in *Australien*, der MMI Insurance Group, Sydney, wurde Ende 1996 durch die Übernahme eines 20prozentigen Aktienpaketes vom Industrieverband Australian Business und durch Zukauf weiterer Aktien am Markt auf knapp 40 Prozent erhöht. Die MMI, die mit Beitragseinnahmen von rund 1,4 Milliarden DM zu den fünf größten Schaden- und Unfallversicherern des Landes gehört, beteiligte sich ihrerseits mit 20 Prozent an der Allianz Insurance Singapore. Durch diesen Schritt soll die enge Zusammenarbeit beider Gesellschaften im asiatisch-pazifischen Raum weiter intensiviert werden.



Die Allianz ist in China mit Repräsentanzen in Peking, Shanghai (hier im Bild) und Kanton vertreten.

■ Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen des Allianz Konzerns erhöhten sich im Geschäftsjahr 1996 von 247,4 um 19,5 Milliarden DM oder 7,9 Prozent auf 266,9 Milliarden DM. Das Gesamtergebnis hieraus stieg um 12,3 Prozent auf 18,8 (16,7) Milliarden DM. Die Nettorendite, bezogen auf den durchschnittlichen Bestand der Kapitalanlagen, betrug 7,3 (7,2) Prozent.

Einschließlich der Kapitalanlagen für Inhaber der fondsgebundenen Lebensversicherung, für die noch nicht konsolidierte Vercinte Versicherungsgruppe sowie für Dritte, stiegen die von der Allianz verwalteten Mittel auf 344,2 (282,0) Milliarden DM.

Finanzmärkte

Im Geschäftsjahr 1996 war am deutschen Kapitalmarkt ein weiterer Rückgang des Zinsniveaus zu beobachten. Die Umlaufrendite fiel von 5,5 auf 5,1 Prozent. Der Diskontsatz wurde von der Deutschen Bundesbank von 3,0 auf 2,5 Prozent zurückgenommen. Parallel dazu ermäßigte sich der Geldmarktsatz für 3-Monatsgeld (Fibor) von 3,8 auf 3,1 Prozent. Auch auf den meisten ausländischen Rentenmärkten reduzierten sich die Renditen, nur in den USA gab es einen Zinsanstieg.

Am deutschen Aktienmarkt stieg der DAX von 2 254 auf 2 889 Punkte,

ein Anstieg um 28,2 Prozent. Auch die anderen großen Aktienmärkte verzeichneten deutliche Kurssteigerungen.

Bei den Währungen notierte der US-Dollar zum Jahresende mit 1,55 DM/USD um 8,5 Prozent über dem Jahresanfangskurs von 1,43 DM/USD. Das britische Pfund stieg auf 2,63 DM/GBP (+18,7 Prozent), die italienische Lira auf 1,02 DM/1 000 ITL (+12,5 Prozent). Lediglich der Schweizer Franken notierte mit 1,15 DM/CHF um 7,7 Prozent leichter.

Anlageschwerpunkte

Die Neuanlage der Allianz erfolgte überwiegend in Namens- und Inhaberschuldverschreibungen, wobei das niedrige Zinsniveau und die steile Zinsstrukturkurve auch zu gezielten Umschichtungen in den Portfolios genutzt wurden. Außerdem wurden die Handelsbestände in Aktien und Renten zunehmend international diversifiziert.

Der Anteil der deutschen Gesellschaften an den Kapitalanlagen beträgt nach dem Ausscheiden der DKV nur noch 59,9 (64,1) Prozent. Er liegt über dem der inländischen Beitragsinnahmen von 50,7 (55,2) Prozent, weil die anlageintensive Lebensversicherung im Inland ein größeres Gewicht als im Ausland hat.

Nach Versicherungssparten aufgliedert betragen die Kapitalanlagen

Allianz Gruppe

Nettorendite der Kapitalanlagen in % des durchschnittlichen Kapitalanlagebestands

1994	1995	1996
7,1	7,2	7,3

Allianz Gruppe

Kapitalanlagen nach Geschäftsbereichen in Mrd. DM

	1995	1996
Schaden/Unfall	91,4	104,0
Leben/Kranken	156,0	162,9

Allianz Gruppe

Verwaltete Kapitalanlagen

	1995		1996	
	Mio. DM	Anteil in %	Mio. DM	Anteil in %
Grundvermögen	17 484	6,2	17 952	5,2
Beteiligungen, Aktien und Investmentanteile	45 725	16,2	48 776	14,2
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	77 624	27,5	87 508	25,4
Namenschuldverschreibungen, Darlehen, Hypotheken, Depotforderungen und andere Zinsträger	106 541	37,8	112 652	32,7
Kapitalanlagen (Punkt C in der Konzernbilanz)	247 374	87,7	266 888	77,5
Kapitalanlagen für Inhaber der fondsgebundenen Lebensversicherung (Punkt D in der Konzernbilanz)	15 095	5,4	18 509	5,4
Kapitalanlagen für Rechnung Dritter (außerhalb der Konzernbilanz)	19 547	6,9	58 753	17,1
Verwaltete Kapitalanlagen insgesamt	282 016	100,0	344 150	100,0

der Schaden- und Unfallversicherung weltweit 104,0 (91,4) Milliarden DM, die der Lebens- und Krankenversicherung 162,9 (156,0) Milliarden DM. Auf die fondsgebundene Lebensversicherung entfallen weitere Anlagen in Höhe von 18,5 (15,1) Milliarden DM.

Grundvermögen

Der Buchwert des Grundvermögens stieg um 0,5 Milliarden DM auf 18,0 (17,5) Milliarden DM. Zur Zeit investiert die Allianz in drei große Bauvorhaben in Berlin-Treptow, in Unterföhring bei München und am Hauptsitz in München, um die Zweigniederlassungen in Berlin und Bayern sowie die Hauptverwaltung effizient und kostengünstig unterzubringen. Hierfür sind Gesamtinvestitionen in Höhe von 1,8 Milliarden DM geplant, von denen Ende 1996 schon 0,8 Milliarden DM abgeflossen waren.

Verbundene Unternehmen und Beteiligungen

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen beliefen sich im Konzern auf 8,7 (4,7) Milliarden DM. Diese Position umfaßt nur Anteile und Ausleihungen an Unternehmen, an denen der Konzern wesentlich beteiligt ist, ohne daß sie in der Konzernrechnung konsolidiert werden. Der Zugang ist im wesentlichen durch die noch nicht konsolidierte Vereinte Gruppe bedingt. Über die wichtigsten Transaktionen innerhalb der konsolidierten Konzernrechnung informiert der Lagebericht der Allianz AG auf Seite 73.

Sonstige Kapitalanlagen

Die sonstigen Kapitalanlagen standen mit 234,2 (220,1) Milliarden DM zu Buche. Hierin enthalten sind vor allem Aktien und andere Anteile mit 40,1 (41,0) Milliarden DM, festverzinsliche Wertpapiere mit 87,5 (77,6) Milliarden DM, Hypotheken mit 20,2 (18,5) Milliarden DM und sonstige Ausleihungen – wie z. B. Namensschuldverschreibungen und Darlehen – mit 82,9 (80,3) Milliarden DM.

Alle Industrieunternehmen und Kreditinstitute, an denen die Allianz

Ende 1996 Dauerbesitz hielt, werden einzeln auf Seite 63 aufgeführt. Der Marktwert dieser Anteile betrug 34,8 (26,0) Milliarden DM, wovon 33,5 (25,1) Milliarden DM auf deutsche Unternehmen entfielen.

Depotforderungen

Ein Rückversicherer erhält verzinsliche Depotforderungen in den Fällen, in denen er vom Erstversicherer Geschäft übernimmt, während die zur Bedeckung der versicherungstechnischen Rückstellungen erforderlichen Kapitalanlagen beim Erstversicherer verbleiben. Die Depotforderungen der Allianz wuchsen 1996 auf 6,1 (5,1) Milliarden DM.

Kapitalanlagen für Dritte

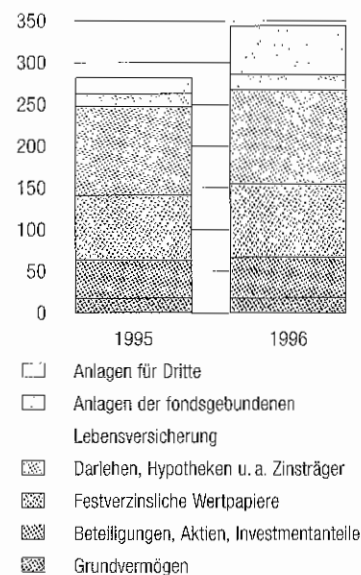
Für Rechnung und Risiko der Kunden der fondsgebundenen Lebensversicherung wurden 18,5 (15,1) Milliarden DM in separaten Vermögensmassen verwaltet. Diese werden in der Bilanz als eigene Position ausgewiesen.

Die Gesellschaften der in den Abschlußzahlen noch nicht enthaltenen Vereinte Gruppe wiesen weitere 28,0 Milliarden DM Kapitalanlagen aus, wovon der überwiegende Teil auf Darlehen und Namensschuldverschreibungen entfiel.

Schließlich betreute die Allianz Mittel in Höhe von 30,8 (19,5) Milliarden DM für private und institutionelle Anleger, sowie für die Allianz Versorgungskasse VVaG, die nicht in den Konzernabschluß einbezogen werden dürfen. Besonders erfolgreich entwickelten sich die Publikumsfonds der Allianz Kapitalanlagegesellschaft (KAG), die auch im laufenden Jahr wieder eine erfreulich hohe Performance erzielen konnten. Spezialfonds für institutionelle Anleger, italienische Investmentfonds und das Management von Pensionssondervermögen im In- und Ausland runden die Angebotspalette der Allianz ab.

Insgesamt verwaltete die Allianz Kapitalanlagen in Höhe von 344,2 (282,0) Milliarden DM.

Allianz Gruppe
Verwaltete Kapitalanlagen
in Mrd. DM



Finanz-Innovationen

Die Allianz Gesellschaften setzen derivative Finanzinstrumente wie Optionen, Futures und Swaps vorwiegend zur Risikosteuerung und in vergleichsweise geringem Umfang ein. Die mit Finanz-Innovationen verbundenen Risiken werden durch detaillierte interne Limitsysteme kontrolliert und begrenzt. Die lokale Überwachung dieser Geschäfte wird durch ein laufendes, konzernweites Finanz- und Risikocontrolling ergänzt.

Am Bilanzstichtag betrug der Nominalwert aller offenen Positionen aus Optionen, Termingeschäften und ähnlichen Instrumenten 1,5 (0,8) Milliarden DM oder 0,5 (0,3) Prozent der Bilanzsumme des Konzerns. Auf die Gewinn- und Verlustrechnung und auf die Risikoposition des Konzerns hatten diese Geschäfte keinen nennenswerten Einfluß.

Kapitalanlageergebnis

Die Erträge und Aufwendungen aus den Kapitalanlagen werden im Konzernanhang auf Seite 67 getrennt für die Lebens- und Krankenversicherung einerseits und für die Schaden- und Unfallversicherung andererseits ausgewiesen. Keinen Einfluß auf das Ergebnis haben die Wertänderungen der Anlagen für die im Ausland angebotenen fondsgebundenen Lebensversicherungen. Diese Wertänderungen werden über eine entsprechende Änderung der Deckungsrückstellung unmittelbar den Versicherungsnehmern zugerechnet.

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen stiegen im Geschäftsjahr um 7,4 Prozent auf 18,8 (17,5) Milliarden DM.

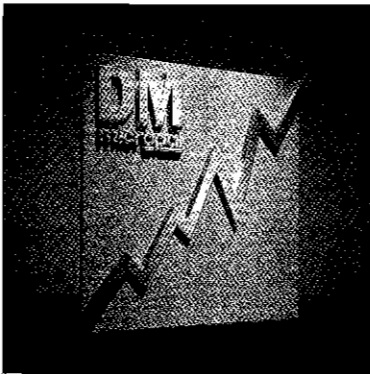
Als Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden 2,8 (1,9) Milliarden DM realisiert. Davon stammten 180 (261) Millionen DM aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, 173 (205) Millionen DM aus Grundvermögen und 2 469 (1 454) Millionen DM aus Wertpapieren und anderen Anteilen, vor allem aufgrund der Umschichtungen im Portfolio der Nominalwerte.

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen und aus Ergebnisabführungsverträgen ergaben sich Verluste in Höhe von 197 (232) Millionen DM.

Die Abschreibungen zum Bilanzstichtag blieben mit 1,5 (1,3) Milliarden DM auf dem Niveau des Vorjahres. Von ihnen entfielen 832 (643) Millionen DM auf Wertpapiere, 584 (641) Millionen DM auf Grundvermögen und 35 (45) Millionen DM auf Anteile an verbundenen Unternehmen und auf Beteiligungen.

Der übrige Aufwand für Kapitalanlagen betrug 1,2 (1,2) Milliarden DM. Hierin sind die Erhöhung der Sonderposten um netto 67 (33) Millionen DM, die Verwaltungskosten für Kapitalanlagen in Höhe von 831 (776) Millionen DM und Zinsaufwendungen in Höhe von 307 (358) Millionen DM enthalten.

Das gesamte Ergebnis aus Kapitalanlagen betrug 18,8 (16,7) Milliarden DM. Davon entfielen 13,1 (11,7) Milliarden DM auf die Lebens- und Krankenversicherung und 5,7 (5,0) Milliarden DM auf die Schaden- und Unfallversicherung.



Die Allianz Kapitalanlagegesellschaft (KAG) erhielt im Wettbewerb um die »DM Micropal Awards 1996« unter den kleineren Gesellschaften (bis zu 9 Fonds im Angebot) in allen drei Kategorien den ersten Rang in der Gruppenbewertung. Die jährlich verliehenen Auszeichnungen des Wirtschaftsmagazins DM und der Fonds-Datenbank Micropal gelten als »Oskar« für Spitzenleistungen im Fondsmanagement.

■ Ausblick

Die im laufenden Geschäftsjahr erwartete Belebung des Wirtschaftswachstums wird nicht so schnell und durchgreifend eintreten, daß sich daraus schon entscheidende Impulse für das Versicherungsgeschäft ergeben. Auf Basis fester Wechselkurse rechnet die Allianz mit einem Zuwachs an Beitragseinnahmen um 11 Prozent auf etwa 83 Milliarden DM.

Durch die erstmalige und vollständige Konsolidierung der Vereinte Gruppe ist ein Beitragszugang von insgesamt 8,3 Milliarden DM eingeplant, wovon 1,7 Milliarden DM auf die Schaden- und Unfallversicherung und 6,5 Milliarden DM auf den Bereich Lebens- und Krankenversicherung entfallen. Dazu kommen noch Mehreinnahmen in Höhe von 1,2 Milliarden DM durch die vollständige Einbeziehung des Hermes und der Berner Gruppe, die 1996 jeweils nur zeitanteilig berücksichtigt wurden. Gegenzurechnen ist der noch im letzten Jahr für 7 Monate enthaltene Umsatz der DKV in Höhe von 3,4 Milliarden DM, so daß per Saldo ein Plus von gut 6 Milliarden DM an Beitragseinnahmen aus den Änderungen im Konsolidierungskreis resultieren wird. Ohne Berücksichtigung dieses Einflusses und bei stabilen Wechselkursen wird ein Beitragswachstum von etwa 3 Prozent bzw. gut 2 Milliarden DM erwartet.

Die strukturelle Zusammensetzung des Geschäfts wird sich dabei insbesondere durch den Zugang der Vereinte Gruppe spürbar verschieben. Der Inlandsanteil wird wieder um gut 2 Prozentpunkte auf 53 Prozent steigen und das Gewicht der Lebens- und Krankenversicherung wird deutlich zunehmen. Hierzu trägt neben den Konsolidierungseffekten vor allem der weltweit noch geringe Sättigungsgrad in der Personenversicherung bei. Besondere Belebung wird auch der Verkauf über Bankschalter erfahren, insbesondere in Italien und Portugal, wo zunehmend Kooperationsabkommen mit Kreditinstituten geschlossen werden. Außerdem wird in den USA mit einem Anhalten der Nachfrage nach Annuitätien gerechnet, sofern die Kapitalmarkt-

zinsen sich nicht spürbar erhöhen. Schließlich wird in Deutschland das 75jährige Firmenjubiläum von Allianz Leben zum Anlaß genommen, in den Vertriebsaktivitäten ein stärkeres Gewicht auf die Personenversicherung zu legen.

Die Ertragskraft des Konzerns wird sich weiter verbessern. In der versicherungstechnischen Rechnung wird erstmals seit 1990 wieder ein positives Ergebnis erwartet, vorausgesetzt, daß ungewöhnliche Schadenereignisse, insbesondere große Naturkatastrophen ausbleiben. Bei Anhalten der günstigen Bedingungen auf den Kapitalmärkten wird sich auch das allgemeine Ergebnis weiter erhöhen. Insgesamt wird unter diesen Voraussetzungen mit einem Anstieg des Jahresüberschusses um einen leicht zweistelligen Prozentsatz gerechnet.

Ein wichtiger Schwerpunkt der Aktivitäten im laufenden Jahr stellt die Integration der Vereinte Gruppe und des Hermes in den Allianz Konzern dar. Dabei soll die Vereinte Kranken mit Unterstützung der Gruppe ihre Position unter den führenden privaten Krankenversicherern ausbauen. Der Außendienst der Allianz hat zum Jahresanfang mit Erfolg damit begonnen, Krankenversicherungen der Vereinte zu verkaufen. Darüber hinaus wurde die Vertriebsstruktur in der Schaden- und Unfall- sowie in der Lebensversicherung der Vereinte Gruppe an die der Allianz angeglichen. Die Einführung eines gemeinsamen Kraftversicherungstarifs zum 1. Januar 1997 war ein erster Schritt hin zum Angebot einheitlicher Produkte.

Der mh Bausparkasse soll künftig das vom Allianz Außendienst akquirierte Bauspargeschäft zugeführt werden. Die Wüstenrot Bausparkasse, deren Vertrieb weiterhin Versicherungsgeschäft für die Allianz vermittelt, erwarb einen Anteil von 15 Prozent an der Gesellschaft.

Zum Jahresbeginn wurden die restlichen, bisher bei der Compagnie de Navigation Mixte (CNM) liegenden 34 Prozent an der Allianz Via Holding France von der Allianz übernommen, womit nunmehr fast 100 Prozent der französischen Landesholding kontrolliert werden.

In Polen hat die Allianz zusammen mit ihrem Joint-venture Partner, der Großbank BGZ, Anfang des Jahres auch die Lizenz für die Aufnahme des Lebensversicherungsgeschäfts erhalten. Vom Sommer dieses Jahres an werden über die Schalter der Bank und über ein im Aufbau befindliches Agentennetz den Kunden in Polen neben den Sach- auch Personenversicherungsprodukte angeboten.

In Indien wurde der Allianz als einem der wenigen ausländischen Versicherungsunternehmen die Erlaubnis erteilt, eine Repräsentanz zu eröffnen. Das Allianz India Representative Office besteht seit Februar 1997 in Mumbai (Bombay).

Im Rahmen des weiteren Ausbaus des internationalen Industriegeschäfts wird die Allianz den Geschäftsbereich Alternativer Risikotransfer (ART) einrichten. Dieses Marktsegment, das in den letzten Jahren an Bedeutung gewann, verknüpft traditionelle Versicherungskonzepte mit alternativen Lösungen, um den Kunden noch stärker als bisher individuell zugeschnittene Deckungskonzepte anzubieten.

Im April 1997 wurde in New York eine Sammelklage gegen sieben europäische Versicherer eingereicht. Der Klage liegt der Vorwurf zugrunde, Versicherungsgesellschaften hätten sich an nicht ausbezahlten Lebensversicherungspolice von Opfern des Holocausts bereichert. Das Verfahren betrifft auch drei Gesellschaften der Allianz Gruppe. Die Klage wirft viele Fragen über die Rolle der Versicherungswirtschaft und der Allianz im Dritten Reich auf. Die Allianz nimmt dieses Thema sehr ernst. Deshalb hat das Unternehmen die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Arthur Andersen als unabhängigen Dritten beauftragt, die entsprechenden Versicherungsakten zu prüfen. Es soll dadurch sichergestellt werden, daß eventuell offene Ansprüche von der Gesellschaft aufgegriffen werden können. Außerdem wurden Hotlines in Europa, den USA und Israel eingerichtet, damit solche Ansprüche unbürokratisch aufgenommen werden können. Nach dem derzeitigen Kenntnisstand, Anfang Mai 1997, darf die Allianz davon ausgehen, sich nicht am Vermögen von Holocaust-Opfern bereichert zu haben.

Gewinnverwendungs- vorschlag Allianz Aktiengesellschaft

Zur Verfügung der Hauptversammlung steht ein Bilanzgewinn in Höhe von 390 075 880 DM. Wir schlagen folgende Verwendung vor:

Ausschüttung einer Dividende von 1,70 DM auf jede der 229 456 400 gewinnberechtigten Aktien zu je 5 DM Nominalwert.

München, den 6. Mai 1997

Allianz Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Schulte-Noelle	Dr. Breipohl
Bremkamp	Dr. Gavazzi
Dr. Hagemann	Hansmeyer
Dr. Rupprecht	

Demographie und Versicherung

erwartung von zirka 70 Jahren weltweit. 1950 betrug sie noch rund 46 Jahre. Der Bevölkerungsanteil der -vierten Generation-, also der Menschen, die 75 Jahre und älter sind, wird sich deutlich erhöhen. In den vergangenen Jahren hat sich nach neuesten Statistiken das Wachstum der Weltbevölkerung erstmals auch in absoluten Zahlen verlangsamt.

Ursachen des Wandels

Der demographische Wandel ist eng mit wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen verknüpft. Eine wesentliche Bestimmungsgröße ist der steigende Wohlstand in vielen Ländern, der sinkende Geburtenzahlen nach sich zieht. Diese Entwicklung geht in der Regel mit einer zunehmenden Erwerbstätigkeit der Frauen und einem wachsenden Anteil der Single-Haushalte (z. B. in Deutschland bereits rund 35 Prozent) einher. Zahlreiche Entwicklungsländer vollziehen einen ökonomischen Aufholprozeß und übernehmen zumindest teilweise Verhaltensmuster aus den Industrienationen. Dies wird auch dort eine zunehmende Alterung der Gesellschaft hervorrufen. Zusätzlich beschleunigt in einer Reihe von Ländern die staatlich geförderte Familienplanung den demographischen Strukturwandel. In den osteuropäischen Ländern sanken die Geburtenraten infolge der Friktionen und Unsicherheiten, die den politischen und wirtschaftlichen Systemwandel begleiten.

Das Verhältnis der Rentner zur erwerbstätigen Generation wird sich überall spürbar verändern. Für Asien prognostiziert die OECD einen Anstieg des Bevölkerungsanteils der über 60jährigen von 7,4 Prozent (1990) auf 16,3 Prozent bis zum Jahr 2030. In den meisten Industrieländern dürften im Jahr 2030 nach OECD-Schätzungen etwa 40 bis 50 Personen im Rentenalter 100 Personen im erwerbsfähigen Alter gegenüberstehen. In einigen Ländern wie Japan oder Deutschland wird der Anteil der Rentner an der Gesamtbevölkerung sogar noch höher ausfallen. Immer weniger Erwerbstätige müssen immer mehr Rentner versorgen.

Nach dem dramatischen Anstieg der Weltbevölkerung in den vergangenen 150 Jahren vollzieht sich nunmehr weltweit ein grundlegender demographischer Wandel. Dieser Prozeß hat tiefgreifende Änderungen der gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen zur Folge. Die Auswirkungen auf die Versicherungswirtschaft sind von erheblicher Tragweite. Vor allem auf die private Alters- und Krankenvorsorge kommen zahlreiche Herausforderungen zu. Neue Chancen und Risiken ergeben sich aber auch in der Sachversicherung.

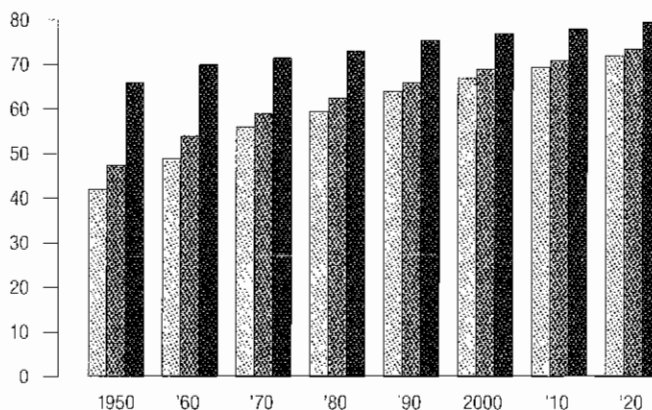
Demographische Entwicklung

Eckpunkte dieser Entwicklung sind sinkende Geburtenraten und – dank des medizinischen Fortschritts und verbesserter Lebensbedingungen – eine steigende Lebenserwartung. Beide Tendenzen zeichnen sich zuerst und in einer besonders starken Ausprägung in den entwickelten Industrienationen ab, erfassen jedoch zunehmend auch Entwicklungs- und Schwellenländer. So rechnet die UNO für das Jahr 2010 mit einer durchschnittlichen Lebens-

Das Diagramm zeigt die durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt in den Jahren 1950 bis 2020; die Tabelle auf der Folgeseite illustriert, daß die Rentnergeneration im Verhältnis zur arbeitenden Bevölkerung immer mehr an Gewicht gewinnt. Beide Trends haben zur Folge, daß die staatlichen Sozialsysteme nach dem Umlageverfahren ihre Verpflichtungen für die Altersversorgung nicht mehr aufrechterhalten können. Unter diesen Umständen wird es immer wichtiger, privat für das Alter vorzusorgen.

- Weniger industrialisierte Regionen
- Welt
- Industrialisierte Regionen

Lebenserwartung bei Geburt zwischen 1950 und 2020



Veränderung des Altersquotienten in europäischen Ländern

	1990	2040
Belgien	21,9	41,5
Dänemark	22,2	43,4
Deutschland	23,7	47,1
Frankreich	21,9	39,2
Griechenland	20,5	41,7
Großbritannien	23,5	39,1
Irland	18,4	27,2
Italien	20,4	48,4
Luxemburg	20,4	41,2
Niederlande	17,4	48,5
Portugal	16,4	38,9
Spanien	17,0	41,7
Durchschnitt aller Länder	21,4	42,8

Verhältnis des Bevölkerungsanteils im Rentenalter (65 Jahre und mehr) zur Bevölkerung im Arbeitsalter (15 bis 64 Jahre) in %.

Wanderungsbewegungen bleiben unberücksichtigt.

Quelle: OECD, Eurostat

Auswirkungen auf die Versorgungssysteme

Nachdem Experten bereits seit Jahren die langfristige Tragfähigkeit der staatlichen Altersversorgungssysteme kritisch hinterfragen, wirken die Konsequenzen des demographischen Wandels inzwischen auch in weiten Teilen der Bevölkerung bewußtseinsprägend. Die breite Öffentlichkeit nimmt zunehmend wahr, daß der Anteil der gesetzlichen Rentenleistungen am Sozialprodukt dramatisch steigen könnte.

Die OECD geht für ihre Mitgliedsländer von einem Anstieg der Rentenleistungen von gut 8 Prozent (1990) auf zirka 16 Prozent (2030) aus, falls strukturelle Reformen unterbleiben. Insbesondere die erhöhte Lebenserwartung, aber auch die in manchen Ländern verbreitete Praxis der Frühverrentung, führen zu einer wesentlich längeren durchschnittlichen Rentenbezugsdauer.

Auf der anderen Seite sinkt infolge rückläufiger Geburtenraten langfristig das Potential an Beitragszahlern. In den aufstrebenden Entwicklungs- und Schwellenländern sind zudem in Zukunft längere Ausbildungszeiten zu erwarten. In beiden Fällen verschlechtert sich das zeitliche Verhältnis zwi-

schen Erwerbstätigkeit und der Phase, in der eine Rente bezogen wird. Vor diesem Hintergrund leiteten zahlreiche Länder eine graduelle Anhebung des Regelrentenalters ein und beschlossen Maßnahmen zur Leistungseinschränkung für künftige Rentnergenerationen.

Um trotz dieser Entwicklungen ein ausreichendes Einkommen auch im Rentenalter sicherzustellen, gewinnen die Mechanismen zur Verteilung des Konsums im Lebenszyklus weiter an Bedeutung. Die langfristigen Auswirkungen des demographischen Wandels auf die Volkswirtschaften ist vor allem von einer zentralen Entscheidung abhängig: Wird der steigende Konsumbedarf der Rentner durch höhere Zwangsabgaben im Rahmen eines staatlich organisierten Umlageverfahrens oder durch zusätzliche Sparleistungen auf dem Wege der privaten Altersvorsorge finanziert?

Die informellen Versorgungssysteme durch die Familien zerfallen

Anders als in der Arbeitswelt von heute stellten früher in der Großfamilie Kinder eine Absicherung für die eigene Zukunft und Alterssicherung dar. Ältere Menschen konnten mit der lebenslangen Unterstützung durch die Familie rechnen. Noch dramatischer als in den westlichen Ländern spüren heute Länder der Dritten Welt die Auswirkungen des Zerfalls der Großfamilie. Zu den Ursachen zählen in erster Linie die rasche Urbanisierung, die Mobilität gerade der jungen Bevölkerung und die veränderte gesellschaftliche Rolle der Frauen. In Ostasien wird der Trend zur Individualisierung und zur Auflösung der Großfamilie durch Geburtenkontrolle und zunehmenden Wohlstand noch verstärkt.

Der Generationenvertrag stößt an seine Grenzen

Die demographischen Grundlagen staatlicher Umlageverfahren zur Finanzierung der Renten schwinden. Die Anpassung dieser Systeme an neue demographische Rahmendaten sowie an die Herausforderungen des globalen Wettbewerbs steht vielfach noch

Kinderreichtum galt bis vor kurzem noch als eine bewährte Absicherung für das Alter. Inzwischen



sinken die Geburtenraten deutlich, und der Zusammenhalt der Großfamilie ist nicht mehr gegeben. In den nicht industrialisierten Staaten hat dieser Prozeß noch dramatischere Auswirkungen als in der hochentwickelten nördlichen Hemisphäre.

aus. Beitragssätze in einer Größenordnung von 30 Prozent wie in einigen osteuropäischen Ländern sind auf Dauer nicht zu verkraften. Sie überfordern die Beitragszahler und bewirken eine künstliche Verteuerung des Produktionsfaktors Arbeit. Überzogene Abgabenlasten schaden der internationalen Wettbewerbsfähigkeit. Eine sinnvolle internationale Arbeitsteilung wird in diesem Fall durch Zuordnung sachfremder Kosten beeinträchtigt.

Zahlreiche Staaten versuchen diesen Risiken durch Leistungseinschränkungen der staatlichen Systeme zu begegnen. Hier ist ein allmählicher Übergang vom Ziel der Vollversorgung in Richtung auf eine Basissicherung erkennbar. Die Länder, in denen das staatliche Rentenversicherungssystem noch keinen nennenswerten Umfang angenommen hat, sorgen anders vor: Sie gehen dazu über, künftig nur schwer zu befriedigende Anwartschaften im Rahmen umlagefinanzierter Systeme erst gar nicht entstehen zu lassen. So entschieden sich beispielsweise Chile und Bolivien für obligatorische kapitalgedeckte Systeme auf privatwirtschaftlicher Grundlage.

Dafür sprechen gewichtige volkswirtschaftliche Argumente. Kapitalgedeckte Systeme fördern die Ersparnisbildung und schaffen damit Raum für langfristige Investitionen. Darüber hinaus lenkt der privatwirtschaftliche Wettbewerb die Mittel in besonders effiziente Anlageformen. Anders als im Umlageverfahren ist die Finanzierung kapitalgedeckter Systeme auch nicht an nationalstaatliche Grenzen gebunden. Künftige Rentnergenerationen könnten damit ihren Konsum zu einem größeren Teil aus Kapitalerträgen finanzieren und auf diese Weise vermutlich höhere Renditen erzielen, als dies im demographisch limitierten Umlageverfahren möglich ist.

Die schlechtere Antwort auf die demographischen Verschiebungen bestünde darin, durch weiter steigende Zwangsabgaben den finanziellen Spielraum zur privaten Ersparnisbildung beziehungsweise zur privaten Altersvorsorge einzuschränken. In einem solchen Szenario wären die Folgen der Alterung der Gesellschaft auf Kapitalbildung und Wirtschaftswachstum eindeutig negativ. Außerdem lösen steigende

Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung ab einer bestimmten -Schmerzgrenze- Ausweichreaktionen in die Schattenwirtschaft und Arbeitsplatzverlagerungen aus.

Für die Mehrzahl der entwickelten Industrieländer kommt ein vollständiger Übergang auf eine kapitalgedeckte Altersversorgung allerdings nicht in Frage. Die enorm hohen Rentenanwartschaften aus der Vergangenheit verstellen diesen Weg. Würde es gelingen, den Anteil der staatlichen Rentensysteme am Bruttosozialprodukt auf dem heutigen Niveau einzufrieren, wäre dies bereits ein beachtlicher Erfolg.

Kapitalgedeckte Altersvorsorge gefragt

Um die Alterseinkommen dem neugewonnenen Wohlstand anzupassen, werden in den Wachstumsregionen Asiens, Lateinamerikas und zunehmend auch Osteuropas verstärkt freiwillige, kapitalgedeckte Systeme wie private Lebensversicherungen in Anspruch genommen. In Westeuropa steht das Motiv im Vordergrund, den Lebensstandard im Alter trotz notwendiger Kürzungen bei den Sozialleistungen halten zu können. Dies setzt jedoch voraus, daß den Erwerbstätigen nach Steuern und Abgaben noch ein ausreichendes verfügbares Einkommen verbleibt.

Die jüngere und mittlere Generation ist sich der Notwendigkeit einer zusätzlichen privaten Vorsorge bewußt. Es bestehen zahlreiche, jeweils landesspezifische steuerliche Anreize zur privaten und betrieblichen Vorsorge. Trotz der Bemühungen, die Konvergenzkriterien von Maastricht zu erfüllen – sie verpflichten die Staaten der EU unter anderem, dafür zu sorgen, daß das Defizit der öffentlichen Haushalte nicht 3 Prozent des Bruttoinlandsproduktes übersteigt – wird die steuerliche Förderung der kapitalgedeckten Vorsorge auch in Europa im wesentlichen aufrechterhalten, teilweise sogar ausgebaut. Die gesellschaftspolitische Bedeutung des Kapitaldeckungsverfahrens ist zu hoch, sein Einfluß auf den Finanzplatz und seine Relevanz bei der Bereitstellung von Investitionsmitteln sind zu bedeutsam.

Möglichen Steuerausfällen stehen positive Wachstums- und Arbeitsplatzeffekte gegenüber.

In manchen Schwellenländern wie beispielsweise Chile oder Indonesien trägt die steuerlich geförderte Bildung von Vorsorgekapital als willkommener Nebeneffekt dazu bei, das knappe inländische Kapitalangebot zu verbessern. Da Investitionskapital in solchen Ländern üblicherweise den limitierenden Faktor des Wirtschaftswachstums darstellt, kann die zusätzliche Spartätigkeit den Anschluß an die Industrienationen beschleunigen.

Trends in der privaten Vorsorge

Mit steigendem Wohlstand und dem Trend zur Individualisierung wächst der Bedarf an maßgeschneiderten Lösungen durch eine Vielzahl von Anbietern und Produkten. Die Finanzierung privater Vorsorgemaßnahmen erfolgt in zunehmendem Maße nicht mehr nur aus laufenden (Erwerbs-)Einkommen, sondern unter Verwendung vorhandener Vermögen.

Nicht zuletzt aus diesem Grund steigt weltweit die Nachfrage nach Leibrenten gegen Einmalbeitrag. Eine Altersversorgung durch lebenslang garantierte Leibrenten („annuities“) bietet im Gegensatz zu einer einmaligen Kapitalzahlung den Vorteil, das Risiko einer ungewissen Lebenserwartung des einzelnen auf Versicherungsunternehmen zu übertragen. Das Risiko, daß das angesammelte Versorgungskapital nicht bis zum Lebensende ausreicht, ist damit ausgeschlossen.

Trends in der betrieblichen Altersversorgung

Auf betrieblicher Ebene wird die Altersvorsorge weltweit als personalpolitisches Instrument und Mittel der sogenannten „deferred compensation“ genutzt (wörtlich „aufgeschobene Vergütung“; gemeint ist, daß Teile des Gehalts in Pensionsansprüche umgewandelt werden). Viele Unternehmen spüren aber in ihren Belegschaften die demographischen Veränderungen. Der Anteil der älteren Arbeitnehmer sowie die Zahl der Betriebsrentner wächst überproportional. Damit erhöhen sich über Erwarten die Risiken aus nicht

voll ausfinanzierten Rentenzusagen.

Angesichts des harten Wettbewerbs und des immer kürzeren Planungshorizonts der Unternehmen wird die Kalkulierbarkeit der Versorgungsverpflichtungen zu einem entscheidenden Kriterium für die Gestaltung der betrieblichen Altersversorgung. Die Unternehmen beschränken sich daher immer häufiger auf die Zusage bestimmter Beitragszahlungen (defined contributions), vermeiden jedoch bindende Leistungsverpflichtungen im Versorgungsfalle (defined benefits). Die Leistungsgarantien von Versicherungsunternehmen als Versorgungseinrichtungen können dazu beitragen, den Wunsch der Unternehmen nach kalkulierbaren Kosten mit dem Interesse der Arbeitnehmer an sicheren Leistungen in Einklang zu bringen.

An die Flexibilität betrieblicher Versorgungssysteme werden hohe Anforderungen gestellt. In diesem Zusammenhang spielen z. B. die Anpassung der Beiträge an die Ertragslage des Unternehmens oder eine Abstimmung auf Arbeitszeitmodelle eine wichtige Rolle. Der Kostendruck in den Unternehmen führt schließlich auch zu einer Eigenbeteiligung der Arbeitnehmer an den Finanzierungsaufwendungen. Die Regelungen in den meisten Ländern lassen eine individuell gestaltbare Kostenteilung zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber zu.

Wachstumschancen für Versicherungsunternehmen

Die Altersvorsorge ist durch eine komplexe Bündelung von Kapitalbildung und Risikoschutz gekennzeichnet. Dies geht über einen bloßen Ersparnisvorgang weit hinaus. Versicherer bringen Know-how und Erfahrung für beide Bereiche mit und werden am Wachstum dieses Marktes überdurchschnittlich partizipieren. Zudem wird die Versicherungswirtschaft auch in der Kranken- und Sachversicherung verstärkt differenzierte Angebote für ältere Konsumenten entwickeln.

Versicherungsunternehmen gehören weltweit zu den größten Kapitalanlegern in allen Anlagekategorien. Die jeweils angemessene Mischung und Streuung wird in erster Linie durch die landesspezifischen Bedingungen,



Die kapitalgedeckte Altersvorsorge ist eine komplexe Bündelung von Kapitalbildung und Risikoschutz. Versicherer bringen Know-how und Erfahrung für beide Bereiche mit und werden am Wachstum dieses Marktes überdurchschnittlich partizipieren.

etwa aufsichtsrechtliche Anlagegrenzen oder die Besonderheiten der örtlichen Kapitalmärkte bestimmt. Gleichzeitig minimieren Lebensversicherer die Bonitätsrisiken der Kapitalanlage und gleichen Bewertungsrisiken aus, die durch Schwankungen in den Teilmärkten des Kapitalmarktes entstehen. Durch sichere und rentable Anlagen gewährleisten Lebensversicherer, daß die vertraglichen Leistungsversprechen jederzeit ohne Schwierigkeit erfüllt werden können. Die Mittel sind langfristig angelegt und bieten eine attraktive Rendite bei geringem Risiko.

Das Ziel der ergänzenden Altersvorsorge verträgt sich nicht mit einer spekulativen Anlagephilosophie. Neben der Kapitalanlagekompetenz des Anbieters zählt daher der Schutz der Vermögenssubstanz zu den wichtigsten Kriterien bei der Auswahl geeigneter Vorsorgeprodukte. Dies schließt nicht aus, daß in einem professionell gemanagten Portfolio auch risikobehaftete Anlagearten wie Aktien oder Immobilien ihren Platz haben. Im Gegenteil: Im Rahmen der breitgestreuten Kapitalanlagen der großen Lebensversicherer stellen diese Anlagearten kein unvertretbares Risiko dar, sondern bieten zusätzliche Ertragschancen. Ob sie sich allerdings in einer rein spekulativen Ausprägung als Instrument der Altersvorsorge eignen, darf durchaus bezweifelt werden.

Belastende Besteuerungsdiskussion

In Deutschland schlug eine von der Bundesregierung eingesetzte Expertenkommission zur Steuerreform vor, die Zinsen aus Lebensversicherungsverträgen zu besteuern. Dies steht im Widerspruch zu den Reformvorschlägen der ebenfalls von der Bundesregierung eingesetzten Expertenkommission zur Rentenreform. Denn die Rentenkommission hält in ihrem Resümee fest: Die kapitalgedeckten Systeme der betrieblichen und der privaten Vorsorge müßten deutlich und rasch ausgebaut werden, und zwar auch mit Mitteln der steuerlichen Förderung. Dies sei erforderlich, um den tiefgreifenden Auswirkungen der demographischen Entwicklung auf die Finanzierung der

gesetzlichen Rente zu begegnen.

Der Alterungsprozeß der Gesellschaft wird zur Folge haben, daß sich die junge Generation auf immer höhere Beiträge für die gesetzliche Rentenversicherung einstellen muß. Gleichzeitig ist damit zu rechnen, daß diese Generation im Vergleich zur Generation der Mütter und Väter eine geringere Rente erhalten wird.

Die Allianz ist gut positioniert

Die Allianz ist weltweit als Anbieter von Altersversorgungssystemen präsent und baut ihre Position auf diesem Wachstumsmarkt kontinuierlich aus. Wichtige Schritte im Jahr 1996 waren unter anderem die Aufnahme des Lebensversicherungsgeschäftes in Indonesien und die Errichtung von Pensionsfonds, zum Beispiel in Ungarn. Auch in Italien und Frankreich wird die Allianz demnächst neben einer breiten Palette an klassischen Versicherungsprodukten mit eigenen Pensionsfonds vertreten sein. Die Leibrentenversicherung sowohl gegen laufenden als auch gegen Einmalbeitrag wird in zahlreichen Märkten sehr gut aufgenommen und verstärkt nachgefragt.

Die Möglichkeiten eines umfassenden Know-how-Transfer zwischen den einzelnen Gesellschaften der Allianz Gruppe bieten für die Expansion im Bereich der privaten und betrieblichen Altersversorgung hervorragende Voraussetzungen. Zusätzlich profitiert das Unternehmen und seine Kunden von der weltweiten Kapitalanlage, wobei landesspezifische Besonderheiten der Kapitalmärkte und aufsichtsrechtlicher Vorschriften auch weiterhin von besonderer Bedeutung sein werden.

Durch den intensiven Austausch zwischen den Lebensversicherungsgesellschaften der Allianz Gruppe und die Gründung von »All Net«, einem eigenen Netzwerk für die internationale betriebliche Altersversorgung, hat die Allianz im Geschäftsjahr 1996 ihre Ausgangsposition im globalen Wettbewerb weiter gestärkt. Sie ist durch ihre Präsenz vor Ort in der Lage, länderspezifische Lösungen von der kapitalbildenden Lebensversicherung bis zu Pensionsfonds anzubieten.

Allianz Konzernabschluß

■ Konzernbilanz zum 31. Dezember 1996

Aktiva

	1996	1996	1995
	TDM	TDM	TDM
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital		6 272	10 518
B. Immaterielle Vermögensgegenstände		2 912 406	3 125 372
C. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	17 952 047		17 483 945
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	8 671 592		4 708 590
III. Sonstige Kapitalanlagen	234 159 428		220 083 458
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	6 105 033		5 097 340
		266 888 100	247 373 333
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice		18 509 241	15 095 375
E. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	7 876 923		7 141 331
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	1 818 579		2 244 675
III. Sonstige Forderungen	3 780 496		3 692 095
		13 475 998	13 078 101
F. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte	905 793		827 187
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	1 470 973		985 099
III. Andere Vermögensgegenstände	618 369		499 385
		2 995 135	2 311 671
G. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	4 840 650		4 772 017
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	1 894 826		1 566 930
		6 735 476	6 338 947
		311 522 628	287 333 317

Passiva

	1996	1996	1996	1995
	TDM	TDM	TDM	TDM
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		1 147 282		1 131 374
II. Kapitalrücklage		9 670 787		9 296 236
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	2 403			2 403
2. andere Gewinnrücklagen	4 158 202			3 296 181
davon nach § 301 HGB:				
aktivischer Unterschiedsbetrag: TDM 581 870 (85 393)				
passivischer Unterschiedsbetrag: TDM 115 270 (173 765)				
		4 160 605		3 298 584
IV. Konzerngewinn		390 076		362 040
V. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter		4 987 388		4 392 385
			20 356 138	18 480 619
B. Genußrechtskapital			864 956	864 956
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			102 147	75 758
D. Sonderposten mit Rücklageanteil			178 132	134 183
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	14 633 371			12 928 382
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2 730 885			2 472 814
		11 902 486		10 455 568
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	160 079 400			152 868 997
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	11 468 650			11 767 299
		148 610 750		141 101 698
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	62 926 943			55 541 684
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	11 509 869			9 313 673
		51 417 074		46 228 011
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	15 767 980			15 837 345
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	186 572			168 612
		15 581 408		15 668 733
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		4 567 558		3 107 945
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1 627 755			1 656 124
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	58 830			62 741
		1 568 925		1 593 383
			233 648 201	218 155 338

	1996	1996	1995
	TDM	TDM	TDM
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
I. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	18 623 734		14 420 457
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	87 409		70 228
		18 536 325	14 350 229
G. Andere Rückstellungen		6 493 808	6 256 224
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		10 416 217	10 474 752
I. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	8 230 061		7 711 787
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	1 193 317		976 826
III. Anleihen	2 516 343		2 066 606
davon: konvertibel TDM 1 008 618 (2 027 970)			
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 577 736		2 028 309
V. Sonstige Verbindlichkeiten	6 761 304		5 014 622
davon:			
aus Steuern: TDM 526 417 (467 999)			
im Rahmen der sozialen Sicherheit: TDM 227 397 (212 249)			
		20 278 761	17 798 150
K. Rechnungsabgrenzungsposten		647 943	743 108
		311 522 628	287 333 317

**■ Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1996**

	1996	1996	1996	1995
	TDM	TDM	TDM	TDM
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	43 979 073			40 386 164
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 7 548 291			- 6 915 266
		36 430 782		33 470 898
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 370 926			- 228 189
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	39 435			- 49 090
		- 331 491		- 277 279
			36 099 291	33 193 619
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			735 581	710 403
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			274 335	100 971
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-28 159 310			-26 163 683
bb) Anteil der Rückversicherer	4 600 506			4 377 276
		-23 558 804		-21 786 407
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 3 554 973			- 3 276 448
bb) Anteil der Rückversicherer	398 346			335 020
		- 3 156 627		2 941 428
			-26 715 431	-24 727 835
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			- 542 192	- 528 297
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			- 259 498	- 247 488
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.			- 9 256 906	- 8 485 184
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			- 553 341	- 400 858
9. Zwischensumme			- 218 161	- 384 669
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 1 188 875	- 1 217 173
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			- 1 407 036	- 1 601 842

	1996	1996	1996	1995
	TDM	TDM	TDM	TDM
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	27 692 257			27 265 991
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 1 968 558			- 2 015 197
		25 723 699		25 250 794
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge	- 212 340			- 181 642
			25 511 359	25 069 152
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			2 958 810	2 895 972
3. Zugeordneter Zins aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung			13 102 552	11 736 656
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			1 507 057	2 009 479
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			600 532	792 346
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-18 221 835			-17 128 650
bb) Anteil der Rückversicherer	1 230 853			1 171 727
		-16 990 982		-15 956 923
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 159 709			612 084
bb) Anteil der Rückversicherer	69 504			- 142 386
		- 90 205		469 698
			-17 081 187	-15 487 225
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-16 030 941			-16 887 946
bb) Anteil der Rückversicherer	627 816			937 654
		-15 403 125		-15 950 292
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		2 071		- 26 584
			-15 401 054	-15 976 876
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			- 5 164 443	- 5 308 771
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.			- 3 382 965	- 3 306 107
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			- 20 921	- 57 362
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			- 1 371 162	- 1 450 155
12. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			1 258 578	917 109

	1996	1996	1995
	TDM	TDM	TDM
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	- 1 407 036		- 1 601 842
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	1 258 578		917 109
		- 148 458	- 684 733
2. Erträge aus Kapitalanlagen	21 667 611		19 502 341
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 2 875 642		- 2 775 046
4. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	- 824 717		- 770 888
5. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	-13 102 552		-11 736 656
		4 864 700	4 219 751
6. Sonstige Erträge	994 750		947 594
7. Sonstige Aufwendungen	- 1 547 403		- 1 439 562
		- 552 653	- 491 968
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		4 163 589	3 043 050
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 1 720 133		- 842 929
10. Sonstige Steuern	- 205 704		- 179 244
		- 1 925 837	- 1 022 173
11. Jahresüberschuß		2 237 752	2 020 877

Konzernanhang

Maßgebliche Rechtsvorschriften

Der Konzernabschluß und der Konzernlagebericht wurden erstellt nach Maßgabe der durch das Versicherungs-bilanzrichtlinie-Gesetz (VersRiLiG) vom 24. Juni 1994 geänderten Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Aus Gründen der Übersichtlichkeit und Klarheit wird wie im Vorjahr das Ausweishwahlrecht in Anspruch genommen, einige Positionen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammenzufassen. Die entsprechenden Detailinformationen werden im Konzernanhang dargestellt. Darüber hinaus wird das Kapitalanlageergebnis für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft sowie für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft insgesamt in der nicht-versicherungstechnischen Rechnung gezeigt. Hiervon wird abgesetzt der zugeordnete Zins, der im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft den technischen Zinsertrag für eigene Rechnung und im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft die gesamten Kapitalerträge und -aufwendungen umfaßt.

Der Konzernabschluß wurde in TDM aufgestellt.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluß werden grundsätzlich alle Tochterunternehmen im In- und Ausland einbezogen.

Neben der Allianz AG wurden 37 (Vj.: 33) inländische und 224 (204) ausländische Unternehmen voll konsolidiert sowie 51 (54) Konzernunternehmen nach der Equity-Methode einbezogen. Erstmals konsolidiert wurden im wesentlichen die Hermes Kreditversicherungs-AG, Hamburg, die Berner Allgemeine Holdinggesellschaft AG, Bern, und die Pet Plan Health Care Limited, London, jeweils mit ihren Tochterunternehmen, sowie die Ajax Insurance Holdings Limited, London.

Ausgeschlossen aus dem Konsolidierungskreis ist während des Geschäftsjahres u. a. die DKV Deutsche Krankenversicherungs AG, Köln/Berlin, mit ihren Tochterunternehmen.

Wegen ihrer insgesamt untergeordneten Bedeutung für die Darstellung

der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurde bei 81 (54) verbundenen Unternehmen von einer Konsolidierung bzw. einer Einbeziehung nach der Equity-Methode abgesehen.

Die Vereinte Holding AG, München, wurde mit ihren Tochterunternehmen in Anwendung von § 296 Abs. 1 Nr. 2 HGB noch nicht konsolidiert. Der Beteiligungserwerb wurde nämlich erst nach der Genehmigung durch die Europäische Kommission am 11. 11. 1996 vollzogen. Die Einbeziehung in den Konzernabschluß hätte daher infolge des um 3 Monate vorverlegten Hauptversammlungstermins die fristgerechte Erstellung des Konzernabschlusses gefährdet.

Alle 5 (0) Gemeinschaftsunternehmen wurden anteilmäßig konsolidiert; an diesen Unternehmen übt die Allianz AG jeweils gemeinsam mit einem nicht in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen die Führungsfunktion aus.

Von den 31 (19) assoziierten Unternehmen wurden 25 nach der Equity-Methode in den Konzernabschluß einbezogen und bei 6 assoziierten Unternehmen wurde wegen ihrer insgesamt untergeordneten Bedeutung von einer Einbeziehung nach der Equity-Methode abgesehen.

Ausgewählte verbundene, Gemeinschafts-, assoziierte Unternehmen und übrige Anteile sind auf den Seiten 60 bis 63 dargestellt. Alle in den Konzernabschluß einbezogenen bzw. nicht einbezogenen verbundenen, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen sind in der Aufstellung des Anteilsbesitzes einzeln aufgeführt.

Konsolidierungsgrundsätze

Dem Konzernabschluß liegen die Jahresabschlüsse der Allianz AG und der einbezogenen Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen zugrunde. Alle einbezogenen Jahresabschlüsse sind einheitlich auf den Stichtag 31. 12. 1996 erstellt. Bei vom Kalenderjahr abweichenden Wirtschaftsjahren einzelner Gesellschaften wurden entsprechende Zwischenabschlüsse verwendet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital der

Tochter-/Gemeinschaftsunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Konsolidierung. Die aus der Erstkonsolidierung resultierenden Unterschiedsbeträge wurden, sofern sie nicht bei der Erstkonsolidierung stillen Reserven in materiellen Wirtschaftsgütern zugeordnet wurden, mit den Gewinnrücklagen verrechnet oder als Geschäftswert aktiviert.

Die bei den Tochter-/Gemeinschaftsunternehmen nach der Erstkonsolidierung bzw. ihrem Erwerb erwirtschafteten Rücklagen wurden ebenso wie die auf den Konzern entfallenden Anteile an den Bilanzgewinnen der Tochter-/Gemeinschaftsunternehmen und die Ergebnisse aus erfolgswirksamer Konsolidierung in die Gewinnrücklagen des Konzerns eingestellt. Der Bilanzgewinn im Konzernabschluß ist damit identisch mit dem Bilanzgewinn im Einzelabschluß der Allianz AG.

Die Ermittlung des anderen Gesellschaftern zustehenden Gewinns bzw. des auf sie entfallenden Verlusts wurde auf Grundlage des Jahresüberschusses bzw. -fehlbetrags vorgenommen. Ein Gewinnvortrag besteht nicht, da der Bilanzgewinn ausschließlich von der Allianz AG stammt und in vollem Umfang ausgeschüttet wurde.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden verrechnet. Zwischenergebnisse sowie Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Geschäftsvorfällen wurden grundsätzlich eliminiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die dem Konzernabschluß zugrunde liegenden Jahresabschlüsse der Allianz AG und der einbezogenen in- und ausländischen Tochter-/Gemeinschaftsunternehmen wurden einheitlich nach den für die Allianz AG anwendbaren Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt. Ansätze in den Jahresabschlüssen der einbezogenen Unternehmen, die auf versicherungsspezifischen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften beruhen, wurden grundsätzlich unverändert in den Konzernabschluß übernommen.

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden, soweit gegen Entgelt erwor-

ben, mit den Anschaffungskosten unter Abzug der Abschreibungen bilanziert. Aktivierte Geschäftswerte werden über einen Zeitraum von 15 Jahren, der das Zugangsjahr einschließt, mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um plan- und außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt. Soweit die Gründe für vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen nicht mehr bestehen, werden grundsätzlich die niedrigeren steuerlichen Wertansätze beibehalten.

Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind grundsätzlich nach der Equity-Methode mit dem anteiligen Eigenkapital angesetzt. Bei Zugängen in 1996 wurden für die erstmalige Anwendung dieser Methode die Wertverhältnisse zum Zeitpunkt des Zugangs bzw. der erstmaligen Einbeziehung zugrunde gelegt. Bei den Zugängen in 1996 hat sich ein aktiverischer Unterschiedsbetrag von TDM 1 778 (TDM 0) ergeben. Auf die Anwendung der einheitlichen Bewertungsvorschriften der Allianz AG wurde bei der Equity-Methode verzichtet.

Sonstige Beteiligungen und Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nicht nach der Equity-Methode bewertet wurden, sind mit den Anschaffungskosten, ggf. vermindert um plan- und außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche sowie nicht festverzinsliche Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis am Bilanzstichtag angesetzt. Soweit die Gründe für vorgenommene Abschreibungen auf den niedrigeren Börsen- oder Marktpreis nicht mehr bestehen, werden grundsätzlich die niedrigeren steuerlichen Wertansätze beibehalten.

Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleichartiger Wertpapiere ist überwiegend ein durchschnittlicher Anschaffungswert gebildet worden.

Forderungen wurden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen bewertet. Sie umfassen im einzelnen folgende Bilanzpositionen:

1. Ausleihungen an nicht konsolidierte verbundene Unternehmen
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen
4. Namensschuldverschreibungen
5. Schuldscheinforderungen und Darlehen
6. Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine
7. Übrige Ausleihungen
8. Einlagen bei Kreditinstituten
9. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft
10. Forderungen aus dem selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäft
11. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
12. Sonstige Forderungen.

*Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice*n sind zum Zeitwert bewertet. Die korrespondierenden Aufwendungen und Erträge sind in der versicherungstechnischen Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft in den Positionen »Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice« und »Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice« ausgewiesen.

Sachanlagen und Vorräte sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen, angesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden jeweils sofort voll abgeschrieben.

Versicherungstechnische Rückstellungen umfassen im einzelnen:

- I. Beitragsüberträge
- II. Deckungsrückstellung
- III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

VII. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden grundsätzlich unverändert aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen Unternehmen in den Konzernabschluß übernommen.

Andere Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen wurden nach den jeweils gültigen versicherungsmathematischen Grundsätzen der einbezogenen Konzernunternehmen berechnet und in den Konzernabschluß übernommen. Die Verpflichtungen sind in voller Höhe passiviert.

Der Umfang der sonstigen Rückstellungen richtet sich nach dem voraussichtlichen Bedarf.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft sowie andere Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet. Rentenverpflichtungen sind mit ihrem Barwert angesetzt.

Die *Steuerabgrenzung* wurde grundsätzlich aus den Einzelabschlüssen der einbezogenen Konzern-/Gemeinschaftsunternehmen übernommen. Zusätzlich wurde eine Steuerabgrenzung für die Unterschiedsbeträge aus der einheitlichen Bewertung im Konzern und der erfolgswirksamen Konsolidierung gebildet.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluß einbezogenen Tochter-/Gemeinschaftsunternehmen werden, soweit sie auf ausländische Währung lauten, mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag in DM umgerechnet. Diese Stichtagsmethode findet auf alle Konzernbilanz- und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungspositionen Anwendung, so daß sich hieraus keine Unterschiedsbeträge ergeben.

■ Angaben zu den Konzernaktiva

Entwicklung der Aktivposten B., C.I. bis II. im Geschäftsjahr 1996

Aktivposten	Bilanzwerte	Bilanzwerte ¹⁾	Zugänge ²⁾	Umbuchungen	Abgänge ²⁾	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte
	31.12.1995	1.1.1996						31.12.1996
	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM
B. Immaterielle Vermögensgegenstände								
1. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	3 085 453	3 085 453	-	-	-	-	287 105	2 798 348
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	39 919	39 705	111 026	-	8 716	-	27 957	114 058
3. Summe B.	3 125 372	3 125 158	111 026	-	8 716	-	315 062	2 912 406
C.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken								
	17 483 945	17 553 707	1 247 963	-	273 808	8 107	583 922	17 952 047
C.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	387 003	421 064	240 873	4 081 197	68 502	55 234	2 247	4 727 619
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	11 955	11 614	29 933	-	13 256	-	-	28 291
3. Beteiligungen	4 259 668	4 256 269	263 016	26 033	627 907	18 271	39 557	3 896 125
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	49 964	49 968	40 430	- 46 000	24 654	-	187	9 557
5. Summe C.II.	4 708 590	4 738 915	574 252	4 061 230	734 319	73 505	41 991	8 671 592
Insgesamt	25 317 907	25 417 780	1 933 241	4 061 230	1 016 843	81 612	940 975	29 536 045

¹⁾ Umgerechnet zu Stichtagskursen 31.12.1996

²⁾ Einschließlich Veränderung Konsolidierungskreis

Immaterielle Vermögensgegenstände (Aktiva B.)

Diese Position enthält insbesondere die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden Geschäftswerte zu den in 1991 und 1995 erstmals konsolidierten Konzernunternehmen.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (Aktiva C.I.)

Der Bilanzwert der vom Allianz Konzern im Rahmen seiner Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten beträgt TDM 2 809 166.

Ausgewählte Beteiligungen und Anteile

Konzernunternehmen	Währung	Eigenkapital Tsd.	Anteil % ¹⁾
Alico-Beteiligungsgesellschaft mbH, München	DM	359 764	100,0
Allianz Beteiligungsgesellschaft mbH, München	DM	1 422 107	89,2
Allianz Globus Marine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg	DM	29 606	100,0
Allianz Grundstücks-GmbH, Stuttgart	DM	10 161	100,0
Allianz Kapitalanlagegesellschaft mbH, Stuttgart	DM	13 138	100,0 ³⁾
Allianz Lebensversicherungs-AG, Berlin/München	DM	1 298 250	46,5 ²⁾
Allianz Unternehmensbeteiligungsgesellschaft AG, München	DM	109 996	100,0
Allianz Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	DM	15 154	100,0
Allianz Versicherungs-AG, München	DM	2 790 768	100,0
Allianz Verwaltungsgesellschaft mbH, München	DM	1 720 434	100,0
Allianz-Zentrum für Technik GmbH, München	DM	340	100,0
Apollon-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	DM	26 132	100,0
Aquila Beteiligungsgesellschaft mbH, München	DM	48 083	100,0
Ares-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	DM	54	100,0
Assecuranz-Compagnie Mercur AG, Bremen	DM	2 660	50,0 ²⁾
Bayerische Versicherungsbank AG, München	DM	531 210	45,0 ²⁾
Beta-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	DM	4 536	100,0
Decima-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	DM	131 921	100,0
Deutsche Lebensversicherungs-AG, Berlin	DM	96 000	100,0
Deutsche Versicherungs-AG, Berlin	DM	720 656	100,0
Eta-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	DM	184 354	100,0
Finanz- und Versicherungskontor für Heilberufe GmbH, Stuttgart	DM	50	100,0
Frankfurter Versicherungs-AG, Frankfurt/Main	DM	548 834	49,9 ²⁾
Gamma-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Berlin	DM	115 050	100,0
Hermes Beteiligungen GmbH, Hamburg	DM	47 813	100,0
Hermes Kreditversicherungs-AG, Hamburg	DM	208 852	87,7
Hermes Versicherungsbeteiligungen GmbH, Hamburg	DM	55 953	100,0
Jota-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	DM	34 855	100,0
Komet Automobil-Beteiligungsgesellschaft mbH, München	DM	93 009	100,0
Kraft Versicherungs-AG, Berlin/München	DM	14 608	99,5
Lambda-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	DM	1 490 531	58,9
Magdeburger Hagelversicherung AG, Hannover	DM	3 832	99,7 ³⁾
mh Bausparkasse AG, München	DM	83 901	69,2 ³⁾
Nona-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	DM	1 461 989	100,0
Perseus-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	DM	988 347	100,0
Prima-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	DM	226 470	69,4
Quarta-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	DM	1 084 989	57,2
Quinta-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	DM	821 117	100,0
Septima-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	DM	142 539	100,0
Sexta-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	DM	153 418	100,0
Vereinte Holding AG, München	DM	1 727 093	100,0 ³⁾
Vereinte Krankenversicherung AG, München	DM	390 692	100,0 ³⁾
Vereinte Lebensversicherung AG, München	DM	92 727	96,7 ³⁾
Vereinte Rechtsschutzversicherung AG, München	DM	11 660	100,0 ³⁾
Vereinte Versicherung AG, München	DM	419 266	97,7 ³⁾

¹⁾ Berechnung einschließlich der von abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile gem. § 271 HGB

²⁾ Beherrschungsvertrag

³⁾ nicht konsolidiert

⁴⁾ Anteil am stimmberechtigten Kapital 90,0%

⁵⁾ Anteil am stimmberechtigten Kapital 100,0%

Konzernunternehmen	Währung	Eigenkapital Tsd.	Anteil % ¹⁾
Ajax Insurance Holdings Limited, London	£	1 221	100,0
Alba Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft, Basel	sfr	22 628	100,0
Allianz Assurances, Charenton-le-Pont	FF	1 379 973	100,0
Allianz Bice Compañía de Seguros de Vida S.A., Santiago de Chile	Chil\$	5 357 767	50,0
Allianz Compañía de Seguros S.A., Santiago de Chile	Chil\$	4 230 747	100,0
Allianz Cornhill Insurance (Far East) Ltd., Hong Kong	HK-\$	55 283	100,0
Allianz Europe Ltd., Amsterdam	hfl	2 587 896	100,0
Allianz Finance B.V., Amsterdam	hfl	4 596 063	100,0
Allianz Fire and Marine Insurance Japan Ltd., Tokio	¥	1 662 744	100,0
Allianz General Insurance Company S.A., Athen	Dr	1 534 294	93,0
Allianz Holding France, Charenton-le-Pont	FF	9 378 346	65,9
Allianz Insurance Company, Los Angeles	US-\$	198 855	100,0
Allianz Insurance (Singapore) Pte. Ltd., Singapur	Sing-\$	21 129	100,0
Allianz Lebensversicherung (Schweiz) AG, Zürich	sfr	49 755	100,0
Allianz Life Insurance Company of North America, Minneapolis	US-\$	1 014 177	100,0
Allianz Life Insurance Company S.A., Athen	Dr	1 657 262	78,6
Allianz México S.A. Compañía de Seguros, Mexico-City	US-\$	46 986	100,0
Allianz Nederland N.V., Rotterdam	hfl	279 641	100,0
Allianz of America, Inc., Wilmington	US-\$	3 411 006	84,4 ^{a)}
Allianz of Canada, Inc., Toronto	kan-\$	135 634	100,0
Allianz of South Africa (Proprietary) Ltd., Johannesburg	R	47 774	100,0
Allianz pojišťovna a.s., Prag	CZK	664 833	100,0
Allianz RAS Argentina S.A. de Seguros Generales, Buenos Aires	Arg. Pes	8 076	100,0
Allianz Underwriters Insurance Company, Los Angeles	US-\$	39 667	100,0
Allianz Versicherung (Schweiz) AG, Zürich	sfr	79 341	100,0
Allianz Vie, Charenton-le-Pont	FF	1 209 642	100,0
Allianz-RAS Seguros y Reaseguros S.A., Madrid	Pta	12 088 608	100,0
Allianz-RAS Tutela Giudiziaria S.p.A., Mailand	Lit	5 854 742	100,0
Anglo-Elementar Versicherungs-AG, Wien	öS	947 306	99,4
Berner Allgemeine Holdinggesellschaft AG, Bern	sfr	120 220	51,2
Berner Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft, Bern	sfr	129 720	100,0
Berner Lebensversicherungs-Gesellschaft, Bern	sfr	26 963	100,0
Colón Compañía de Seguros Generales S.A., Buenos Aires	Arg. Pes.	2 029	100,0
Cornhill Insurance PLC, London	£	459 200	98,0 ^{b)}
Credit and Guarantee Insurance Company plc, Tonbridge	£	10 024	70,0
ELVIA ASSURANCES, Charenton-le-Pont	FF	109 578	97,2
ELVIA Assurances S.A., Brüssel	bfr	515 517	100,0
ELVIA Leben Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft, Genf	sfr	108 669	96,6
ELVIA Levensverzekeringen N.V., Amsterdam	hfl	11 205	100,0
ELVIA Reiseversicherungs-Gesellschaft, Zürich	sfr	92 603	100,0
ELVIA Schadeverzekeringen N.V., Amsterdam	hfl	116 949	100,0
ELVIA Schweizerische Versicherungs-Gesellschaft, Zürich	sfr	507 503	99,8
ELVIA Verzekeringen N.V., Amsterdam	hfl	132 132	100,0
ELVIA Zorgverzekeringen N.V., Amsterdam	hfl	2 978	100,0
Eurovida S.A. Compañía de Seguros y Reaseguros, Madrid	Pta	2 899 663	51,0

Konzernunternehmen	Währung	Eigenkapital Tsd.	Anteil % ¹⁾
Fireman's Fund Insurance Company, Novato	US-\$	3 234 195	100,0
Hungária Biztosító Rt, Budapest	Ft	11 080 836	100,0
International Reinsurance Company S.A., Luxemburg	US-\$	18 349	100,0
LES ASSURANCES FEDERALES IARD, Paris	FF	171 278	95,0
Lloyd Adriatico S.p.A., Triest	Lit	666 627 703	99,7
Pet Plan Health Care Ltd., London	£	6 002	100,0
Portugal Previdente Companhia de Seguros S.A., Lissabon	Esc	13 575 595	60,0
P.T. Asuransi Allianz Utama Indonesia, Jakarta	Rp	24 271 845	68,0
RHIN ET MOSELLE ASSURANCES Compagnie Générale d'Assurances et de Réassurances, Straßburg	FF	794 923	97,9
RHIN ET MOSELLE ASSURANCES FRANÇAISES Compagnie d'Assurances sur la vie, Straßburg	FF	698 280	99,9
Riunione Adriatica di Sicurtà S.p.A., Mailand	Lit	5 120 649 886	43,1 ²⁾
Wiener Allianz Lebensversicherungs-AG, Wien	öS	551 549	100,0
Wiener Allianz Versicherungs-AG, Wien	öS	1 547 022	99,0

Gemeinschaftsunternehmen

Antoniana Veneta Popolare Vita S.p.A., Triest	Lit	20 890 861	50,0
Bernese Assicurazioni Compagnia Italo-Svizzera di Assicurazioni e Riassicurazioni S.p.A., Rom	Lit	16 223 745	49,8
Bernese Assicurazioni Finanziaria S.p.A., Rom	Lit	7 535 956	50,0
Bernese Vita Compagnia Italo-Svizzera di Assicurazioni e Riassicurazioni sulla Vita S.p.A., Rom	Lit	12 010 751	50,0
BV Insurance Holding, Bern	sfr	41 523	50,0

Assoziierte Unternehmen

TELA Versicherung AG, Berlin/München	DM	313 970	25,0
Adriática de Seguros C.A., Caracas	Bolivar	10 075 165	20,0
Allianz-Bradesco Seguros S.A., Rio de Janeiro	Real	63 935	49,0
Reaseguradora Adriática C.A., Caracas	Bolivar	77 262	20,0
Şark Hayat Sigorta A.Ş., Istanbul	TL	457 443 901	40,0
Şark Sigorta T.A.Ş., Istanbul	TL	3 069 709 476	37,1

Sonstige Anteile an Versicherungsunternehmen

AMB Aachener und Münchener Beteiligungs-AG, Aachen	DM	3 146 422	5,0
Berlinische Lebensversicherung AG, Berlin/Wiesbaden	DM	80 414	30,0
Hamburg-Mannheimer Sachversicherungs-AG, Hamburg	DM	521 355	20,7
Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG, Hamburg	DM	766 339	20,0
Karlsruher Lebensversicherung AG, Karlsruhe	DM	174 447	36,1
Münchener Hagelversicherung AG, München	DM	12 016	39,6
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München	DM	3 351 391	25,0
MMI General Insurance Limited, Sydney	A-\$	277 228	37,6
Munich American Reinsurance Company (MARC), New York	US-\$	360 973	40,0
The Navakij Insurance Public Company Ltd., Bangkok	Baht	729 527	10,0

¹⁾ Berechnung einschließlich der von abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile gem. § 271 HGB

²⁾ Anteil am stimmberechtigten Kapital 56,0%

Sonstiger Dauerbesitz an börsennotierten Unternehmen	Währung	Marktwert Mio.	Anteil % ¹⁾
Barmag AG, Remscheid	DM	35	15,0
BASF AG, Ludwigshafen	DM	3 835	10,5
Bayer AG, Leverkusen	DM	2 111	4,7
Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank AG, München	DM	2 640	22,1
Bayerische Vereinsbank AG, München	DM	660	4,0
Beiersdorf AG, Hamburg	DM	2 422	37,8
Berliner Handels- und Frankfurter Bank KGaA, Frankfurt/Berlin	DM	468	15,0
Continental AG, Hannover	DM	134	5,1
Daimler-Benz AG, Stuttgart	DM	1 032	1,9
Deutsche Bank AG, Frankfurt a. M.	DM	1 806	5,0
DLW AG, Bietigheim-Bissingen	DM	15	11,0
Dresdner Bank AG, Frankfurt a. M.	DM	4 649	21,6
Th. Goldschmidt AG, Essen	DM	89	10,4
IKB Deutsche Industriebank AG, Düsseldorf/Berlin	DM	295	12,0
AG Kühnle Kopp & Kausch, Frankenthal	DM	3	4,9
Lahmeyer AG für Energiewirtschaft, Frankfurt a. M.	DM	505	24,9
Leifheit AG, Nassau (Lahn)	DM	30	10,1
Linde AG, Wiesbaden	DM	866	11,0
Mannesmann AG, Düsseldorf	DM	197	0,8
Metallgesellschaft AG, Frankfurt	DM	169	4,0
Monachia Grundstücks-AG, München	DM	263	46,0
Rheinelektra AG, Mannheim	DM	345	10,0
RWE AG, Essen	DM	3 252	10,1
Schering AG, Berlin	DM	889	10,0
Schloßgartenbau-AG, Stuttgart	DM	12	7,0
Siemens AG, München	DM	1 121	2,8
Süd-Chemie AG, München	DM	129	19,0
VEBA AG, Düsseldorf	DM	4 454	10,2
VIAG AG, Bonn	DM	1 125	4,0
Banco Popular SA, Madrid	Pta	36 848	5,0
Banco Portugues de Investimento, Lissabon	Esc	13 530	9,2
Crédit Foncier et Communal d'Alsace et de Lorraine S.A., Straßburg	FF	23	10,9
Credito Italiano S.p.A., Mailand	Lit	111 666	3,0
Generale Industrie Metallurgiche S.p.A., Florenz	Lit	2 567	2,0
Istituto Mobiliare Italiano S.p.A., Rom	Lit	181 818	2,3
Immob. Batibail SA, Paris	FF	32	3,3
Mediobanca S.p.A., Mailand	Lit	78 502	2,0
Pirelli & Co. S.p.A., Mailand	Lit	24 823	3,0
Rolo Banca 1473 S.p.A., Bologna	Lit	207 310	4,2
Société de Fabrication d'Instruments de Mesures S.A., Paris	FF	28	3,6
Société Internationale Pirelli SA, Basel	sfr	18	1,4

Weitere Anteile

An der nicht börsennotierten Augsburger Aktienbank AG, Augsburg, ist die Allianz AG mit 50 Prozent beteiligt. Über Vermögensverwaltungsgesellschaften, an denen die Allianz AG und Konzernunternehmen nicht mehrheitlich beteiligt sind, werden u. a. Anteile an folgenden Gesellschaften gehalten:

Hapag-Lloyd AG (Hamburg),
Heidelberger Druckmaschinen AG (Heidelberg),
Hochtief AG (Essen),
Isar-Amperwerke AG (München),
MAN AG (München),
Thyssen AG (Duisburg).

Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die Angaben gemäß § 313 Abs. 2 HGB werden in einer besonderen Aufstellung bei den Handelsregistern Berlin-Charlottenburg und München hinterlegt.

Sonstige Kapitalanlagen (Aktiva C.III.)

	1996	1996	1995
	TDM	TDM	TDM
C.III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		40 104 006	41 016 481
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		87 507 850	77 623 570
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		20 233 498	18 497 022
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	55 508 022		53 369 249
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	24 720 421		24 394 636
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2 189 054		2 038 827
d) übrige Ausleihungen	501 103		485 291
		82 918 600	80 288 003
5. Einlagen bei Kreditinstituten		3 048 750	2 217 522
6. Andere Kapitalanlagen		346 724	440 860
		<u>234 159 428</u>	<u>220 083 458</u>

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft (Aktiva E.I.)

enthalten Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern in Höhe von TDM 5 119 645 (4 472 125) und gegenüber Versicherungsvermittlern in Höhe von TDM 2 757 278 (2 669 206).

Rechnungsabgrenzungsposten (Aktiva G. II.)

enthält einen Betrag in Höhe von TDM 1 614 098 für voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß §§ 274 Abs. 2, 306 HGB. Darüber hinaus beinhaltet der Rechnungsabgrenzungsposten einen Betrag in Höhe von TDM 180 053 für aktivierte Disagien.

■ Angaben zu den Konzernpassiva

Eigenkapital (Passiva A.)

Das Eigenkapital zeigt das gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage der Allianz AG sowie den Konzerngewinn und die Gewinnrücklagen des Konzerns. Darin enthalten sind auch die miteinander verrechneten aktivischen und passivischen Unterschiedsbeträge sowie verrechnete Geschäftswerte. Ferner sind darin enthalten die Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung der in den Konzernabschluß einbezogenen Eigenkapitalien.

Der Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter beinhaltet die Fremdanteile am Eigenkapital der Tochterunternehmen.

Genußrechtskapital (Passiva B.)

Das Genußrechtskapital stammt ausschließlich aus den Genußscheinen der Allianz AG.

Verbindlichkeiten (Passiva C., H., I.)

Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen insgesamt TDM 1 916 123.

Die Verbindlichkeiten, die von in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, belaufen sich auf insgesamt TDM 42 785.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft beinhalten TDM 7 400 915 (6 998 110) gegenüber Versicherungsnehmern und TDM 829 146 (713 677) gegenüber Versicherungsvermittlern.

Sonderposten mit Rücklageanteil (Passiva D.)

Der Sonderposten mit Rücklageanteil enthält die Rücklagen, die im Inland nach § 6b EStG gebildet wurden. Ferner sind darin diejenigen Beträge, die nach vergleichbaren Vorschriften bei Tochterunternehmen im Ausland gebildet wurden, enthalten.

Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R. (Passiva E.I. – VI.)

Rückstellungsart		Leben/Kranken	Schaden/Unfall	Insgesamt
		31.12.	31.12.	31.12.
		TDM	TDM	TDM
Beitragüberträge	1996	2 457 401	9 445 085	11 902 486
	1995	2 170 530	8 285 038	10 455 568
Deckungsrückstellung	1996	137 675 431	10 935 319	148 610 750
	1995	131 365 085	9 736 613	141 101 698
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1996	1 553 147	49 863 927	51 417 074
	1995	2 335 263	43 892 748	46 228 011
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	1996	15 098 682	482 726	15 581 408
	1995	15 320 912	347 821	15 668 733
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	1996	-	4 567 558	4 567 558
	1995	-	3 107 945	3 107 945
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	1996	203 365	1 365 560	1 568 925
	1995	234 737	1 358 646	1 593 383

Andere Rückstellungen (Passiva G.)

	1996	1995
	TDM	TDM
Die anderen Rückstellungen beinhalten:		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4 453 133	4 292 143
II. Steuerrückstellungen	761 424	831 515
III. Sonstige Rückstellungen	1 279 251	1 132 566
	6 493 808	6 256 224

Rechnungsabgrenzungsposten (Passiva K.)

Davon entfällt ein Betrag in Höhe von TDM 356 926 auf passivierte Disagien.

Haftungsverhältnisse

Bürgschaftsverpflichtungen bestanden in Höhe von TDM 68 791 (davon TDM 0 gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen), sonstige Eventualverbindlichkeiten in Höhe von TDM 327 397 (davon TDM 0 gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen).

■ Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge (GuV I. 1a und II. 1a)

		Leben	Kranken	Schaden/Unfall	Insgesamt
		31.12.	31.12.	31.12.	31.12.
		TDM	TDM	TDM	TDM
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft					
Inland	1996	13 231 624	2 911 868	17 284 144	33 427 636
	1995	12 735 547	4 838 809	17 182 234	34 756 590
Ausland insgesamt	1996	10 612 838	243 794	23 622 962	34 479 594
	1995	8 867 728	228 831	20 320 346	29 416 905
davon:					
Übrige EWR-Staaten	1996	4 876 814	243 794	13 791 099	18 911 707
	1995	4 401 519	228 831	11 974 532	16 604 882
Drittländer	1996	5 736 024	-	9 831 863	15 567 887
	1995	4 466 209	-	8 345 814	12 812 023
Zwischensumme	1996	23 844 462	3 155 662	40 907 106	67 907 230
	1995	21 603 275	5 067 640	37 502 580	64 173 495
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1996	685 827	6 306	3 071 967	3 764 100
	1995	589 165	5 911	2 883 584	3 478 660
Gebuchte Bruttobeiträge Konzern	1996	24 530 289	3 161 968	43 979 073	71 671 330
	1995	22 192 440	5 073 551	40 386 164	67 652 155

Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen (GuV I.5.)

Hierin enthalten sind die Veränderungen der Netto-Deckungsrückstellung in Höhe von TDM 517 109 (485 503) und die Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen in Höhe von TDM 25 083 (42 794).

Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R. (GuV I.6. und II.8.)

Die Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen betragen TDM 5 298 742 (5 367 225); davon entfallen auf Leben/Kranken TDM 5 039 610.

Die Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen belaufen sich auf TDM 125 199 (189 034); davon entfallen auf Leben/Kranken TDM 124 833.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (GuV I.7. und II.9.)

	Leben/Kranken		Schaden/Unfall	
	1996	1995	1996	1995
	TDM	TDM	TDM	TDM
Abschlußaufwendungen	- 2 537 173	-2 495 362	- 6 436 196	- 5 889 291
Verwaltungsaufwendungen	- 1 099 069	-1 114 263	- 4 968 810	- 4 491 090
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 3 636 242	-3 609 625	-11 405 006	-10 380 381
abzüglich erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	253 277	303 518	2 148 100	1 895 197
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	- 3 382 965	- 3 306 107	- 9 256 906	- 8 485 184

Erträge aus Aufwendungen für Kapitalanlagen (GuV III.2. und 3.)

	Leben/Kranken		Schaden/Unfall/ sonstiges Geschäft		insgesamt	
	1996	1995	1996	1995	1996	1995
	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM
Erträge aus Kapitalanlagen						
a) Erträge aus Beteiligungen	62 460	71 720	239 442	213 723	301 902	285 443
davon: aus verbundenen Unternehmen	(- 15 686)	(- 16 081)	(12 189)	(37 039)	(- 3 497)	(20 958)
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen						
ba) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	879 840	918 203	783 515	724 732	1 663 355	1 642 935
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	11 673 671	10 835 113	5 184 041	4 770 556	16 857 712	15 605 669
davon: aus verbundenen Unternehmen	(648)	(1 524)	(-)	(565)	(648)	(2 089)
c) Erträge aus Zuschreibungen	13 681	1 003	33 350	4 123	47 031	5 126
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1 303 453	876 328	1 471 035	1 039 187	2 774 488	1 915 515
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil	-	-	23 123	47 653	23 123	47 653
Summe der Erträge aus Kapitalanlagen	13 933 105	12 702 367	7 734 506	6 799 974	21 667 611	19 502 341
Aufwendungen für Kapitalanlagen						
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	- 402 005	- 396 777	- 736 024	- 737 831	- 1 138 029	- 1 134 608
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	- 358 146	- 461 106	- 1 092 880	- 867 424	- 1 451 026	- 1 328 530
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 63 101	- 99 089	- 133 703	- 121 297	- 196 804	- 220 386
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	-	- 1 417	- 109	- 9 865	- 109	- 11 282
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil	- 7 301	- 7 322	- 82 373	- 72 918	- 89 674	- 80 240
Summe der Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 830 553	- 965 711	- 2 045 089	- 1 809 335	- 2 875 642	- 2 775 046
Kapitalanlageergebnis	13 102 552	11 736 656	5 689 417	4 990 639	18 791 969	16 727 295

Abschreibungen auf Kapitalanlagen (GuV III.3.)

In den Abschreibungen auf Kapitalanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen enthalten in Höhe von TDM 189 491 (251 989).

Sonstige Erträge (GuV III.6.)

Hierin sind Erträge aus Dienstleistungen in Höhe von TDM 288 175 (155 986) und Währungskursgewinne (saldiert) von TDM 47 039 enthalten.

Sonstige Aufwendungen (GuV III.7.)

Sie enthalten vor allem Aufwendungen für Dienstleistungen in Höhe von TDM 171 006 (168 705).

Steuerliche Bilanzierungseinflüsse

Durch in Anspruch genommene steuerrechtlich zulässige Abschreibungen und die Bildung eines Sonderpostens mit Rücklageanteil wurde das Jahresergebnis des Konzerns insgesamt nur geringfügig beeinflusst.

Im Geschäftsjahr wurden Zuschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von TDM 927 529 nicht vorgenommen; dabei handelt es sich überwiegend um festverzinsliche Wertpapiere, bei denen die unterlassenen Zuschreibungen in den kommenden Jahren bei Fälligkeit als realisierter Gewinn in das Konzernergebnis eingehen.

Jahresüberschuß (GuV III.11.)

	1996	1995
	TDM	TDM
Jahresüberschuß	2 237 752	2 020 877
Einstellungen in Gewinnrücklagen		
in andere Gewinnrücklagen	1 259 845	1 152 318
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	603 990	681 524
Auf andere Gesellschafter entfallender Verlust	16 159	175 005
Konzerngewinn	390 076	362 040

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

(ohne Vorstandsmitglieder, Auszubildende, Praktikanten und Arbeitnehmer in Erziehungsurlaub oder Grundwehr-/Zivildienst)

	1996	1995
Angestellte Mitarbeiter im Inland	30 404	34 938
Angestellte Mitarbeiter im Ausland	35 432	34 298
Insgesamt	65 836	69 236

Personalaufwand

	1996	1995
	TDM	TDM
Löhne und Gehälter	4 758 823	4 623 437
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	981 887	1 006 590
Aufwendungen für Altersversorgung	455 797	383 607
Insgesamt	6 196 507	6 013 634

Bestätigungsvermerk Allianz Konzern

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Von der Allianz AG und ihren verbundenen Unternehmen wurden für das Geschäftsjahr TDM 8 085 (7 438) für den Vorstand und TDM 7 212 für die früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen aufgewendet.

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen besteht eine Rückstellung in Höhe von TDM 34 519.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat einschließlich der gewinnabhängigen Bezüge betragen für das Geschäftsjahr TDM 1 102.

München, den 6. Mai 1997

Allianz Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Der Konzernabschluß entspricht nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Konzernabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Allianz Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluß.

München, den 12. Mai 1997

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Gerd Geib, Herbert Loy,
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Walter Kunkel *Herbert Loy*

Brennmeier *Gavarró*

Angerer *Hans Meyer*

Heppner

**Lagebericht
Allianz Aktiengesellschaft**

■ Rückversicherung

Die Allianz Aktiengesellschaft erfüllt neben ihren Aufgaben als Holdinggesellschaft des Konzerns auch die des Konzernrückversicherers. Ihre Beitragseinnahmen stammen ganz überwiegend von Konzernunternehmen und Beteiligungsgesellschaften der Allianz.

Die Ertragskraft des Rückversicherungsgeschäfts hat sich auch im Geschäftsjahr 1996 nochmals deutlich verbessert. Das Ergebnis vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen stieg um 160,3 Millionen DM auf 294,4 (134,1) Millionen DM.

Dieser Ertragszuwachs beruht vor allem auf dem günstigen Schadenverlauf in der Feuer- und Haftpflichtversicherung sowie in anderen Sachbranchen. Das Ausbleiben von Naturkatastrophen und die geringe Zahl an Großschäden trugen zur Ergebnisverbesserung bei. Die Gesamtschadenquote für eigene Rechnung ohne Aufwendungen für Rückkäufe und Rückgewährbeträge verringerte sich von 61,1 auf 58,9 Prozent. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen waren 380,4 (240,1) Millionen DM zuzuführen.

Der versicherungstechnische Verlust nach Schwankungsrückstellung

ging um 18,9 Prozent auf -86,0 (-106,1) Millionen DM zurück.

Die Bruttobeiträge erreichten mit 9,86 Milliarden DM knapp das Vorjahresniveau. Die Nettobeiträge liegen unverändert bei 6,1 Milliarden DM.

Die Stagnation ist zum geringeren Teil auf das verminderte Beitragsaufkommen der Erstversicherer in Deutschland zurückzuführen. Die wesentliche Reduzierung hat sich durch eine grundlegende Veränderung der gesamten Rückversicherungsstruktur für die Gesellschaften der Sachversicherungsgruppe Deutschland ergeben. Ziel ist es, mit Blick auf die Erfordernisse der kommenden Jahre, die Rückversicherungsabgaben aller Unternehmen weitgehend zu harmonisieren und die Selbstbhalte zu erhöhen. Nach dieser Umstellung werden diese Gesellschaften insgesamt weniger Rückversicherung an die Allianz AG.

Die Rückversicherungsbeiträge der Gesellschaften in Märkten außerhalb Deutschlands – ihr Anteil am Gesamtvolumen beträgt ca. 15 Prozent – stiegen dagegen deutlich, mit zweistelligen Wachstumsraten in Amerika und in Übersee.

Die im wesentlichen durch Rückversicherungsprovisionen bestimmte Kostenquote betrug 23,9 (23,2) Prozent der Bruttobeitragsentnahmen.

Zu den Rückversicherungszweigen

Allianz AG

Betriebene Versicherungszweige des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts

Lebensversicherung
Krankenversicherung
Allgemeine Unfallversicherung
Haftpflichtversicherung
Kraffahrtversicherung
Luftfahrtversicherung
Rechtsschutzversicherung
Feuerversicherung
Einbruchdiebstahl und Raub (ED)-
Versicherung
Leitungswasser (Lw)-Versicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäude-
versicherung
Hagelversicherung
Tierversicherung
Technische Versicherungen
Einheitsversicherung
Transportversicherung
Kredit- und Kautionsversicherung
Versicherung zusätzlicher Gefahren
zur Feuer- bzw. Feuer-
Betriebsunterbrechungs-
Versicherung
(Extended Coverage (EC)-
Versicherung)
Betriebsunterbrechungs-
Versicherung
Beistandsleistungsver-sicherung
Luft- und Raumfahrzeug-
Haftpflichtversicherung
Sonstige Schadenversicherung

Allianz AG

Brutto-Beiträge und Ergebnisse 1996 nach Versicherungszweigen

	Brutto-Beiträge		versicherungstechnisches	
			Ergebnis f. e. R.	
	1996	Veränderung	1996	Veränderung
	Mio. DM	in %	Mio. DM	in Mio. DM
Kraffahrt	2.648,8	- 1,9	- 152,5	- 48,4
Feuer	1.157,8	- 2,6	- 43,1	- 8,2
Haftpflicht	878,7	2,3	- 70,8	- 7,8
Unfall	763,7	13,2	41,8	6,3
Technische Versicherungen	532,7	2,6	2,8	- 0,6
Verbundene Wohngebäude	227,8	- 14,8	- 22,3	- 8,4
Verbundene Hausrat	207,3	- 16,2	18,4	0,9
Betriebsunterbrechung	203,8	- 12,5	- 7,0	- 7,5
Transport	204,4	- 13,0	10,7	7,6
Rechtsschutz	193,2	- 26,5	- 9,3	- 7,1
Leben	1.527,4	- 1,4	68,2	- 1,6
Kranken	258,6	- 14,3	8,8	- 8,1
übrige Zweige	1.051,6	18,0	73,9	23,8
Insgesamt	9.855,8	- 0,7	- 86,0	20,1

ist im einzelnen folgendes zu berichten:

Die Bruttobeiträge in der *Kraftfahrtrückversicherung* stammen ganz überwiegend aus Deutschland. Dieser Markt war 1996 durch intensiven Wettbewerb und tendenziell sinkende Tarife geprägt. Dies führte zu Beitrags- und Ergebniseinbußen bei der Allianz AG. Der Schwankungsrückstellung waren 115,9 Millionen DM zuzuführen.

In der *Feuerrückversicherung* ermäßigte sich das Beitragsvolumen aus Deutschland, nachdem die Erstversicherer der Allianz Gruppe den Selbstbehalt im Industriegeschäft erhöhten. Dieser Effekt konnte durch Einnahmesteigerungen aus europäischen und amerikanischen Gruppenunternehmen weitgehend ausgeglichen werden. Eine verhältnismäßig günstige Schadenentwicklung, insbesondere die vergleichsweise geringe Zahl an Großschäden, trug zu einem mit 71,1 (36,3) Millionen DM deutlich höheren Gewinn vor Schwankungsrückstellung bei.

Das Beitragsvolumen aus der *Haftpflichtrückversicherung* stieg um 2,3 Prozent. Das Ergebnis verbesserte sich deutlich um 108,7 Millionen DM. Der Schwankungsrückstellung mußten 104,3 (3,6) Millionen DM zugeführt werden.

Bei der *Unfallrückversicherung* konnten Umsatz und Ertrag gesteigert werden.

In den *Technischen Versicherungen* nimmt die Allianz Gruppe weltweit eine führende Position ein. Die

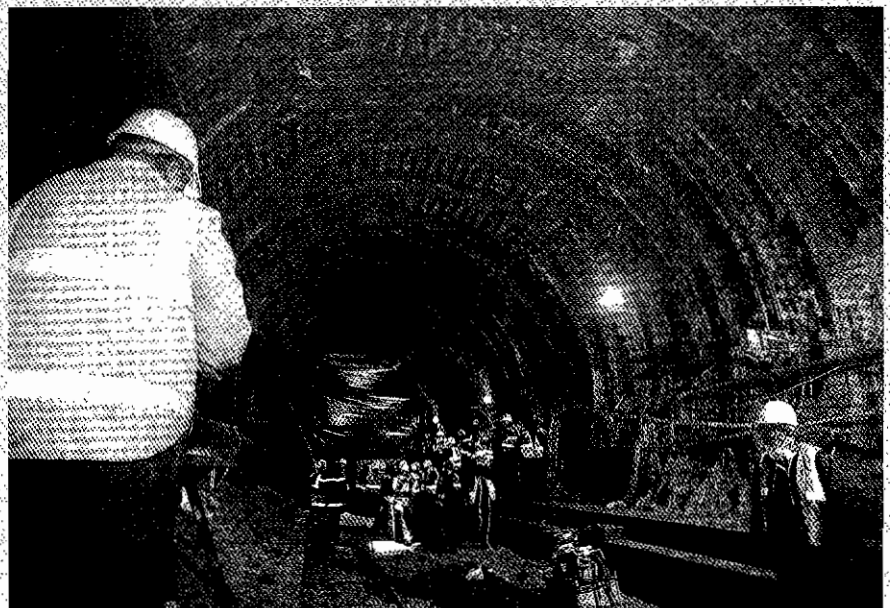
Allianz AG erhöhte 1996 das Rückversicherungsaufkommen aus diesem Zweig und verbesserte das Ergebnis vor Schwankungsrückstellung spürbar. Nach der notwendigen Zuführung zu dieser Rückstellung verbleibt das Ergebnis in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Die Allianz AG ist an der Versicherung des Eurotunnels beteiligt und damit auch am Feuerschaden vom 18. 11. 1996. Die Nettobelastung aus diesem Schaden beträgt 12,9 Millionen DM. 2,8 Millionen DM aus dieser Summe waren unter den Technischen Versicherungen auszuweisen, während 10,1 Millionen DM auf den Zweig Betriebsunterbrechungsversicherung entfielen.

Die Zweige *Verbundene Wohngebäuderückversicherung* und *Verbundene Hausratrückversicherung* sind wesentlich durch die Geschäftsentwicklung in Deutschland geprägt. Die bereits angesprochene Neuordnung der Rückversicherungsverträge minderte das Beitragsvolumen auch in diesen Sparten, bei weiterhin positiven versicherungstechnischen Ergebnissen vor Schwankungsrückstellung.

Die Entscheidung der Sachversicherungsgruppe Deutschland, ihren Eigenanteil zu erhöhen, verringerte die Beitragseinnahmen der gesamten Sparte *Betriebsunterbrechungs-Rückversicherung*. Nicht zuletzt infolge des Eurotunnel-Schadens verschlechterte sich das Ergebnis um 11,5 Millionen DM.

Sinkende Umsätze in der *Transportrückversicherung* sind ebenfalls auf die

Die Allianz AG ist an der Versicherung des Eurotunnels beteiligt und damit auch am Feuerschaden vom 18. November 1996. Die Nettobelastung aus diesem Schaden betrug 12,9 Millionen DM. Das Bild zeigt einen Mitarbeiter der Betreibergesellschaft bei der Inspektion der Schäden in der Tunnelröhre. Ein verbrannter Waggon ist mit einer blauen Plastikplane abgedeckt.



Neuordnung der Rückversicherungsbeziehungen der Sachversicherungsgruppe Deutschland zurückzuführen. Der Zweig weist erneut einen Gewinn aus.

In der *Rechtsschutzrückversicherung* sind die Folgen der Umstellung bei der Sachversicherungsgruppe Deutschland besonders augenfällig. Sie führte zu einer Beitragsminderung um 26,5 Prozent. Das Ergebnis verbesserte sich um 42,8 Prozent. Im Vorjahr verursachten erhöhte Gerichts- und Anwaltsgebühren einen erheblichen Verlust in diesem Versicherungszweig.

Die *Lebensrückversicherung* war durch rückläufige Beitragseinnahmen aus Deutschland und Umsatzsteigerungen in den übrigen Märkten gekennzeichnet. Die Geschäftsbeziehungen zur Allianz Life of North America wurden ausgebaut. Das Ergebnis hielt sich annähernd auf dem Niveau des Vorjahres.

Das Beitragsvolumen im *Krankenrückversicherungsgeschäft* stammt überwiegend aus Deutschland. Die Umsatzminderung 1996 geht auf abrechnungstechnische Änderungen zurück. Außerordentliche Gewinne außerhalb Deutschlands trugen zur Verbesserung des Ergebnisses bei.

Unter *Übrige Zweige* sind die Beistandsleistungs-, Einbruchdiebstahl-, Einheits-, Extended Coverage-, Glas-, Hagel-, Kredit- und Kautions-, Leitungswasser-, Luftfahrt- (Kasko)-, Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflicht-, Sturm- und Tierversicherung sowie die sonstige Schadenversicherung zusammengefaßt.

Die umsatzstärksten Zweige waren die Kredit- und Kautionsrückversicherung mit 121,7 Millionen DM und die sonstige Schadenversicherung mit 669,1 Millionen DM. Im Geschäftsjahr 1996 blieben größere Elementarschadenereignisse aus; die Sachbranchen verliefen wieder positiv. Die schwache Konjunktur führte in der Kredit- und Kautionsversicherung wieder zu hohen Schadenleistungen und damit erneut zu einem Verlust. Das Gesamtergebnis der übrigen Zweige erhöhte sich um 23,8 auf 73,9 Millionen DM.

■ Kapitalanlagen und Gesamtergebnis

Der *Kapitalanlagebestand* der Allianz AG erhöhte sich 1996 von 41,1 Milliarden DM um 7,8 Prozent auf 44,3 Milliarden DM.

Die Position *Grundvermögen* stieg im Geschäftsjahr um 25 Millionen DM auf 704 (679) Millionen DM.

Bei den Kapitalanlagen in *verbundenen Unternehmen und Beteiligungen* ergaben sich Buchwertzugänge im Volumen von netto 1,1 Milliarden DM auf jetzt 21,9 Milliarden DM.

Die *Beteiligungen* stiegen vor allem durch Kapitalerhöhungen bei der Allianz Compagnia Italiana Finanziamenti SpA (295 Millionen DM) und bei anderen Konzerngesellschaften (76 Millionen DM) sowie durch Zukäufe (325 Millionen DM). Darin enthalten sind der Zugang von Anteilen an der Manufacturers Mutual Insurance Ltd., Sydney, die Kapitalausstattung der Les Assurances Federales infolge des Kooperationsabkommens mit dem Crédit Lyonnais, Zugänge aus der Übernahme der Hermes Kreditversicherungs AG und dem Erwerb der Allianz Fire and Marine Insurance Japan Ltd. von der Allianz Versicherungs AG. Vollständig abgegeben wurde die Beteiligung an der Allgemeine Kreditversicherung AG. Schließlich wurden 1996 die gesamten Anteile (100 Prozent) der Deutsche Versicherungs AG als Sacheinlage in die Allianz Versicherungs AG eingebracht.

Ein Beteiligungstausch mit der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG ermöglichte die Übernahme der Vereinte Gruppe. Im Zuge dieses Tausches erhielt die Allianz AG im wesentlichen 50,3 Prozent der Hermes Kreditversicherungs AG, 25 Prozent der Vereinte Krankenversicherung AG sowie Anteile an österreichischen Gesellschaften. Im Gegenzug trat die Allianz AG an die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG 44,5 Prozent der Deutsche Krankenversicherung AG ab. Außerdem wurden weitere 4 Prozent an der Deutsche Krankenversicherung AG an die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG veräußert.

Von der Vereinte Holding AG wurden die Beteiligungen an der Augsburger Aktienbank AG und der mh Bausparkasse AG erworben. Die Veräußerung von 7,8 Prozent an der Compagnie de Navigation Mixte führte zu einem Buchwertabgang in Höhe von 242 Millionen DM bei den Beteiligungen.

Der Netto-Zugang in Höhe von 540 Millionen DM bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen ergab sich aus der Zeichnung einer von der Allianz Via Holding begebenen Anleihe und aus der Finanzierung von Zwischenholdings.

Die *sonstigen Kapitalanlagen* lagen mit 6,1 Milliarden DM um 1,1 Milliarden DM über dem Vorjahresniveau. In diesem Posten sind Aktien und andere Anteile mit 2,7 (2,5) Milliarden DM, festverzinsliche Wertpapiere mit ebenfalls 2,7 (2,4) Milliarden DM und Einlagen bei Kreditinstituten mit 752 (74) Millionen DM enthalten.

Schließlich stiegen die *Depotforderungen* aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft von 14,6 Milliarden DM auf 15,5 Milliarden DM an.

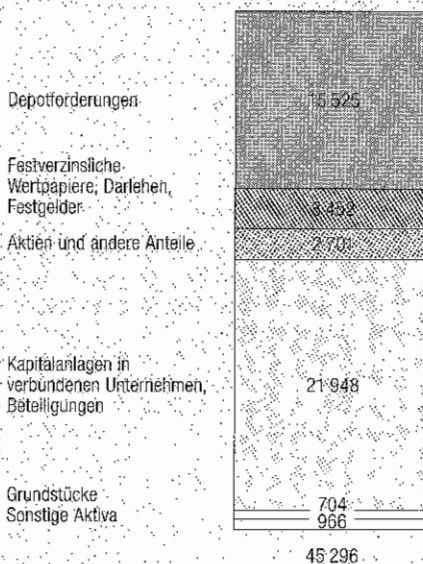
Die *laufenden Erträge* aus Kapitalanlagen lagen mit 2 089,7 (1 854,5) Millionen DM um 235,2 Millionen DM über dem Niveau des Vorjahres. Der starke Anstieg ist die Folge einer gegenüber dem Vorjahr um 114,9 auf 397,2 Millionen DM erhöhten Ergebnisabführung der Allianz Versicherungs-AG und der um 63,4 Millionen DM auf 373,6 Millionen DM gestiegenen Erträge aus Beteiligungen. Außerdem sind in den Erträgen 901,3 (849,5) Millionen DM Zinsen aus Depotforderungen enthalten.

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden *Gewinne* in Höhe von 220,7 Millionen DM erzielt, davon knapp 163 Millionen DM durch Veräußerung der Anteile an der Deutschen Krankenversicherung AG, der Compagnie de Navigation Mixte und der Allgemeine Kreditversicherung AG, 44,8 Millionen DM aus dem Abgang von Wertpapieren und anderen Anteilen, sowie 13,1 Millionen DM durch den Verkauf von Grundvermögen. Im Vorjahr wurden 612,7 Millionen DM realisiert. Allein 455,7 Millionen DM hiervon stammten aus der Neuord-

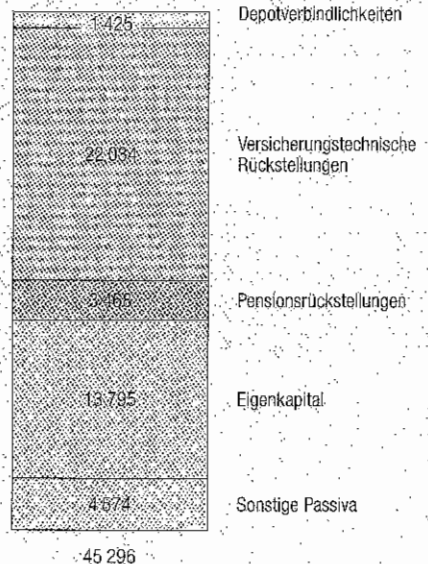
Allianz AG

Bilanzstruktur 1996 (in Mio. DM)

Aktiva



Passiva



nung des Beteiligungsbestandes. Außerdem ergab sich beim Abgang von Kapitalanlagen ein Verlust von 1,9 (14,5) Millionen DM.

Die *Abschreibungen* zum Bilanzstichtag reduzierten sich – bedingt durch die günstige Entwicklung an den Kapitalmärkten – auf 58,0 (122,1) Millionen DM. Hierin sind 39,8 Millionen DM Abschreibungen auf das Grundvermögen enthalten.

Nach Verwaltungskosten für Kapitalanlagen in Höhe von 135,1 (119,9) Millionen DM, Zinsaufwendungen von 117,3 (200,7) Millionen DM sowie der Auflösung von 15,2 (81,4) Millionen DM aus dem Sonderposten mit Rücklageanteil und Einstellung in diesen Posten in Höhe von 58,5 (32,5) Millionen DM betrug das *Ergebnis aus Kapitalanlagen* 1 954,8 (2 058,9) Millionen DM.

Von diesem Ergebnis wurden 895,3 (845,0) Millionen DM als technischer Zinsertrag der versicherungstechnischen Rechnung gutgeschrieben.

Insgesamt weist das nichtversicherungstechnische Geschäft einen Gewinn von 754,4 (944,4) Millionen DM aus. Zusammen mit dem versicherungstechnischen Verlust von 86,0 (106,1) Millionen DM führt dies zu einem Gewinn aus normaler Geschäftstätigkeit von 668,4 (838,3) Millionen DM. Dies entspricht 1996 auch dem Ergebnis vor Steuern. Im Vorjahr dagegen ergab sich aus der Verschmelzung der Deutschen Versicherungs-AG (alt) mit der Allianz AG ein außerordentliches Ergebnis.

Nach Abzug der Steuern verbleibt ein Jahresüberschuß von 601,6 (680,5) Millionen DM, von dem 211,5 (318,5) Millionen DM den anderen Gewinnrücklagen zugewiesen wurden, so daß sich ein Bilanzgewinn von 390,1 (362,0) Millionen DM ergibt.

■ Ausblick

Auch 1997 wird die Allianz AG als Konzernrückversicherer an der Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Konzern- bzw. Beteiligungsunternehmen teilnehmen. Aus dem Geschäft mit der Sachversicherungsgruppe Deutschland ist ein weiterer Rückgang der Beitragseinnahmen zu erwarten. Erhöhte Selbstbehalte der Allianz Gesellschaften in Nordamerika, die der guten Finanzkraft Rechnung tragen, sowie eine Neuordnung der Beteiligungsverhältnisse in den USA werden ebenfalls zu einer gedämpften Umsatzentwicklung führen. Weiterhin hohe Zuwachsraten aus der Region Übersee werden dies nicht ausgleichen können, so daß insgesamt mit einer geringeren Bruttobeitragseinnahme zu rechnen ist.

Bei anhaltend hartem Wettbewerb in den wichtigsten Versicherungsmärkten wird sich das versicherungstechnische Ergebnis aus dem Rückversicherungsgeschäft nicht ganz auf dem hohen Niveau des Vorjahres halten lassen. Unter der Annahme, daß keine großen Belastungen aus Naturkatastrophen und anderen Großschäden entstehen, wird das Ergebnis vor Schwankungsrückstellungen allerdings wieder positiv ausfallen.

Die Erträge aus Kapitalanlagen werden im laufenden Jahr voraussichtlich über dem Niveau von 1996 liegen.

■ Bilanz zum 31. Dezember 1996

Aktiva

	1996	1996	1995
	TDM	TDM	TDM
A. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	703 837		678 841
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	21 948 172		20 843 116
III. Sonstige Kapitalanlagen	6 152 272		5 005 204
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	15 525 120		14 607 203
		44 329 401	41 134 364
B. Forderungen			
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	421 298		421 236
davon an verbundene Unternehmen: TDM 157 063 (164 065)			
Beteiligungsunternehmen*): TDM 213 718 (204 275)			
II. Sonstige Forderungen	450 860		568 086
davon an verbundene Unternehmen: TDM 429 135 (465 442)			
Beteiligungsunternehmen: TDM 448 (1 806)			
		872 158	989 322
C. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte	598		594
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	34 976		16 284
		35 574	16 878
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	47 443		43 901
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	11 861		
		59 304	43 901
		45 296 437	42 184 465

*): Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

**Jahresabschluß
Allianz Aktiengesellschaft**

Passiva

	1996	1996	1996	1995
	TDM	TDM	TDM	TDM
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		1 147 282		1 131 374
II. Kapitalrücklage		9 670 788		9 296 236
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage		2 403		2 403
2. andere Gewinnrücklagen		2 584 267		2 372 767
		2 586 670		2 375 170
IV. Bilanzgewinn		390 076		362 040
			13 794 816	13 164 820
B. Genüßrechtskapital			864 956	864 956
C. Sonderposten mit Rücklageanteil			96 630	53 346
D. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag		1 696 922		1 670 937
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		633 732		616 014
			1 063 190	1 054 923
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		14 836 240		13 847 683
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1 248 026		1 450 868
			13 588 214	12 396 815
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag		10 353 592		9 793 990
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		4 442 706		4 482 654
			5 910 886	5 311 336
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag		161 377		134 443
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		71 756		69 659
			89 621	64 784
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		1 036 120		655 693
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag		398 409		294 601
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		52 460		57 203
			345 949	237 398
			22 033 980	19 720 949

	1996	1996	1995
	TDM	TDM	TDM
E. Andere Rückstellungen		3 844 229	3 499 271
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1 425 261	1 704 324
G. Andere Verbindlichkeiten			
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		359 185	354 266
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: TDM 288 741 (313 355)			
Beteiligungsunternehmen: TDM 13 368 (1 541)			
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		2	623 104
III. Sonstige Verbindlichkeiten		2 876 601	2 197 962
davon aus Steuern: TDM 1 322 (4 298)			
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: TDM 2 545 913 (2 043 743)			
Beteiligungsunternehmen: TDM 1 673 (57 177)			
		3 235 788	3 175 332
H. Rechnungsabgrenzungsposten		777	1 467
		45 296 437	42 184 465

**■ Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1996**

	1996	1996	1996	1995
	TDM	TDM	TDM	TDM
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	9 855 825			9 930 069
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-3 739 125			-3 813 990
		6 116 700		6 116 079
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	1 447			- 84 588
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	7 913			- 24 849
		9 360		- 109 437
			6 126 060	6 006 642
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			804 480	739 155
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			45 673	19 913
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-5 981 042			-5 972 570
bb) Anteil der Rückversicherer	2 504 916			2 337 958
		-3 476 126		-3 634 612
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 463 274			- 647 861
bb) Anteil der Rückversicherer	- 94 105			251 948
		- 557 379		- 395 913
			-4 033 505	-4 030 525
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			- 752 077	- 786 752
6. Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			- 41 885	- 32 989
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.			-1 407 431	-1 389 829
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			- 446 920	- 391 559
9. Zwischensumme			294 395	134 056
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 380 427	- 240 124
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			- 86 032	- 106 068

	1996	1996	1996	1995
	TDM	TDM	TDM	TDM
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen		2 325 618		2 549 190
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		- 370 803		- 490 290
		1 954 815		2 058 900
3. Technischer Zinsertrag		- 895 308		- 845 017
			1 059 507	1 213 883
4. Sonstige Erträge		350 444		348 605
5. Sonstige Aufwendungen		- 655 544		- 618 106
			- 305 100	- 269 501
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			754 407	944 382
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			668 375	838 314
8. Außerordentliche Erträge			-	896 900
9. Außerordentliche Aufwendungen				-1 351 742
10. Außerordentliches Ergebnis				- 454 842
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 891 296			- 102 946
Konzernumlage:	832 080			401 088
		- 59 216		298 142
12. Sonstige Steuern	- 17 006			- 5 069
Konzernumlage:	9 423			3 995
		- 7 583		- 1 074
			- 66 799	297 068
13. Jahresüberschuß			601 576	680 540

Anhang

Maßgebliche Rechtsvorschriften

Die Gesellschaft erstellt den Jahresabschluß und den Lagebericht nach Maßgabe der durch das Versicherungsbilanzrichtlinie-Gesetz (VersRiLiG) vom 24. Juni 1994 geänderten Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Die genannten Vorschriften sehen für die Gesellschaft als Rückversicherungsunternehmen neben inhaltlichen Besonderheiten auch verlängerte Fristen zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts vor. Der Jahresabschluß wurde in tausend DM (TDM) aufgestellt.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Hier sind die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen, angesetzt. Es wurde nach Maßgabe der steuerlich zulässigen Höchstsätze linear und degressiv abgeschrieben.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen

Sie sind mit der bei den Wertpapieren erläuterten Einschränkung zu den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 HGB, bewertet.

Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie andere Kapitalanlagen

Die Bewertung erfolgt gemäß § 341 b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 1 und 3 HGB mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag. Niedrigere Wertansätze in der Vergangenheit wurden beibehalten.

Das gilt auch für von verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen emittierte Wertpapiere, die nach ihrem Charakter oder ihrer Anlagedauer wie Umlaufvermögen zu bewerten sind, auch wenn sie als Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen oder Beteiligungen ausgewiesen werden müssen.

Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleichartiger Wertpapiere ist ein Durchschnitts-Anschaffungswert gebildet worden.

Sachanlagen und Vorräte

Die Gegenstände sind mit den Anschaffungskosten angesetzt, unter Abzug steuerlich zulässiger Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden jeweils sofort voll abgeschrieben.

Forderungen

Im einzelnen:

- a) Ausleihungen an verbundene Unternehmen
 - b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
 - c) Einlagen bei Kreditinstituten
 - d) Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft
 - e) Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
 - f) Sonstige Forderungen
 - g) Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand
 - h) Abgegrenzte Zinsen und Mieten.
- Sie wurden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen bewertet.

Versicherungstechnische

Rückstellungen

Beitragsüberträge

Deckungsrückstellung

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Rückstellung für erfolgsunabhängige

Beitragsrückerstattung

Sonstige versicherungstechnische

Rückstellungen.

Diese Rückstellungen wurden nach den Aufgaben der Zedenten angesetzt, zu einem kleinen Teil geschätzt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden gemäß den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf, die Rückstellung für Atomanlagen und die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflichtversicherung von Pharma-Risiken wurden gemäß § 341 h HGB i. V. m. §§ 29, 30 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen für den Selbstbehalt ermittelt.

Andere Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit den Richttafeln von Dr. K. Heubeck berechnet.

Die Bewertung erfolgte mit dem in § 6 a EStG festgelegten Teilwert. Die so ermittelten Verpflichtungen wurden in voller Höhe passiviert. Der Umfang der sonstigen Rückstellungen richtet sich nach dem voraussichtlichen Bedarf; dabei wurden die Rückstellungen für Vorruhestandsleistungen und für Mitarbeiterjubiläen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

Verbindlichkeiten

Im einzelnen:

a) Genußrechtskapital

b) Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

c) Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

d) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

e) Sonstige Verbindlichkeiten.

Sie sind mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet. Rentenverpflichtungen sind mit ihrem Barwert angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagioträge wurden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten in Abhängigkeit von den jeweiligen Restforderungen auf die Laufzeit verteilt.

Näherungs- und Vereinfachungsverfahren

Die Rückversicherungsabgaben einzelner Zedenten werden wegen des nicht rechtzeitigen Eingangs der Abrechnungen um bis zu 12 Monate zeitversetzt bilanziert. Der Anteil dieses Geschäfts an den Brutto-Beiträgen beläuft sich auf knapp acht Prozent.

Währungsumrechnung

Die Umrechnung von Fremdwährungen in Deutsche Mark erfolgt bei Grundstücken und Beteiligungen zum historischen Kurs. Für die auf fremde Währungen lautenden Wertpapiere wird unter Beachtung des Niederstwertprinzips als DM-Anschaffungs- bzw. DM-Buchwert der sich aus Wertpapier- und Devisenkurs ergebende Endbetrag zugrunde gelegt. Die übrigen Posten werden nach den anerkannten Regeln zur Währungsumrechnung für offene und – soweit vorhanden – geschlossene Positionen bewertet.

■ Angaben zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A.I. bis A.III. im Geschäftsjahr 1996

	Bilanzwerte 31.12.1995		Zugänge
	TDM	%	TDM
A.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	678 841	2,6	70 774
A.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	18 495 458	69,7	1 382 888
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	304 970	1,1	1 045 699
3. Beteiligungen	2 042 688	7,7	294 859
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	10 025
Summe A.II.	20 843 116	78,5	2 733 471
A.III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2 504 521	9,4	495 214
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 409 006	9,1	1 119 556
3. Sonstige Ausleihungen: Schuldscheinforderungen und Darlehen	2 955	0,0	-
4. Einlagen bei Kreditinstituten	73 575	0,3	678 813
5. Andere Kapitalanlagen	15 147	0,1	-
Summe A.III.	5 005 204	18,9	2 293 583
Insgesamt	26 527 161	100,0	5 097 828

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Netto-		Bilanzwerte 31.12.1996	
				Zugang (+) TDM	Abgang (-) TDM	TDM	%
TDM	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM	%
-	5 995	-	39 783	+ 24 996	703 837		2,4
47 701	835 311	-	-	+ 595 278	19 090 736		66,3
-	506 081	-	-	+ 539 618	844 588		2,9
-47 705	276 178	-	816	- 29 840	2 012 848		7,0
-	10 025	-	-	-	-		-
- 4	1 627 595	-	816	+1 105 056	21 948 172		76,2
4	296 925	-	17 338	+ 180 955	2 685 476		9,3
-	831 504	-	79	+ 287 973	2 696 979		9,4
-	673	-	-	- 673	2 282		0,0
-	-	-	-	+ 678 813	752 388		2,6
-	-	-	-	-	15 147		0,1
4	1 129 102	-	17 417	+1 147 068	6 152 272		21,4
-	2 762 692	-	58 016	+2 277 120	28 804 281		100,0

Andere Kapitalanlagen

(Aktiva A.III.5.)

Dabei handelt es sich ausschließlich um Anteile an Gesellschaften mit beschränkter Haftung.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten (Aktiva D.II.)

In dem Posten ist das Disagio zu sonstigen Verbindlichkeiten mit TDM 10 870 enthalten.

Gestellte Sicherheiten

In den Aktiven sind Vermögenswerte in Höhe von TDM 1 467 780 (Vj.: 1 278 409) enthalten, bei denen das Verfügungsrecht durch Hinterlegung eingeschränkt ist.

Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB werden in einer besonderen Aufstellung bei den Handelsregistern Berlin-Charlottenburg und München hinterlegt.

■ Angaben zu den Passiva

Kapital (Passiva A.I.)

Im Verlauf des Geschäftsjahres wurde das *gezeichnete Kapital* durch die Ausübung von Optionsrechten zum Erwerb von Aktien um 15 908 000 DM erhöht. Zum 31. 12. 1996 betrug das gezeichnete Kapital 1 147 282 000 DM. Nach Ablauf des Geschäftsjahres wurden bis zum 15. 4. 1997 weitere Optionsrechte zum Erwerb von Aktien im Nennbetrag von 4 000 DM eingelöst. Das gezeichnete Kapital beträgt nunmehr 1 147 286 000 DM. Es ist in 229 457 200 vinkulierte Namensaktien im Nennbetrag von 5 DM eingeteilt.

Es besteht ein *genehmigtes Kapital* in Höhe von nominal 300 Mio. DM, das bis zum 30. 9. 2000 befristet ist. Dabei kann das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Betrag von 25 Mio. DM ausgeschlossen werden, um durch Glättung des Erhöhungsbetrages oder des Grundkapitals entstehende Spitzenbeträge zu verwerten und um junge Aktien den Inhabern solcher neuen Aktien zum Bezug anzubieten, die durch eine Optionsausübung in der Zeit zwischen der Beschlußfassung über eine Kapitalerhöhung und der Veröffentlichung des Bezugsangebotes entstehen. Darüber hinaus besteht ein genehmigtes Kapital II im Umfang von 10 Mio. DM, das bis zum 30. 9. 1998 ausgenutzt werden kann. Aus dem genehmigten Kapital II kann bei künftigen Barkapitalerhöhungen den Inhabern von Wandel- oder Optionsrechten ein Verwässerungsschutz auch in Form eines Bezugsrechts auf junge Aktien gewährt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

Im Nennbetrag von 100 Mio. DM besteht ein *bedingtes Kapital*, auf das bis zum 30. 9. 1998 Options- oder Wandelrechte mit Bezugsrecht auf Aktien begeben werden können.

Ein weiteres bedingtes Kapital besteht noch in Höhe von 26 589 100 DM. Es dient zur Absicherung der 1993 ausgegebenen Optionsrechte, deren Laufzeit zunächst bis 1998 befristet ist. Sollte der Aktienkurs am Ende der Laufzeit unter dem aktuellen Optionspreis liegen, so verlängert sich die

Kapitalrücklage (Passiva A.II.)

Stand 31.12.1995	TDM	9 296 236
+ Einstellung aus der Ausübung von Optionsrechten	TDM	374 552
Stand 31.12.1996	TDM	9 670 788

Gewinnrücklagen (Passiva A.III.)

	Einstellungen		Stand 31.12.1996 TDM
	Stand 31.12.1995 TDM	aus dem Jahres- überschuß TDM	
1. gesetzliche Rücklage	2 403	-	2 403
2. andere Gewinnrücklagen	2 372 767	211 500	2 584 267
Gesamt	2 375 170	211 500	2 586 670

Laufzeit um maximal zwei Jahre. Der Optionspreis dieser Optionsscheine beträgt seit der Kapitalerhöhung vom Juni 1995 2 015,- DM bezogen auf eine Sammelaktie im Nennbetrag von DM 50 (10 Aktien à DM 5).

Anlässlich der Ausgabe von Optionsrechten durch die Gesellschaft hat die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München, die traditionell am Grundkapital der Gesellschaft mit 25% beteiligt ist, ihren Aktienbesitz vorübergehend auf knapp über 25% erhöht.

Genußrechtskapital (Passiva B.)

Das Genußrechtskapital besteht aus 5 559 983 Genußscheinen im Nominalwert von DM 55 599 830. Die Genußscheine gewähren keine Stimmrechte und keine Beteiligung am Liquidationserlös.

Die auf einen Genußschein entfallende Ausschüttung beträgt 24% der von der Gesellschaft auf eine Sammelaktie im Nennbetrag von DM 50 (10 Aktien à DM 5) jeweils gezahlten Dividende; eine Mindestverzinsung von 5% vom Nennbetrag des Genußscheins ist garantiert. Darüber hinaus wird den Genußrechtsinhabern unter bestimmten Voraussetzungen ein Bezugsrecht auf neue Genußscheine eingeräumt; in diesem Umfang ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Die Genußscheine können vom Inhaber erstmals zum Ende des Jahres

2001 gekündigt werden; die Gesellschaft kann frühestens zum Ende des Jahres 2006 ordentlich kündigen.

Der garantierte Rückzahlungspreis beträgt für alle bisher ausgegebenen Genußscheine einheitlich DM 155,57; nach Maßgabe der Genußscheinbedingungen kann die Gesellschaft anstelle der Barabgeltung der Genußrechte deren Umtausch in Aktien anbieten. Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung 1995 unter Aufhebung der bis dahin verbliebenen Ermächtigung ermächtigt, bis zum 30. 9. 2000 mit Zustimmung des Aufsichtsrats Genußscheine im Umfang von 20 Mio. DM auszugeben.

Sonderposten mit Rücklageanteil (Passiva C.)

	Stand	Einstellung	Auflösung	Stand
	31.12.1995			31.12.1996
	TDM	TDM	TDM	TDM
Rücklage gemäß § 6 b EStG	53 346	58 496	15 212	96 630

Andere Rückstellungen (Passiva E.)

Die Rückstellungen für die Gesellschaftspensionszusagen der inländischen Allianz Gesellschaften mit Ausnahme der Vereinte Gruppe und der Hermes Kreditversicherungs AG sind bei der Allianz AG ausgewiesen, weil die Gesellschaft durch Schuldbeitritt eine gesamtschuldnerische Mithaftung und im Innenverhältnis die Erfüllung übernommen hat. Außer der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen mit TDM 3 467 677 (3 290 624) und den Steuerrückstellungen mit TDM 300 794 (166 822)

sind sonstige Rückstellungen mit TDM 75 758 (41 825) erfaßt. Diese enthalten unter anderem Rückstellungen für anteilige Leistungsverrechnungen innerhalb des Konzerns im Rahmen der Vorruhestandsregelung und für Mitarbeiterjubiläen mit TDM 26 601 sowie Rückstellungen für drohende Verluste mit TDM 15 237.

Rechnungsabgrenzungsposten (Passiva H.)

In dem Posten ist das Disagio zu sonstigen Ausleihungen mit TDM 50 enthalten.

Langfristige sowie gesicherte Verbindlichkeiten

	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre
	TDM
Sonstige Verbindlichkeiten	1 100 149

Von den gesamten sonstigen Verbindlichkeiten sind TDM 4 061 in Form von Hypotheken, Rentenschulden und Schiffshypotheken gesichert.

■ Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge (GuV I.1.a)

	1996	1995
	TDM	TDM
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	8 328 434	8 380 598
Lebensversicherungsgeschäft	1 527 391	1 549 471
Gesamt	9 855 825	9 930 069

Erträge aus Kapitalanlagen (GuV II.1.)

	1996	1995
	TDM	TDM
a) Erträge aus Beteiligungen	373 645	310 208
davon aus verbundenen Unternehmen:		
TDM 181 841 (175 565)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
davon aus verbundenen Unternehmen:		
TDM 695 907 (676 067)		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks-		
gleichen Rechten und Bauten einschließlich		
der Bauten auf fremden Grundstücken	125 176	131 192
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1 193 764	1 130 850
	1 318 940	1 262 042
c) Erträge aus Zuschreibungen	-	610
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	220 666	612 697
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn-		
abführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	397 155	282 271
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens		
mit Rücklageanteil	15 212	81 362
Gesamt	2 325 618	2 549 190

Aufwendungen für Kapitalanlagen (GuV II.2.)

	1996	1995
	TDM	TDM
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen,		
Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	252 378	321 259
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	58 016	122 052
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1 913	14 531
d) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil	58 496	32 448
Gesamt	370 803	490 290

Technischer Zinsertrag f. e. R. (GuV I.2.)

Die Berechnung und Übertragung des Technischen Zinsertrages von der nichtversicherungstechnischen in die versicherungstechnische Rechnung erfolgt gemäß § 38 RechVersV.

Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen (GuV I.5.)

Davon entfallen TDM 657 795 (716 675) auf die Netto-Deckungsrückstellung und TDM 94 282 (70 077) auf sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. (GuV I.7.)

Den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb von TDM 2 357 474 (2 306 887) stehen erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft von TDM 950 043 (917 058) gegenüber.

Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Auf Grundstücke und Bauten wurden TDM 23 249 nach § 6b EStG abgeschrieben.

Sonstige Erträge (GuV II.4.)

Als wesentliche Posten sind zu nennen: Erstattung von Aufwendungen für Altersversorgung der Mitarbeiter inländischer Konzerngesellschaften, für die die Rückstellungen bei der Allianz AG gebildet werden, mit TDM 246 238 sowie Währungskursgewinne mit TDM 79 874.

Sonstige Aufwendungen (GuV II.5.)

Sie betreffen vor allem: Aufwendungen für die Altersversorgung der Mitarbeiter inländischer Konzerngesellschaften von TDM 246 238, Zinsen und ähnliche Aufwendungen mit TDM 228 958 sowie Währungskursverluste mit TDM 126 804.

Steuern (GuV II.11. und II.12.)

Das nach § 274 Abs. 2 HGB bestehende Wahlrecht, latente Steueransprüche als Bilanzierungshilfe zu aktivieren, wurde nicht in Anspruch genommen. Bei der Ermittlung der abzugrenzenden Steuerbeträge hat die Gesellschaft die voraussichtlichen künftigen Steuerentlastungen mit den voraussichtlichen künftigen Steuerbelastungen saldiert.

Aufgrund steuerlicher Organschaften ist die Allianz AG Steuerschuldner für einen wesentlichen Teil der in der Sachversicherungsgruppe Deutschland anfallenden Steuern.

Jahresüberschuß (GuV II.13.)

	1996	1995
	TDM	TDM
Jahresüberschuß	601 576	680 540
Einstellungen in Gewinnrücklagen:		
in andere Gewinnrücklagen	211 500	318 500
Bilanzgewinn	390 076	362 040

■ Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am 31. 12. 1996 bestanden Verbindlichkeiten aus Bürgschaften in Höhe von TDM 14 788; dem stehen gleichwertige Rückgriffsforderungen gegenüber.

Garantieerklärungen wurden abgegeben für die von der Allianz Finance B.V., Amsterdam, in 1993 begebene Optionsanleihe, für die von der Allianz International Finance N.V., Amsterdam, in 1996 begebene Anleihe sowie für einen von der Allianz RAS Seguros y Reaseguros S. A., Madrid, abgeschlossenen Pensionsversicherungsvertrag.

Ferner hat die Allianz AG für die Verbindlichkeiten mehrerer ausländischer Tochtergesellschaften eine marktübliche, im Umfang nicht bezifferbare Ausfallhaftung übernommen.

Gesetzliche Pflichten zur Übernahme etwaiger Verluste ergeben sich aufgrund von Beherrschungsverträgen mit den Gesellschaften der Sachversicherungsgruppe Deutschland und der Allianz Lebensversicherungs AG.

Resteinzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von TDM 600 855.

Vertragliche Verpflichtungen zur Darlehensvergabe bestanden im Umfang von TDM 22 584.

Im Zusammenhang mit begonnenen Investitionsvorhaben wurden vertragliche Zahlungsverpflichtungen von TDM 42 739 eingegangen.

Die genannten sonstigen finanziellen Verpflichtungen bestehen in einem Volumen von TDM 514 580 gegenüber verbundenen Unternehmen.

Steuerliche Bilanzierungseinflüsse

Durch in Anspruch genommene steuerrechtlich zulässige Abschreibungen, Bildung von Sonderposten mit Rücklageanteil nach § 6 b EStG und unterlassene Wertaufholungen wurde das Jahresergebnis insgesamt nur geringfügig beeinflusst.

Die künftigen Auswirkungen auf das Ergebnis aus den steuerlichen Bewertungseinflüssen verteilen sich über mehrere Jahre und werden für die einzelnen Jahre keine erhebliche Bedeutung haben.

Im Geschäftsjahr wurde aus steuerlichen Gründen auf Zuschreibungen in Höhe von TDM 64 933 verzichtet.

Persönliche Aufwendungen

Die Allianz AG beschäftigt keine Mitarbeiter.

Die Bezüge des Vorstands betragen für das Geschäftsjahr TDM 4 606 (4 308), die der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen TDM 5 642.

Die Aufwendungen für Altersversorgung beliefen sich im Geschäftsjahr auf TDM 2 208 (3 992). Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen besteht eine Rückstellung in Höhe von TDM 34 519.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat einschließlich der gewinnabhängigen Bezüge betragen für das Geschäftsjahr TDM 1 102.

Die Namen aller Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 2 und 4 aufgeführt.

München, den 15. April 1997

Allianz Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Schulte-Noelle	Dr. Breipohl
Bremkamp	Dr. Gavazzi
Dr. Hagemann	Hansmeyer
Dr. Rupprecht	

Bestätigungsvermerk Allianz Aktiengesellschaft

Die Buchführung und der Jahresabschluß entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Jahresabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Allianz Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluß.

München, den 6. Mai 1997

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Gerd Geib Herbert Loy
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

■ Internationaler Beraterkreis

DR. HEINRICH VON PIERER

Vorsitzender des Vorstands
Siemens AG,
Deutschland
Vorsitzender

DR. HELMUT MAUCHER

Präsident und Delegierter
des Verwaltungsrates
Nestlé AG,
Schweiz

DR. UMBERTO AGNELLI

Chief Executive Officer
and Vice Chairman
IFI S. p. A.,
Italien

SHINROKU MOROHASHI

Chairman
Mitsubishi Corporation,
Japan

JACQUES CALVET

Président du Directoire
Peugeot S. A.,
Frankreich

SIR DAVID SIMON, C.B.E.

Chairman
The British Petroleum Company PLC,
Großbritannien

ROGER FAUROUX

Ancien Ministre et
Président d'Honneur de Saint Gobain,
Frankreich

SIR IAIN VALLANCE

Chairman
British Telecommunications PLC,
Großbritannien

GEORGE FISIHER

Chairman and CEO
Eastman Kodak Company,
USA

JAVIER VALLS TABERNER

Presidente del Consejo
Banco Popular Español,
Spanien

AARNOUT LOUDON

Chairman Supervisory Board
Akzo Nobel NV,
Niederlande

■ Gemeinsamer Beirat der Allianz Gesellschaften

- DR. KLAUS LIESEN
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Ruhrgas AG,
Vorsitzender
- DR. HANS ALBERS
Vorsitzender des Aufsichtsrats
BASF AG
- DR.-ING. E. H. KLAUS BARTHHELT
ehem. Mitglied des Zentralvorstands
Siemens AG
- DR. KARL-HERMANN BAUMANN
Mitglied des Vorstands
Siemens AG
- ALFRED BAYER
Staatssekretär a. D.
Vorsitzender des Vorstands
Isar-Amperwerke AG
- DR. HELLMUTH BUDDENBERG
stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
Deutsche BP Holding AG
- HEINZ DÜRR
Vorsitzender des Vorstands
Deutsche Bahn AG
- DR. MICHAEL FRENZEL
Vorsitzender des Vorstands
PREUSSAG AG
- DR. THOMAS P. GASSER
Generaldirektor
Senior Corporate Officer
ABB Asea Brown Boveri AG
- DR. REINER MARIA GOHLKE
Vorsitzender der Geschäftsführung
Süddeutscher Verlag GmbH
- DR. UWE HAASEN
ehem. Vorsitzender des Vorstands
Allianz Versicherungs-AG
- DR. H. C. HANS-OLAF HENKEL
Präsident des Bundesverbandes
der Deutschen Industrie e. V.
- DR. JÜRGEN HERAEUS
Vorsitzender der
Geschäftsleitung
Heraeus Holding GmbH
- PROFESSOR DR. WOLFGANG HILGER
ehem. Vorsitzender des Vorstands
Hoechst AG
- DR. LUDWIG HORATZ
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Phoenix AG
- MARTIN KOHLHAUSSEN
Sprecher des Vorstands
Commerzbank AG
- DR. HERMANN KRÄMER
Mitglied des Vorstands
VEBA AG
- DR. DIETMAR KUHN
Vorsitzender des Vorstands
RWE Aktiengesellschaft
- DR. DR.-ING. E. H.
MANFRED LENNINGS
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Fried. Krupp AG Hoesch-Krupp
- FRANZ NEUBAUER
Staatsminister a. D.
Vorsitzender des Vorstands
Bayerische Landesbank Girozentrale
- DR. GEORG OBERMEIER
Vorsitzender des Vorstands
VIAG Aktiengesellschaft
- PROFESSOR DR. KLAUS POHLE
stellv. Vorsitzender des Vorstands
Schering AG
- HELMUT RICKE
ehem. Vorsitzender des Vorstands
Deutsche Bundespost Telekom
- DR.-ING. E. H. RUDOLF RUPPRECHT
Vorsitzender des Vorstands
MAN AG
- DR.-ING. E. H.
GÜNTHER SASSMANNSHAUSEN
Mitglied des Aufsichtsrats
PREUSSAG AG
- DR. H. C. WALTER SCHEEL
Bundespräsident a. D.
- DR. HERMANN SCHOLL
Vorsitzender der Geschäftsführung
Robert Bosch GmbH
- JÜRGEN E. SCHREMPP
Vorsitzender des Vorstands
Daimler-Benz AG
- PETER SCHUHMACHER
Mitglied des Aufsichtsrats
Heidelberger Zement AG
- DR. RON SOMMER
Vorsitzender des Vorstands
Deutsche Telekom AG
- HERIBERT SPÄTH
Ehrenpräsident des Zentralverbandes
des Deutschen Handwerks
- PROFESSOR DR. DIETER SPETHMANN
ehem. Vorsitzender des Vorstands
Thyssen AG
- DIPL.-ING. HANS PETER STIHL
Präsident des Deutschen
Industrie- und Handelstages
- DR. KARL-HEINZ WESSEL
Mithhaber des Bankhauses
Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA
- DR. MARK WÖSSNER
Vorsitzender des Vorstands
Bertelsmann AG
- BERND WREDE
Vorsitzender des Vorstands
Hapag-Lloyd AG
- DR. KLAUS ZUMWINKEL
Vorsitzender des Vorstands
Deutsche Post AG

Wichtige Anschriften

Deutschland

Allianz Aktiengesellschaft
Königinstraße 28
80802 München
☎ 0 89/3 80 00
Fax: 0 89/34 99 41
Internet: <http://www.allianz.com>
DR. HENNING SCHULTE-NOELLE
Vorsitzender des Vorstands

Allianz Lebensversicherungs-AG
Reinsburgstraße 19
70178 Stuttgart
☎ 07 11/66 30
Fax: 07 11/6 63 26 54
Internet: <http://www.allianz-leben.de>
DR. GERHARD RUPPRECHT
Vorsitzender des Vorstands

Allianz Versicherungs-AG
Königinstraße 28
80802 München
☎ 0 89/3 80 00
Fax: 0 89/34 99 41
Internet: <http://www.allianz.de>
<http://www.allianz-sach.de>
DR. REINER HAGEMANN
Vorsitzender des Vorstands

Deutsche Versicherungs-AG
Breite Straße 30/31
10178 Berlin
☎ 0 30/9 39 40
Fax: 0 30/93 94 32 00
DR. GÜNTER ULLRICH
Vorsitzender des Vorstands

Deutsche Lebensversicherungs-AG
Breite Straße 30/31
10178 Berlin
☎ 0 30/9 39 40
Fax: 0 30/93 94 58 03
DR. KLAUS DAUNER
ERNST-AUGUST KOCH
Vorstandsmitglieder

Vereinte Krankenversicherung AG
Vereinte Versicherung AG
Vereinte Lebensversicherung AG
Vereinte Rechtsschutzversicherung AG
Fritz-Schäffer-Straße 9
81737 München
☎ 0 89/6 78 50
Fax: 0 89/67 85 65 23
DR. ULRICH RUMM
Vorsitzender des Vorstands

ELVIA Reiseversicherungsgesellschaft
ELVIA Assistance
Ludmillastraße 26
81543 München
☎ 0 89/62 42 40 u. 62 42 43 01
Fax: 089/62 42 42 22 u. 62 42 43 03
DR. ALOIS WEBER
Geschäftsführer

Hermes Kreditversicherungs-AG
Friedensallee 254
22763 Hamburg
☎ 0 40/8 83 40
Fax: 0 40/88 34 77 44
Internet: <http://www.hermes-kredit.com>
WOLF-INGO DARIUS
Vorstandsvorsitzender

Allianz Grundstücks GmbH
Eberhardstraße 3
70173 Stuttgart
☎ 07 11/6 63 0
Fax: 07 11/6 63 37 43
WOLFGANG FINK
Vorsitzender der Geschäftsführung

Allianz Kapitalanlagegesellschaft mbH
Reinsburgstraße 19
70178 Stuttgart
☎ 07 11/6 63 15 00
Fax: 07 11/6 63 38 63
Internet: <http://www.allianz-kag.de>
DR. KLAUS DAVID
Vorsitzender der Geschäftsführung

mh Bausparkasse AG
Wotanstraße 88
80639 München
☎ 0 89/1 79 62 22
Fax: 0 89/1 79 63 19
DR. ARMIN RIEDESSER
Vorsitzender des Vorstands

Zweigniederlassungen und Betriebsgemeinschaften der Allianz Versicherungs-AG

Allianz Versicherungs-AG
Zweigniederlassung
für Baden-Württemberg
Uhlandstraße 2
70182 Stuttgart
☎ 07 11/2 17 30
Fax: 07 11/2 17 31 70
THOMAS PLEINES
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Allianz Versicherungs-AG
Zweigniederlassung Berlin
Joachimstaler Straße 10–12
10719 Berlin
☎ 0 30/8 89 40
Fax: 0 30/88 94 40 00
MICHAEL BECKORD
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Allianz Versicherungs-AG
Zweigniederlassung
für Norddeutschland
Großer Burstah 3
20457 Hamburg
☎ 0 40/3 61 70
Fax: 0 40/36 57 72
DR. ALFRED GOSSNER
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Allianz Versicherungs-AG
Zweigniederlassung
für Nordrhein-Westfalen
Kaiser-Wilhelm-Ring 31
50672 Köln
☎ 02 21/5 73 11
Fax: 02 21/5 73 15 61
DR. PETER VON BLOMBERG
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Bayerische Versicherungsbank AG
Ludwigstraße 21
80539 München
☎ 0 89/2 30 20
Fax: 0 89/23 02 26 15
DR. OTTHEINRICH FRÖLICH
Vorsitzender des Vorstands

Frankfurter Versicherungs-AG
Taunusanlage 18
60325 Frankfurt am Main
☎ 0 69/7 12 61
Fax: 0 69/72 87 50
DR. KARL LUDWIG
FREIHERR VON FREYBERG
Vorsitzender des Vorstands

Ägypten

Arab International Insurance Company
28 Talaat Harb Street
P. O. Box 27 04
ET-Cairo
☎ 0 02 02/5 74 63 22 u. 77 79 39
Fax: 0 02 02/76 00 53
HASSAN M. HAFEZ
Chairman and Managing Director

Argentinien

Allianz RAS Argentina
S. A. de Seguros Generales
San Martín 550
RA-1004 Buenos Aires
☎ 0 05 41/3 20 38 00 u. 3 20 38 01
Fax: 0 05 41/3 20 38 02 u. 3 20 38 03
MANUEL GARCÍA DE LOS RÍOS
Vicepresidente Ejecutivo
PATRICK SCHWARZ
Sub-Gerente General

Australien

MMI Insurance Group
2 Market Street
AUS-Sydney, N.S.W. 2000
☎ 0 06 12/93 90 62 22
Fax: 0 06 12/93 90 64 10
Internet: <http://www.mmicentre.com.au>
PIETER FRANZEN
Managing Director

Belgien

Allianz Nederland N.V.
in Fa. Stanislas H. Haine S. A.
Amerikalei 106
B-2000 Antwerpen
☎ 0 03 23/2 37 34 84
Fax: 0 03 23/2 37 43 58
Repräsentant der Allianz:
DR. ANDRÉ ROELS

Allianz AG
EU-Representative Office
Avenue des Arts 44
B-1040 Bruxelles
☎ 0 03 22/5 13 00 83 u. 5 13 17 45
Fax: 0 03 22/5 13 05 72
Repräsentant der Allianz:
KLAUS DÜHRKOP

ELVIA Assurances S.A.
Avenue des Arts 23
B-1040 Bruxelles
☎ 0 03 22/2 37 15 11
Fax: 0 03 22/2 37 16 99
MICHEL CALLENS
Directeur

ELVIA Assurances Voyages
Rue Sergent Debruyne 82
B-1070 Bruxelles
☎ 0 03 22/5 29 48 12
Fax: 0 03 22/5 29 48 19
FILIP GOEVERS
Directeur

Brasilien

Allianz América Latina S. C. Ltda
Rua Barão de Itapagipe, 225-8 andar
BR-20269-900 Rio de Janeiro
☎ 00 55 21/2 93 62 98 u. 2 93 69 33
Fax: 00 55 21/5 03 19 29 u. 5 03 19 30
CARLO CARLIN
Presidente

Allianz-Bradesco Seguros S. A.
Av. Paulista, 1415-8º andar
BR-cep 01311-200 São Paulo
☎ 00 55 11/2 84 67 62 u. 2 84 21 04
Fax: 00 55 11/2 89 61 56
EDUARDO VIANNA
Presidente
Repräsentant der Allianz:
HARRY GROSCH

Chile

Allianz Compañía de Seguros S.A.
Nueva York 9
RCH-Santiago de Chile
☎ 0 05 62/6 37 92 00
Fax: 0 05 62/6 37 92 01/2
MANUEL GARCÍA DE LOS RÍOS
Gerente General

Allianz BICE
Compañía de Seguros de Vida S.A.
Nueva York 9
RCH-Santiago de Chile
☎ 0 05 62/6 37 94 30
Fax: 0 05 62/6 37 94 31
SERGIO OVALLE
Gerente General

China

Allianz Beijing Representative Office
Office C 211 B
Beijing Lufthansa Center
50 Liangmaqiao Road
Beijing 100016, P. R. China
☎ 00 86 10/64 63 80 52/53/54
Fax: 00 86 10/64 63 80 56
DR. JÖRG-MICHAEL LUTHER
Repräsentant

Allianz Shanghai Representative Office
Hotel Equatorial Shanghai
707 Office Complex
65 Yanan Xi Lu
Shanghai 200040, P. R. China
☎ 00 86 21/62 48 82 40
Fax: 00 86 21/62 48 81 48
KLAUS VOESTE
Repräsentant

Allianz Guangzhou Representative Office
Room 738, Garden Tower
Garden Hotel
368 Huan Shi East Road
Guangzhou 510064, P. R. China
☎ 00 86 20/83 86 48 18
Fax: 00 86 20/83 86 42 28
RAYMOND WONG
Repräsentant

Dänemark

Forsikringsaktieselskabet (RAS)
Allianz Nordeuropa
Banestrøget 21
P. O. Box 3 55
DK-2630 Taastrup
☎ 00 45 43/55 80 00
Fax: 00 45 43/55 80 80
Internet: <http://www.allianz.dk>
WOLFGANG PAIKER
Direktør

Frankreich

Allianz Via Assurances
2-4, avenue du Général de Gaulle
F-94672 Charenton-le-Pont Cedex
☎ 0 03 31/46 76 76 76
Fax: 0 03 31/46 76 76 13
DOMINIQUE BAZY
Président Directeur Général

Allianz Via Vie
Compagnie d'Assurances sur la Vie
8-12, avenue du Général de Gaulle
F-94672 Charenton-le-Pont Cedex
☎ 0 03 31/46 76 76 76
Fax: 0 03 31/46 76 76 13
DOMINIQUE BAZY
Président Directeur Général

Compagnie Générale de Prévoyance
1, rue des Arquebusiers, B. P. 322
F-67008 Strasbourg Cedex
☎ 0 03 33/88 15 15 20
Fax: 0 03 33/88 15 15 21
DOMINIQUE BAZY
Président Directeur Général

Cornhill France S. A.
Allée des Dauphins
F-38330 St. Ismier, Arr. de Grenoble
☎ 0 03 34/76 52 60 00
Fax: 0 03 34/76 52 60 30

CHRISTIAN CUNY
Président Directeur Général

ELVIA Assurances
Siège social
2-4, avenue du Général de Gaulle
F-94220 Charenton-le-Pont Cedex
☎ 0 03 31/46 76 95 95
Fax: 0 03 31/46 76 95 13

DOMINIQUE BAZY
Président Directeur Général

ELVIA Assurances Voyages
66, avenue des Champs-Élysées
F-75381 Paris Cedex 08
☎ 0 03 31/42 99 02 99
Fax: 0 03 31/45 63 26 75

NICOLE RODRIGUEZ-BESSON
Directrice

Rhin et Moselle Assurances
1, rue des Arquebusiers, B. P. 52
F-67000 Strasbourg Cedex
☎ 0 03 33/88 15 31 31
Fax: 0 03 33/88 15 15 47

DOMINIQUE BAZY
Président Directeur Général

Griechenland

Allianz General Insurance Company S. A.
Kifissias Ave. 124
GR-11526 Athen
☎ 0 03 01/6 92 85 74 u. 6 92 52 05
Fax: 0 03 01/6 91 11 50 u. 6 92 60 59

JEROME DELENDAS
Executive Chairman

GABRIEL ANTONIADES
General Manager

Allianz Life Insurance Company S. A.
Kifissias Ave. 124
GR-11526 Athen
☎ 0 03 01/6 92 85 74 u. 6 92 52 05
Fax: 0 03 01/6 92 34 46 u. 6 91 39 41

JEROME DELENDAS
Executive Chairman

DIMITRI EXARCHOS
General Manager

Großbritannien

London Head Office
Cornhill Insurance PLC
32 Cornhill
GB-London EC3V 3LJ
☎ 0 04 41 71/6 26 54 10
Fax: 0 04 41 71/9 29 35 62
Internet: <http://www.cornhill.co.uk>

WILLIAM RAYMOND TREEN
Director and Chief Executive Officer

Country Head Office:
57 Ladymead
GB-Guildford, Surrey GU1 1DB
☎ 00 44 14 83/56 81 61
Fax: 00 44 14 83/30 09 52

Hongkong

Allianz Asset Management
(Hong Kong) Ltd.
Ruttonjee House, 20th Floor
11 Duddell Street
HK-Hong Kong
☎ 0 08 52/25 21 66 51
Fax: 0 08 52/28 10 61 91

DR. BERND GUTTING
Managing Director

Allianz Cornhill Insurance
(Far East) Ltd.

Ruttonjee House, 20th Floor
11 Duddell Street
HK-Hong Kong
☎ 0 08 52/25 21 66 51
Fax: 0 08 52/28 10 61 91

GRAHAM W. NORRIS
Managing Director

Indien

Allianz India Representative Office
125 Maker Chamber VI - 12th floor
220, Nariman Point
IND-Mumbai (Bombay) 400021
☎ 00 91 22/2 85 59 71
Fax: 00 9122/2 85 59 73

GEORGE OTTO
Repräsentant

Indonesien

P. T. Asuransi Allianz Aken Life
New Summitmas 20th Floor
Jl. Jend. Sudirman Kav. 61-62
RI-Jakarta 12069
☎ 00 62 21/2 52 66 90
Fax: 00 62 21/2 52 65 80

PUTU SETIAWAN
President Director

P. T. Asuransi Allianz Utama Indonesia
New Summitmas 9th Floor
Jl. Jend. Sudirman Kav. 61-62
RI-Jakarta 12069
☎ 00 62 21/2 52 24 70
Fax: 00 62 21/2 52 32 46

MANFRED WITTAU
President Director

Irland

Cornhill Insurance PLC
Russell Court, St. Stephen's Green
IRI-Dublin 2
☎ 00 35 31/4 75 57 77
Fax: 00 35 31/4 02 52 50 u. 4 02 52 51

BENJAMIN J. GLASCOTT
Manager

Italien

Allianz-RAS Tutela Giudiziaria S. p. A.
Via Santa Sofia 27
I-20122 Milano
☎ 0 03 92/58 40 01
Fax: 0 03 92/58 30 87 45

DR. FRANZ MARIO THIMM
Direttore Generale

Allianz Subalpina S. p. A.
Società di Assicurazioni e Riassicurazioni
Via Alfieri 22
I-10121 Torino
☎ 00 39 11/5 16 11 11
Fax: 00 39 11/5 62 72 46

DR. ROBERTO GAVAZZI
Presidente

EIVIA Assicurazioni Viaggi
ELVIA Assistance S. p. A.
Via Ampère 30
I-20131 Milano
☎ 0 03 92/26 60 96 01 u. 26 60 91
Fax: 0 03 92/2 36 43 84, 26 60 92 75
u. 70 63 00 91

GIOVANNI FREDA PIREDDA
CARLO-MARIA MIGONE DE AMICIS
Direttori Generali

Lloyd Adriatico S. p. A.
Largo Ugo Inzeri 1
I-34143 Trieste
☎ 00 39 40/7 78 11
Fax: 00 39 40/7 78 13 11
Internet: <http://www.lloydadriatico.it>

DR. SANDRO SALVATI
Presidente e Amministratore Delegato

Riunione Adriatica di Sicurtà S. p. A.
Corso Italia 23
I-20122 Milano
☎ 0 03 92/7 21 61
Fax: 0 03 92/72 16 21 43 u. 8 90 07 40
Internet: <http://www.ras.it>

DR. ANGELO MARCHIO
Presidente

DR. GIULIO BASEGGIO
DR. ATTILIO LENTATI
Amministratori Delegati
e Direttori Generali

Japan

Allianz Fire and Marine
Insurance Japan Ltd.
Shibakoen Takahashi Bldg., 8th Floor
8-12, Shibakoen 1-chome
JP-Minato-ku, Tokyo 105
☎ 0 08 13/34 37 77 33
Fax: 0 08 13/34 37 77 44

CHRISTIAN F. LUTZ
President

Kanada

Allianz Insurance Company of Canada
425 Bloor Street East, Suite 500
CDN-Toronto, Ontario M4W 3R5
☎ 00 14 16/9 66 81 00
Fax: 00 14 16/9 61 50 45

ROBERT E. MAYNARD
President and Chief Executive Officer

Liechtenstein

Allianz Versicherung (Schweiz) AG
Allianz Lebensversicherung (Schweiz) AG
An der Landstrasse 5
FL-9490 Vaduz
☎ 00 41 75/2 32 61 19
Fax: 00 41 75/2 32 61 77

ERNST-PETER GASSNER
Repräsentant

Malaysia

Hong Leong Assurance Sdn. Bhd.
Non-Life Division
Tingkat 18, Wisma IILA
Jalan Raja Chulan
P. O. Box 12495
MAL-50200 Kuala Lumpur
☎ 0 06 03/2 48 79 25
Fax: 0 06 03/2 42 12 67

ADRIAN LOH
General Manager

Repräsentant der Allianz:
HORST HABBIG

Mexiko

Allianz México S. A. Compañía de Seguros
Boulevard Manuel Avila Camacho 164
Col. Lomas de Barrilaco Vertientes
MEX-11010 México, D. F.
☎ 0 05 25/2 01 30 00
Fax: 0 05 25/5 40 32 04 u. 5 40 46 81

SERGIO GIHPELLINI
Director General

Namibia

Allianz Insurance of Namibia Ltd.
4th Floor, Sanlam Centre
Independence Avenue
P. O. Box 3244
NA-9000 Windhoek, Namibia
☎ 0 02 64 61/22 68 97
Fax: 0 02 64 61/23 10 70

GARIKAI DOMBO
Manager

Neuseeland

MMI Insurance (N. Z.) Ltd.
45 Queen Str.
NZ-Auckland
☎ 0 06 49/3 02 40 86
Fax: 0 06 49/3 02 41 57

JIM D. HARRIS
Manager

Niederlande

Allianz Nederland N.V.
Schadeverzekeringsmaatschappij
Beurs-World Trade Center
Beursplein 37
NL-3011 AA Rotterdam
☎ 00 31 10/4 05 10 70
Fax: 00 31 10/4 05 50 07

ANTON PIETER JACQUES DE JONG
Voorzitter Raad van Bestuur and
General Manager

Börsenbüro Amsterdam

Assurantie Beurs
Strawinskylaan 10
NL-1077 XZ Amsterdam
☎ 00 31 20/5 46 23 30
Fax: 00 31 20/6 44 55 21

ELVIA Verzekeringen

Weesperzijde 150
NL-1097 DS Amsterdam
☎ 00 31 20/5 61 86 18
Fax: 00 31 20/5 61 86 80

HEIN AANSTOOT
Algemeen Directeur

ELVIA Reisverzekering Maatschappij

ELVIA Assistance B. V.
Weesperzijde 151
NL-1097 DS Amsterdam
☎ 00 31 20/5 61 87 11 u. 5 92 92 92
Fax: 00 31 20/6 63 25 36 u. 6 65 40 00
Internet: <http://www.reis.elvia.nl>

TREVOR DE VRIES
Directeur

Norwegen

Forsikringsaksjeselskapet
Allianz Nordeuropa
Arnstein Arnebergsvai 30
N-1324 Lysaker
☎ 00 47/67 58 12 66
Fax: 00 47/67 58 27 55

ØJVIND LARSEN
General Manager

Österreich

Anglo-Elementar Versicherungs-AG
Kärntner Ring 12 · Postfach 143
A-1015 Wien
☎ 0 04 31/50 16 70
Fax: 0 04 31/5 05 40 08
Internet: <http://www.allianz.co.at>

DR. ALEXANDER HOYOS
Vorsitzender des Vorstands

ELVIA Reiseversicherungen

ELVIA Assistance GmbH
Mariahilferstraße 20
A-1070 Wien
☎ 0 04 31/52 50 30 u. 52 50 31 24
Fax: 0 04 31/52 50 39 99 u. 52 50 38 88

DR. CHRISTOPH HEISSENBERGER
WOLFGANG CREPAZ
Geschäftsführer

Wiener Allianz Lebensversicherungs-AG

Wiener Allianz Versicherungs-AG
Hietzinger Kai 101-105
Postfach 1500
A-1130 Wien
☎ 0 04 3 1/87 80 70
Fax: 0 04 31/8 78 07 53 90
Internet: <http://www.allianz.co.at>

DR. ALEXANDER HOYOS
Vorsitzender des Vorstands

Polen

T.U. Allianz BGZ Polska S. A.
T.U. Allianz BGZ Polska Zycie S. A.
ul. Jana Pawla II 15
PL-00-828 Warszawa
☎ 00 48 22/6 97 69 00
Fax: 00 48 22/6 97 69 70

DR. GEORG LISIECKI
IRENEUSZ LUSZCZEWSKI
Członkowie Zarządu

JAN REJDYCH
Dyrektor

Portugal

Portugal Previdente
Companhia de Seguros (RAS)
Rua Andrade Corvo 32
P-1069 Lisboa Codex
☎ 00 35 11/3 52 29 11
Fax: 00 35 11/3 57 62 24

DR. PEDRO ROGÉRIO SEIXAS VALE
Administrador Delegado

ELVIASSIST LDA

Av. Duque de Loulé 106-10
P-1050 Lisboa
☎ 00 35 11/3 12 92 40
Fax: 00 35 11/3 12 92 47

JAVIER DE VAL
Director

Russische Föderation

Geschlossene Versicherungsaktiengesellschaft
Ost-West Allianz

3rd Samotechny
Pereulok, 3
CIS-103473 Moscow
☎ 0 07/5 02/2 21 34 28 (per Satellit)
Fax: 0 07/5 03/9 56 31 74 (per Satellit)
Postanschrift:
c/o DIHT Büro Berlin
An der Kolonnade 10
10117 Berlin

DR. SIEGMAR KRÜGER
General Manager

Sankt Petersburg Office

ul. Divenskaja 3
CIS-197061 Sankt Petersburg
☎ 0 07/8 12/2 32 69 53
Fax 0 07/8 12/2 32 69 53

DR. KIRILL MICHALEVSKI

Saudi-Arabien

Saudi National Insurance Company E. C.
P. O. Box 5832
SAU-Jeddah 21432
☎ 00 96 62/6 60 62 00
Fax: 00 96 62/6 67 45 30

SAMIR T. JABBOUR
General Manager

Schweden

Försäkringsaktiebolaget Allianz Nordeuropa
(RAS)

Kungsgatan 36 · P. O. Box 3306
S-10366 Stockholm
☎ 0 04 68/4 06 99 00
Fax: 0 04 68/4 06 99 10

LENNART KJELLBERG
Manager

Schweiz

Allianz Versicherung (Schweiz) AG
Allianz Lebensversicherung (Schweiz) AG
Seestrasse 356 · Postfach 577
CH-8038 Zürich

☎ 0 04 11/4 88 91 91
Fax: 0 04 11/4 82 35 80

DR. ROBERTO GAVAZZI
Generaldirektor

Berner Versicherung
Berner Leben

Sulgeneckstrasse 19
CH-3001 Bern
☎ 00 41 31/3 84 51 11
Fax: 00 41 31/3 84 53 00

DR. FRANZ MANSER
Generaldirektor

CAP Rechtsschutz

Poststrasse 30
Postfach 1248
CH-6301 Zug
☎ 00 41 41/7 26 84 84
Fax: 00 41 41/7 26 84 81

HANS PETER KESSLER
Direktor

ELVIA Versicherungen

Bleicherweg 19
CH-8022 Zürich
☎ 0 04 11/2 09 51 11
Fax: 0 04 11/2 09 51 20
Internet: <http://www.elvia.ch>

DR. ROBERTO GAVAZZI
Generaldirektor

ELVIA Leben

Avenue du Bouchet 2
CH-1211 Genève 28
☎ 00 41 22/9 18 12 00
Fax: 00 41 22/7 33 74 96

DR. CHRISTIAN NEU
Generaldirektor

ELVIA Reiseversicherungen

Tödistrasse 65
CH-8039 Zürich
☎ 0 04 11/2 83 31 11
Fax: 0 04 11/2 83 32 06

PETER STOCKLIN
Generaldirektor

Singapur

Allianz Insurance Management
Asia Pacific Pte. Ltd.

20-06/13 Shaw Towers
100 Beach Road,
Singapore 189702
☎ 00 65/2 97 88 01
Fax: 00 65/2 97 44 69

MICHAEL DIEKMANN
Chief Executive Officer

Allianz Insurance (Singapore) Pte. Ltd.

20-06/13 Shaw Towers
100 Beach Road,
Singapore 189702
☎ 00 65/2 97 88 01
Fax: 00 65/2 97 89 01

UDO KRÜGER
Managing Director

Slowakische Republik

Allianz poisťovňa a. s.

Košická 37
SR-82109 Bratislava
☎ 00 42 17/5 66 93 98
Fax: 00 42 17/5 66 98 53

GREGOR U. LINHOF
THOMAS MÜNDEL

Spanien

Allianz-RAS Seguros y Reaseguros, S. A.
Torre Allianz RAS

c/ Tarragona, 109
E-08015 Barcelona
☎ 0 03 43/2 28 52 00
Fax: 0 03 43/2 28 55 20

VICENTE TARDÍO BARUTEL
Consejero Delegado

ELVIAseg. S. A.

Edificio Gorbca 3
José Bardasano Baos, 9-5to Izda.
28016 Madrid
☎ 0 03 41/3 43 42 00
Fax: 0 03 41/3 43 42 17

JAVIER DE VAL
Director

Eurovida, S. A.

Compañía de Seguros y Reaseguros
(Allianz-RAS/Banco Popular)

c/José Ortega y Gasset, 29
E-28006 Madrid
☎ 0 03 41/4 36 03 00
Fax: 0 03 41/4 36 02 63

EMILIO SAN JOSÉ
Director General

Südafrika

Allianz Insurance Ltd.

Allianz House, 33 Baker Street
Rosbank 21 96
P. O. Box 6 22 28
SA-Johannesburg 2001
☎ 00 27 11/2 80 43 00
Fax: 00 27 11/2 80 43 01

DR. ULRICH FRIEDRICH DELIUS
Managing Director

Taiwan

Fubon Insurance Co. Ltd.

237 Chien Kuo S. Rd. Sec. 1
P. O. Box 810
TW-Taipei
☎ 00 88 62/7 06 78 90
Fax: 00 88 62/7 05 43 54

T. M. SHIH
President

Thailand

The Navakij Insurance Public Company Ltd.

26th Floor, Sathorn Thani Complex
Sathorn Nakorn Bldg.
100 North Sathorn Road
THA-Bangkok 10500
☎ 0 06 62/6 36 79 00
Fax: 0 06 62/6 36 79 99

SUCHIN WANGLEE
President

Repräsentant der Allianz:
HELGE RAMEKEN

Tschechische Republik

Allianz pojišťovna, a. s.

Římská 12
ČR-12000 Praha 2
☎ 00 42 02/24 40 51 11
Fax: 00 42 02/24 40 55 55

GREGOR U. LINHOF
THOMAS MÜNDEL

Türkei

Şark Sigorta T. A. Ş. (RAS)

Bağlarbaşı, Kısıklı Cad. No. 9
TR-81180 Altunizade-Istanbul
☎ 0 09 02 16/3 10 12 50
Fax: 0 09 02 16/3 10 02 22 u. 3 34 42 17

GÜNEL BASER
General Manager

Repräsentant der Allianz:
DR. THOMAS BARON

Şark Hayat Sigorta T. A. Ş.

Bağlarbaşı, Kısıklı Cad. No. 9
TR-81180 Altunizade-Istanbul
☎ 0 09 02 16/3 41 99 99
Fax: 0 09 02 16/3 43 75 25

KEMAL OLGAC
General Manager

Repräsentant der Allianz:
DR. THOMAS BARON

Tunesien

Société Tunisienne d'Assurances
et de Réassurances

Square Avenue de Paris 1
P. O. Box 620
TN-1002 Tunis
☎ 00 21 61/25 68 00 u. 34 08 66
Fax: 00 21 61/34 08 35 u. 34 19 32

BRAHIM RIAHI
Président Directeur Général

Ungarn

Hungária Biztosító Rt.
Vadaşz u. 23-25
H-1054 Budapest
☎ 0 03 61/2 69 00 33
Fax: 0 03 61/2 69 00 57
DR. MIHÁLY PAJAI
Managing Director

USA

Allianz Insurance Company
Allianz Underwriters Insurance Company
3400 Riverside Drive
Suite 300
USA-Burbank, CA 91505-4669
☎ 00 18 18/9 72 80 00
Fax: 00 18 18/9 72 84 66
DR. WOLFGANG SCHILINK
Chairman, President and
Chief Executive Officer

Allianz of America Corporation
55 Greens Farms Road
P. O. Box 5160
USA-Westport, CT 06881-5160
☎ 00 12 03/2 21 85 00
Fax: 00 12 03/2 21 85 29
DAVID P. MARKS
Chief Investment Officer

Fireman's Fund Insurance Company
777 San Marin Drive
USA-Novato, CA 94998
☎ 00 14 15/8 99 20 00
Fax: 00 14 15/8 99 36 00
Internet: <http://www.the-fund.com>
HERBERT HANSMEYER
Chairman
JOE L. STINNETTE, JR.
President and Chief Executive Officer

Jefferson Insurance Company
of New York

Monticello Insurance Company
Newport Tower
525 Washington Boulevard
USA-Jersey City, NJ 07310-1693
☎ 00 12 01/2 22 86 66
Fax: 00 12 01/2 22 91 61
Internet: <http://jeffgroup.com>
EUGENE RAINIS
Chairman
CLAUS CARDINAL
President and Chief Executive Officer

Allianz Life Insurance Company
of North America
1750 Hennepin Avenue
USA-Minneapolis, MN 55403-2195
☎ 00 16 12/3 47 65 00
Fax: 00 16 12/3 47 66 57
Internet: <http://www.allianzlife.com>
LOWELL C. ANDERSON
Chairman, President and
Chief Executive Officer

Venezuela

Adriática de Seguros C. A.
Avenida Andrés Bello, Ed. Adriática
Apartado Postal 1928
YV-1010 Caracas
☎ 0 05 82/5 08 04 11 u. 5 08 04 80
Fax: 0 05 82/5 71 08 12
CARLO CARLIN
Vicepresidente Ejecutivo
MAX THIERMANN
Gerente General

Vereinigte Arabische Emirate

Allianz Versicherungs-AG
Dubai Branch
P. O. Box 76 59
UAE-Dubai, United Arab Emirates
☎ 00 97 14/51 55 00
Fax: 00 97 14/52 30 11
MANUEL BAUER
Branch Manager

Vietnam

Allianz Representative Office Hanoi
20 Tran Hung Dao Street
Hoan Kiem District
Hanoi/Vietnam
☎ 0 08 44/8 24 13 58/59
Fax: 0 08 44/8 24 14 45
VOLKER MISS
Repräsentant

Zypern

Cooperative Central Bank Ltd.
Insurance Department
Gregorios Afxentiou Street
P. O. Box 4537
Nicosia 1389, Cyprus
☎ 00 35 72/44 29 21
Fax: 00 35 72/36 89 19 u. 44 30 88
ANDREAS NICOLAOU
Insurance Manager

Fachbegriffe

Die nebenstehenden Fachbegriffe aus der Rechnungslegung sollen die Interpretation dieses Geschäftsberichts der Allianz AG erleichtern. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Begriffen aus Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung. Fachwörter aus den einzelnen Versicherungszweigen werden hier nicht berücksichtigt.

Ausgleichsposten (Anteile anderer Gesellschafter)

Das sind Anteile am Konzerneigenkapital eines in den Konzernabschluß einbezogenen Tochterunternehmens, die konzernfremden Gesellschaftern gehören.

Assoziierte Unternehmen

Von assoziierten Unternehmen spricht man, wenn mit der Beteiligung an einem Unternehmen ein maßgeblicher Einfluß auf dessen Geschäfts- und Finanzpolitik verbunden ist.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Das sind Provisionen, Gehälter, Sachkosten und andere Aufwendungen für den Vertrieb und die laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Diese Aufwendungen umfassen sämtliche Versicherungsleistungen, bereits gezahlte, aber auch zurückgestellte. Sie beinhalten nicht nur Leistungen für Fälle, die im Geschäftsjahr eingetreten sind, sondern auch das Ergebnis aus der Abwicklung von Versicherungsfällen der Vorjahre.

Beitragsüberträge

Hier handelt es sich um Beitragseinnahmen, die der Erfolgsrechnung künftiger Geschäftsjahre zuzuordnen sind.

Brutto/netto

In der Versicherungsterminologie bedeuten brutto/netto vor bzw. nach Abzug der Rückversicherung. (Netto wird auch -für eigene Rechnung- genannt.)

Deckungsrückstellung

Aus bestehenden Verträgen, vor allem in der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung ergeben sich Verpflichtungen, für die Gelder zurückgelegt werden müssen. Ihre Höhe wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

Depotforderungen/ Depotverbindlichkeiten

Depotforderungen sind Mittel, die dem Rückversicherer zustehen, die der

Erstversicherer aber als Sicherheit für künftige Rückversicherungsleistungen einbehält. Auf Seiten des Erstversicherers wird dieser Posten als Depotverbindlichkeiten ausgewiesen.

Ergebnis pro Aktie

Das Ergebnis pro Aktie nach DVFA/GDV ist ein um Sondereinflüsse und die Anteile konzernfremder Gesellschafter am Jahresüberschuß bereinigtes Ergebnis der handelsrechtlichen Erfolgsrechnung.

Extended Coverage (EC-Versicherung)

Eine Ergänzung der Feuer- oder Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung: Versichert werden dabei zusätzliche Risiken wie z. B. innere Unruhen, böswillige Beschädigung, Streik, Aussperrung etc.

Gebuchte/verdiente Beiträge

Gebuchte Beiträge sind die Beitragseinnahmen des jeweiligen Geschäftsjahres. Die Anteile, die davon auf den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr entfallen, sind verdiente Beiträge.

Gemeinschaftsunternehmen

Ein Unternehmen, das von einem Unternehmen des Konzerns gemeinsam mit einem oder mehreren Unternehmen geführt wird, die nicht in den Konzernabschluß einbezogen sind. Die Zielsetzung der gemeinsamen Führung liegt zwischen dem maßgeblichen Einfluß beim assoziierten Unternehmen und der einheitlichen Leitung bei verbundenen Unternehmen.

Kapitalkonsolidierung

Der Buchwert der Beteiligung an einem Tochterunternehmen wird mit dem anteiligen Eigenkapital des Tochterunternehmens verrechnet.

Kostenquote (Kostensatz)

Der prozentuale Anteil der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb an den Beitragseinnahmen.

Nicht realisierte Gewinne/Verluste

Erträge und Aufwendungen, die sich aus den Wertveränderungen von Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Inhaber von Lebensversicherungspolice ergeben. Der Saldo aus Ge-

winn und Verlust wird mit den Rückstellungen aus diesen Vertragsverhältnissen verrechnet.

Nichtversicherungstechnisches

Das Ergebnis aus Erträgen und Aufwendungen, die nicht dem unmittelbaren Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

Das Ergebnis aus Erträgen und Aufwendungen vor dem Bilanzstichtag, die dem Ertrag bzw. Aufwand nach dem Bilanzstichtag zuzuordnen sind.

Rechnungsabgrenzungsposten

Einnahmen oder Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die dem Ertrag bzw. Aufwand nach dem Bilanzstichtag zuzuordnen sind.

Rechnungszins
Die Mindestverzinsung, die der Lebensversicherer garantiert. Werden höhere Zinsen erwirtschaftet, erhalten die Versicherungskunden den größten Teil hiervon als Überschussbeteiligung.

Rückstellung

für Beitragsrückerstattung
Der Teil des Überschusses, der zukünftig an Versicherungskunden ausgeschüttet wird. Diese Beitragsrückerstattung erfolgt aufgrund gesetzlicher Satzungsmaßstäbe, vertraglicher oder freiwilliger Verpflichtung.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Rückstellungen für den Aufwand aus Versicherungsfällen, die bis zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres eingetreten sind, aber noch nicht abgewickelt werden konnten.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen versichert einen Teil seines Risikos bei einem anderen Versicherungsunternehmen.

Schadenquote

Der prozentuale Anteil der Aufwendungen für Schäden an den verdienten Beiträgen.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Schwankungsrückstellung ist zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre dem Schadenverlauf künftiger Jahre bestimmt. Die ähnlichen Rückstellungen dienen zur Deckung spezieller Risiken

Technischer Zinsertrag

Der Ertrag aus Kapitalanlagen im Rahmen von bestimmten Rückstellungen. Dieser »technische Zins« wird zunächst in der nichtversicherungstechnischen Rechnung erfasst und dann den jeweiligen Versicherungszweigen in der versicherungstechnischen Rechnung gutgeschrieben.

Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen und alle Tochterunternehmen des Konzerns. Tochterunternehmen sind Unternehmen, die unter einheitlicher Leitung des Mutterunternehmens stehen oder bei denen Konzerngesellschaften die Mehrheit der Stimmrechte halten, das Recht auf Bestellung oder Abberufung der Mehrheit der Verwaltung, Leitungsgesellschaft oder Aufsichtsratsmitglieder steht oder der Beherrschungsrechte haben.

Versicherungstechnisches

Das Ergebnis aus Erträgen und Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft, das getrennt nach Schaden-/Unfall- und Lebens-/Krankenversicherungsgeschäft, das getrennt nach Schaden-/Unfall- und Lebens-/Krankenversicherungsgeschäft das diesbezügliche Kapitalanlageergebnis (siehe zugeordneter Zins) sowie die Veränderung der Deckungsrückstellungen.

Zugeordneter Zins

Der Anteil am gesamten Kapitalanlageergebnis, der auf das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft entfällt.

Seite **Bildnachweis**

Titel	Mauritius FineArt
1	Mauritius AGE/Jean-Pierre Lescourret
6/7	Bavaria/Guido Brakema
13	v. o: Tony Stone/Owen Franken Allianz Bavaria, TCL/Tim Simond Allianz
16	Erwin Fieger
17	v. o: Mauritius AGE/Pedro Coll RAS (2) Tony Stone/Neil Farrin
19	v. o: Mauritius/Pascuel Gascuel Tony Stone/Peter Cade Tony Stone/Nick Vedros Bavaria
21	v. o: Tony Stone/Gerard Loucel Tony Stone/Dale Durfee Bavaria/Denis Boissavy Tony Stone/Richard Passmore Tony Stone/Sylvain Coffie
22	v. o: Bavaria/Larry Bray Mauritius/Benelux Press Tony Stone/John Riley Bavaria/Robin Davies
24	v. o: Allianz Stiftung (2) Mauritius/fm
31	Mauritius AGE/Jean-Dominique Dallet
36	Tony Stone/Joe Cornish
39	Tony Stone/Dennis Cox
47	Bavaria/Abraham Menashe
49	Bavaria/Spencer Rowell
72	dpa Bilderdienst

Alle übrigen Aufnahmen
und Diagramme: Allianz

Allianz Aktiengesellschaft
Königinstraße 28
80802 München
☎ 0 89/3 80 00
Fax: 0 89/34 99 41

Dieser Geschäftsbericht
liegt auch in englischer
Sprache vor.

■ Die Allianz
mit ihren wichtigsten Konzernunternehmen
und Versicherungsbeteiligungen

Allianz Aktiengesellschaft

Deutschland

Allianz Versicherungs-AG
Deutsche Versicherungs-AG
Frankfurter Versicherungs-AG
Bayerische Versicherungsbank AG
Allianz Globus Marine
Versicherungs-Aktiengesellschaft
Vereinte Versicherung AG
Vereinte Rechtsschutzversicherung AG
Hermes Kreditversicherungs-AG
Allianz Lebensversicherungs-AG
Deutsche Lebensversicherungs-AG
Vereinte Lebensversicherung AG
Vereinte Krankenversicherung AG

Europa (ohne Deutschland)

Belgien

Allianz Nederland N. V.
ELVIA Assurances S. A.

Dänemark

Allianz Nordeuropa Forsikringsaktieselskabet
Dornus-Forsikringsaktieselskabet

Frankreich

Allianz Assurances
RHIN ET MOSELLE ASSURANCES
Compagnie Générale d'Assurances et
de Réassurances
ELVIA ASSURANCES
LES ASSURANCES FEDERALES IARD
Allianz Vie
RHIN ET MOSELLE ASSURANCES FRANÇAISES
Compagnie d'Assurances sur la vie
COMPAGNIE GENERALE DE PREVOYANCE

Griechenland

Allianz General Insurance Company S. A.
Allianz Life Insurance Company S. A.

Großbritannien

Cornhill Insurance PLC

Irland

Cornhill Insurance PLC

Italien

Riunione Adriatica di Sicurtà S. p. A.
Lloyd Adriatico S. p. A.
Allianz Subalpina
Società di Assicurazioni e Riassicurazioni S. p. A.

Luxemburg

International Reinsurance Company S. A.

Niederlande

Allianz Nederland N. V.
ELVIA Schadeverzekeringen N. V.
ELVIA Levensverzekeringen N. V.
ELVIA Zorgverzekeringen N. V.

Österreich

Wiener Allianz Versicherungs-AG
Anglo-Elementar Versicherungs-AG
Wiener Allianz Lebensversicherungs-AG

Polen

Allianz BGZ Polska S. A.
Allianz BGZ Polska Zycie S. A.

Portugal

Portugal Previdente Companhia de Seguros S. A.

Russische Föderation

Geschlossene Versicherungsaktiengesellschaft
Ost-West Allianz

Schweiz

ELVIA Schweizerische Versicherungs-
Gesellschaft
Berner Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft
Allianz Versicherung (Schweiz) AG
Alba Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft
ELVIA Leben Schweizerische
Lebensversicherungs-Gesellschaft
Berner Lebensversicherungs-Gesellschaft
Allianz Lebensversicherung (Schweiz) AG
ELVIA Reiseversicherungs-Gesellschaft

Slowakische Republik

Allianz poisťovňa, a. s.

Spanien

Allianz-RAS Seguros y Reaseguros S. A.
Eurovida S. A. Compañía de Seguros
y Reaseguros

Tschechische Republik

Allianz poisťovna, a. s.

Türkei

Şark Hayat Sigorta A. Ş.
Şark Sigorta T. A. Ş.

Ungarn

Hungária Biztosító Rt

Amerika

Argentinien

Colón Compañía de Seguros Generales S. A.
Allianz RAS Argentina S. A. de Seguros
Generales

Brasilien

Allianz-Bradesco Seguros S. A.

Chile

Allianz Compañía de Seguros S. A.
Allianz Bice Compañía de Seguros
de Vida S. A.

Kanada

Allianz Insurance Company of Canada
Trafalgar Insurance Company of Canada

Mexiko

Allianz México S. A. Compañía de Seguros

USA

Fireman's Fund Insurance Company
Allianz Insurance Company
Jefferson Insurance Company of N. Y.
Allianz Life Insurance Company
of North America

Venezuela

Adriática de Seguros C. A.

Afrika, Asien, Australien

Ägypten

Arab International Insurance Company

Australien

Manufacturers' Mutual Insurance Group (MMI)

Hongkong

Allianz Cornhill Insurance (Far East) Ltd.

Indonesien

P. T. Asuransi Allianz Aken Life
P. T. Asuransi Allianz Utama Indonesia

Japan

Allianz Fire and Marine Insurance Japan Ltd.

Namibia

Allianz Insurance of Namibia Ltd.

Singapur

Allianz Insurance (Singapore) Pte. Ltd.

Südafrika

Allianz Insurance Ltd.

Thailand

The Navakij Insurance Public Company, Ltd.

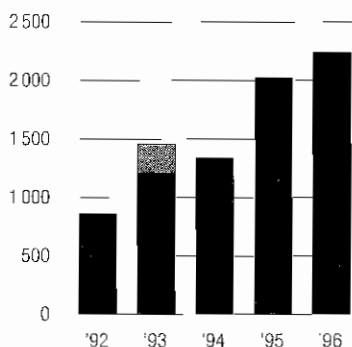
Vereinigte Arabische Emirate

Allianz Versicherungs-AG Dubai Branch

■ Fünf Jahre auf einen Blick

Jahresüberschuß

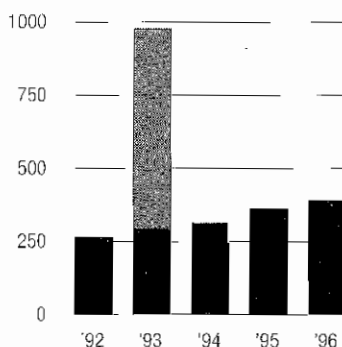
In Mio. DM



* Einmaliger Steuerertrag von 253 Millionen DM aus der Sonderausschüttung von EK56.

Dividendensumme

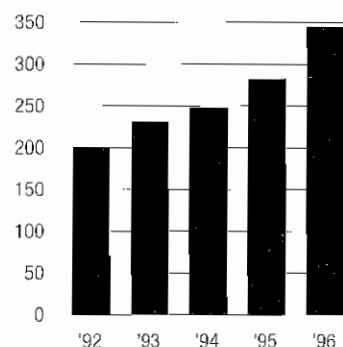
in Mio. DM



* Dividendensumme = 292,5
Sonderzahlung = 682,5

Kapitalanlagen*

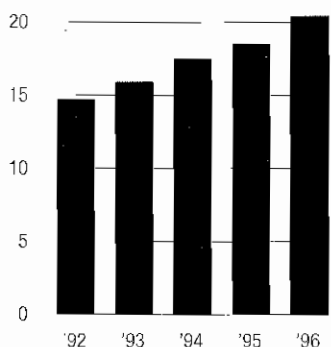
in Mrd. DM



* einschl. fondsgebundene Lebensversicherung und Anlagen für Dritte

Eigenkapital*

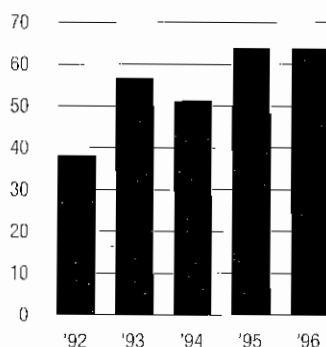
in Mrd. DM



* Bis 1993 nach alter Rechnungslegung

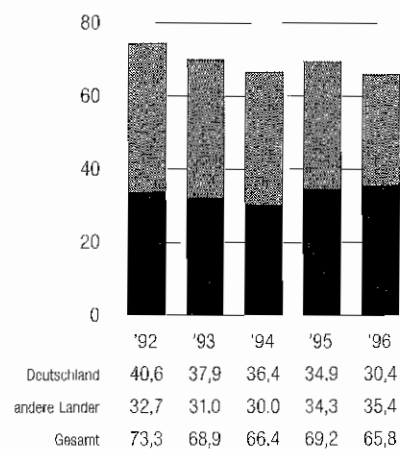
Börsenwert

in Mrd. DM



Angestellte Mitarbeiter

in Tsd.



■ Allianz AG Finanzkalender

18. 09. 1997 Presseveröffentlichung 1. Halbjahr
(Börsenzwischenbericht)
27. 11. 1997 Presseveröffentlichung 3. Quartal
11. 02. 1998 Presseveröffentlichung Eckwerte 1997
28. 05. 1998 Bilanzpressekonferenz zum Geschäftsjahr 1997
zuzüglich 1. Quartal 1998
08. 07. 1998 Hauptversammlung
17. 09. 1998 Presseveröffentlichung 1. Halbjahr 1998
(Börsenzwischenbericht)
26. 11. 1998 Presseveröffentlichung 3. Quartal 1998

Investor Relations Dr. Gerd-Wolfgang Hintz
☎ 0 89/38 00-39 63

Ragna Strutz
☎ 0 89/38 00-38 92

Fax: 0 89/38 00-38 99